Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland — Hallesche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm. die Reklamezeile 0.60 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815.

65. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 27431. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. — Halle, Sonnabend/Sonntag, den 15. März 1930 — Nummer 63

Ende der Kollektivierung der russischen Landwirtschaft

Einstellung der Kirchenschließungen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat am Freitag das Präsidium des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion unter Vorsitz Stalins folgende Beschlüsse gefaßt:

Nachdem die Sowjetbehörden bisher die individuellen Bauernwirtschaften zwangsweise aufgelöst haben, hat die Partei festgestellt, daß eine solche Kollektivisierung nicht mehr den Interessen der Partei entspricht. Die Partei verlangt, daß die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaften nicht mehr zwangsweise, sondern nur noch freiwillig erfolgen dürfe. Das Politbüro der kommunistischen Partei der Sowjetunion hat beschlossen:

1. **Sofortige Einstellung sämtlicher Maßnahmen gegen die individuellen Bauernwirtschaften.**
2. **Sämtliche Märkte sollen sofort geöffnet werden.**
3. **Die Schließung von Kirchen soll sofort eingestellt werden, weil eine Schließung der Kirchen nur freiwillig und mit Erlaubnis und Zustimmung des Pfarrers zustande kommen darf.**

*

— Diese Beschlüsse sind das Bekenntnis des völligen Scheiterns der radikalen Sowjetisierungspolitik der letzten Monate. Bestimmend dürften dabei keineswegs nur innerpolitische Gründe sein, sondern in starkem Maße auch der Druck von außen her, der bei weiterer Fortsetzung der bisherigen russischen Terrorpolitik gegen Bauernschaft und Religion zu einem Weltboykott gegen Rußland und damit zum schnellen Ende der Sowjetherrschaft zu führen drohte.

Die Beschlüsse sind also unverkennbar ein Versuch, die Sowjetherrschaft noch einmal zu retten und somit ein Beweis der staatsmännischen Besonnenheit der Sowjetzaren. Im Interesse der gesamten Welt kann man allerdings nur hoffen, daß dieser Versuch doch schon zu spät kommt. Denn dauert die Sowjetherrschaft weiter an, so dauert auch die kommunistische Unterwühlung der ganzen Welt fort. Aufgabe der Weltmächte ist es, den Druck auf Rußland solange fortdauern zu lassen, bis der jetzige nur vorläufige Wandel der russischen Politik zu einem dauernden wird und bis endlich in Rußland und in der ganzen Welt Ruhe vor dem Bolschewismus herrscht.

Hindenburgs Mahnung.

Indem er, dem Willen der sich demokratisch nennenden Regierungsparteien folgend, die Youngesetze unterzeichnete, hat Hindenburg der Demokratie einen Stoß versetzt, von dem sie sich nicht wieder erholen wird

Das war eine feige, erbärmliche Demokratie, die mit dem schlauen Trick, die Youngesetze für dringlich zu erklären, sich selbst vor dem Volksentscheid retten wollte, (der entsprechend dem Antrag eines Drittels der Abgeordneten hätte erfolgen müssen) und dem Reichspräsidenten die Verantwortung zuschob. Damit hat die Demokratie abgedankt und sich in den Schutz und unter die Verantwortung des Mannes geflüchtet, der seiner Herkunft und seiner Lebensentwicklung nach schärfster Gegensatz zur Demokratie, zur Massenherrschaft ist, und der kraft seiner Stellung als Reichspräsident der ungekrönte König des deutschen Volkes ist.

Und Hindenburg hat, als die Demokratie feige versagte, als echter Herrscher gehandelt und die Verantwortung auf sich genommen. Das Manifest aber, in dem er seinem Volke seine Haltung erklärt, ist ein Dokument von solcher menschlichen Größe, daß es als unvergänglich in der Geschichte fortleben wird, auch wenn der Anlaß zu dem Manifest und all die heutigen Nöte und Sorgen unsres Volkes vielleicht längst in Vergessenheit versunken sind.

Muß nicht jeder Streit um Einzelmeinungen und Fragen des Augenblicks ehrfürchtig verstummen vor der Größe und Schlichtheit der Gesinnung, die aus den folgenden Worten spricht: „Viele der Zuschriften haben in wohlmeinender Absicht an mich persönlich die Bitte gerichtet, meinen, des früheren Heerführers Namen, nicht dadurch vor der Geschichte zu verdunkeln, daß ich mit ihm diese Gesetze decke. Hierauf erwidere ich: Ich habe mein Leben in der großen Schule der Pflichterfüllung in der alten Armee verbracht und hier gelernt, stets ohne Rücksicht auf die eigene Person meine Pflicht gegenüber dem Vaterlande zu tun. Deshalb hatte bei meiner Entscheidung jeder Gedanke an mich selbst vollständig zurückzutreten. So konnte auch der Gedanke, durch einen Volksentscheid oder meinen Rücktritt die Verantwortung von mir abzuschieben, bei mir nicht Boden fassen."

Vergebens wird man in der ganzen Weltgeschichte Worte suchen, aus denen eine ähnliche erhabene Selbstlosigkeit und Pflichttreue spricht. Hier hat Hindenburg ein Beispiel aufgestellt, das für alle Zeiten und Völker vorbildlich — und vielleicht unerreichbar ist. Ein Beispiel echtester, edelster Aristokratie, das ein Verdammungsurteil für die Demokratie und für ihre Herabzerrung alles Edlen und Selbstlosen in den gemeinen Sumpf kleiner selbstischer und unedler Interessenwirtschaft ist, und das den tiefen Glauben wieder aufleben läßt an alles Hohe und Edle in dem Volke, in unserm Volke, das einen in der selbstlosen Lauterkeit seines Wollens so ins Ewige und Unvergängliche hineinragenden Mann hervorgebracht hat

Wir können die Ausbrüche leidenschaftlicher vaterländischer Enttäuschung über die von Hindenburg getroffene Entscheidung durchaus verstehen, denn wir empfinden und erleben sie tief in der eigenen Brust. Aber das kann uns nie und nimmer dazu bestimmen, „das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen". Wir ehren Hindenburgs Willen, auch wenn wir seine Entscheidung nicht verstehen und nicht gutheißen können. Vor allem aber glauben wir, daß gerade jetzt, nachdem die verhängnisdrohende Entscheidung gefallen und an ihr durch alle noch so berechtigten, aus bester vaterländischer Gesinnung kommender Proteste nichts mehr zu ändern ist, die Mahnung nicht überhört werden darf, die Hindenburg am Schluß seines Manifestes ausspricht und die die unentbehrliche und unabtrennbare Ergänzung zu seiner Entscheidung bildet: die Mahnung, „den Streit um die Youngesetze nun ruhen zu lassen" und „sich über die Grenzen der Parteien hinaus zur gemeinschaftlichen Arbeit die Hände zu reichen" unter dem großen Sammelruf „Deutschland über alles!"

So unheilschwer diese Youngesetze sind, zum vollen, unentrinnbaren Verhängnis werden sie erst dann, wenn jetzt die Gegensätze in den vaterlandstreuen Kreisen unsres Volkes nur noch mehr vertieft werden. Denn nun

Neues in Kürze.

Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag erklärte gestern die Abstimmung beim Volksentscheid über das Freiheitsgesetz für gültig und stellte fest, daß sich an der Abstimmung nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt hat.

*

Die Volkskonservative Vereinigung und der Jungdeutsche Orden haben dem Reichspräsidenten Hindenburg anläßlich der Unterzeichnung der Younggesetze schriftliche Treubekenntnisse zugehen lassen.

*

Die Verhandlungen der preußischen Regierung mit der evangelischen Kirche sind am Mittwoch wieder aufgenommen worden. Ein Abschluß der Verhandlungen, in die der Ministerpräsident Braun mehrfach persönlich eingegriffen hat, soll für Anfang Mai zu erwarten sein.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Der Generalagent Parker Gilbert hat dem Gesamtpersonal des Berliner Reparationsbüros zum 31. Juli gekündigt. Damit wird unter einer 6jährigen Kontroll- und Ueberwachungszeit auch formell der „Schlußstrich" gezogen.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Die Berliner Verkehrstarife werden nochmals erhöht. Die sozialistische Mehrheit in der Leitung der städtischen Verkehrsunternehmung beschloß u. a. die Erhöhung der Umsteigescheine von 25 auf 30 Pf. (Erst vor wenigen Wochen waren die Tarife von 20 auf 25 Pf. erhöht worden.)

*

Die polnische Regierung ist gestern nach einem Mißtrauensvotum zurückgetreten. Man erwartet, daß der Diktator Marschall Pilsudski ein Kabinett aus rein diktatorisch eingestellten Persönlichkeiten bildet.

*

Aus Warschau wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Rauscher war längere Zeit beim polnischen Außenminister Zaleski. Die nationalpolnische Presse beruhigt, es bestände keine Gefahr für die Ratifizierung des Liquidationsabkommens mit Deutschland. In den Abendstunden versuchten gestern jugendliche Demonstranten zur deutschen Gesandtschaft vorzudringen, wurden aber durch die polizeilichen Wachen ferngehalten.

*

Gestern lehnte das englische Unterhaus ein konservatives Mißtrauensvotum gegen den Schatzkanzler Snowden mit 308 Stimmen der Labourpartei und Liberalen gegen 235 Stimmen ab.

Die Londoner „Daily Mail" meldet zu den ernsten Schwierigkeiten der Labourregierung: Man wettet für den Sturz von Macdonald bis 1. April 3:3.

*

Der Pariser „Herald" meldet aus Madrid: Die spanischen Grenzen sind seit Donnerstag früh wieder gesperrt. Auch die Emigranten können nach Spanien nicht mehr zurück. Die Beschlüsse der Garnison Granada rufen allgemeines Aufsehen hervor, sie fordern Hochverratsanklage gegen die liberalen Politiker, die die Verantwortlichkeit des Königs für die Aufhebung der Verfassung behauptet haben. Scharfe Maßnahmen gegen die republikanische Bewegung stehen bevor.

Republikschutzgesetz angenommen.

Große Mehrheit in der zweiten Lesung.

Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Sitzung die am Donnerstag vertagte Abstimmung über die zweite Lesung des Republikschutzgesetzes vor. Das Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen, mit der auf Antrag der Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei beschlossenen Aenderung, daß es spätestens am 31. Dezember 1932 außer Kraft tritt, mindestens beim Inkrafttreten des neuen Strafgesetzbuches.

Zunächst wurde gegen die Stimmen der Kommunisten ein Antrag der Deutschen Volkspartei, statt der „Reichs- und Landesfarben" durch das Gesetz „Die Farben oder Flaggen des Reichs oder eines Landes" zu schützen.

Mit dieser Aenderung wurde noch Ablehnung aller weiteren Aenderungsanträge der § 6 in der Ausschußfassung angenommen, **der mit Gefängnis bedroht nicht unter drei Monaten** denjenigen, der öffentlich oder in einer Versammlung die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes beschimpft, den Reichspräsidenten oder ein Mitglied der Reichs- oder einer Landesregierung, die Farben oder Flaggen des Reichs oder eines Landes beschimpft oder böswillig und mit Ueberlegung herabzusetzen sucht.

§ 9 wurde in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 145 Stimmen angenommen. Er läßt **die polizeiliche Auflösung** solcher Versammlungen zu, in dem Zuwiderhandlungen gegen das Republikschutzgesetz den Frieden stören oder geduldet werden.

Der Rest des Gesetzes wurde in der Ausschußfassung angenommen.

Hierauf wird die Vorlage **auf Ueberweisung** des ersten Teils der Industriebelastung 1930 an die Reichskasse dem Haushaltsausschuß überwiesen. — Es folgt

die erste Beratung des Brotgesetzes,

das den Verbrauch von Roggenbrot steigern will u. a. durch Einführung eines gewissen Kennzeichnungszwanges für Brot und durch die Vorschrift, daß nur noch 5 Prozent Weizenmehlzusatz beim Roggenbrot zulässig sein sollen.

Mit der Beratung verbunden wird der vom Handelspolitischen Ausschuß empfohlene Antrag Scholz (DVP.), wonach die **Ausmahlungsquote für Roggen herabgesetzt und ein dem Mehraufall an Kleie entsprechender Kleiezoll eingeführt werden soll.**

Reichsernährungsminister Dietrich tritt den Ausführungen, daß das Gesetz das Brot verteuere, entgegen. Das Gesetz werde die Arbeit in den Bäckereien erleichtern, denn es sehe vor, daß **Roggenbrot, Weizenbrot und Mischbrot künftig nur noch nach festem Gewicht bei gleitendem Preise verkauft werden darf.**

Die deutsche Regierung stehe allerdings auf dem Standpunkt, daß es besser sei, deutschen Roggen zu konsumieren, als bei der schlechten Finanzlage ausländischen Weizen in riesigen Mengen zu importieren.

Wir haben große Mengen Roggen zu Schleuderpreisen nach Skandinavien verkaufen müssen, weil er in Deutschland nicht abzusetzen war. **Mit Polen haben wir uns in der Preisfrage verständigt, jetzt unterbietet uns aber Sowjetrußland.**

Die Vorlage wird dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen. Der Antrag Scholz (DVP.) wird angenommen. — Zur ersten Beratung kommt dann eine

Novelle zur Gewerbeordnung,

mit der u. a. Mißstände beim Wandergewerbe durch eine Verschärfung der in Betracht kommenden Vorschriften bekämpft werden sollen.

Abg. Dr. Kahl (DVP.) regt an, im Rahmen dieser Novelle auch die zur Bekämpfung der **Kurpfuscherei** nötigen Vorschriften zu erledigen. Auch das Verhältnis zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern könnte in der Novelle geregelt werden.

Die Vorlage geht an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Am Sonnabend findet die dritte Lesung des Republikschutzgesetzes statt. Die Schlußabstimmung soll am Dienstag erfolgen.

Zwei Reichswehroffiziere verhaftet.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichswehrministerium hat vor einiger Zeit durch Meldungen aus der Truppe erfahren, **daß einige junge Offiziere in nationalsozialistischem Sinne zu wirken versuchten.** Da diese Versuche rechtzeitig bemerkt und abgestellt worden sind, haben sie sich auf wenige Personen beschränkt und keine Bedeutung gewinnen können. Das Reichswehrministerium hat die Angelegenheit der Reichsanwaltschaft übergeben. Diese hat zwei Leutnants des Standortes Ulm und einen ehemaligen Offizier in Kassel verhaften lassen. Die weitere Bearbeitung liegt in der Hand der Reichsanwaltschaft.

Angeblich sollen die Offiziere versucht haben, nationalsozialistische Zellen in der Reichswehr zu bilden, was vom Reichswehrminister Groener als Vorbereitung zum Hochverrat angesehen wird.

Der „Vorwärts" meldet, daß das bei den Offizieren gefundene „reichlich belastende Material" nach München, Ingolstadt und Regensburg weise, wo weitere Verhaftungen von Reichswehrangehörigen, aber auch von Personen außerhalb des Heeres, zum Teil vollzogen wurden, zum Teil unmittelbar bevorstehen.

Ermächtigungsgesetz für Thüringen.

Als erster Schritt zu einer **grundlegenden Aenderung innerhalb der thüringischen Staatsfinanzen** ist dem Landtag soeben der Gesetzentwurf eines Ermächtigungsgesetzes zugegangen, dessen Beratung bereits in der kommenden Woche beginnen wird. Das Ermächtigungsgesetz sieht eine Uebertragung der gesetzgeberischen Befugnisse des Landtages auf die Regierung vor, soweit es sich darum handelt, Behörden aufzuheben, zusammenzulegen, Zuständigkeiten auf die Gemeinden bzw. auf das Reich zu übertragen und staatliche Polizeibehörden an Stelle kommunaler unter gleichzeitiger Beitragsleistung der Gemeinden und Kommunen einzurichten.

Außerdem sieht das Gesetz weitgehende Pensionserleichterungen für die Staatsbeamten vor, die sowohl auf ihren eigenen Antrag als auch durch Versetzung in den Ruhestand bereits pensioniert werden können, wenn sie bis zum 31. Dezember 1933 das 60. bzw. bei einer Ruhegehaltsfähigen Dienstzeit von 40 Jahren das 58. Lebensjahr erreicht haben. In der Begründung wird bemerkt, daß jeder Beamte, der freiwillig in den Ruhestand tritt, den Beamtenabbau erleichtert und die Staatsregierung der Notwendigkeit enthebe, ihn zwangsweise in den Wartestand zu versetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0001

sind die großen Aufgaben, die nun zu lösen sind und die gerade durch die Annahme der Younggesetze fast überwältigend schwer geworden sind, überhaupt nicht oder nur unter schwersten Nöten zu lösen. Darum gilt es gerade jetzt, gerade nach Annahme der Younggesetze mehr denn je, alle Kräfte, die guten Willens sind, zusammenzufassen.

Mit der Annahme der Younggesetze, daran können alle noch so schweren Bedenken nichts mehr ändern, tritt unser Volk in eine neue Epoche seiner Geschichte ein, die gleich im Anfang die weitestgehenden inneren Reformen und auch geistigen und moralischen Umstellungen notwendig macht. Sehr richtig hat der Mann, der einst mit Hindenburg im Wettbewerb um das Amt des Reichspräsidenten stand, der Demokrat Prof. Hellpach, im Hinblick auf diese unvermeidlichen Reformen erklärt, daß sie „mit der Sozialdemokratie einfach nicht zu machen" sind. Also müssen diese Reformen ohne und gegen die Sozialdemokratie durchgeführt werden. Und dazu wieder ist notwendig, die heutige Macht der Sozialdemokratie zu brechen. Das ist die erste ganz große und schwere Aufgabe, die die Annahme der Younggesetze nach sich zieht.

Nur wenn sie gelöst wird, können Volk und Vaterland bestehen, und deshalb müssen alle, aber auch alle Kreise, die diese Aufgabe als dringlichste Notwendigkeit erkennen, alle bisherigen Meinungsverschiedenheiten hinter sich lassen und alle Kräfte für dieses Ziel einsetzen. Es gibt keinen anderen Weg.

Darum: Vergangenes vergangen sein lassen, den Blick in die Zukunft richten, und in ganz neuem Geiste opferbereit und opferfreudig vorwärts in breitester Front zu neuem nationalen Leben und neuer, rettender nationaler Tat! Dann erwächst uns, aus Not und Opfern das neue, das dritte Reich!

Dr. H. Elze.

Pessimismus der Börse.

Aus Berlin verlautet: Die Börse ergeht sich auch jetzt noch in pessimistischen Betrachtungen über die Zukunft der Reichsfinanzen. Die Erklärung der Sächsischen Maschinenfabrik Hartmann, daß sie trotz Fehlens jedes Ueberschusses in 10 Jahren über 11 Millionen Mark aus dem Kapital an Steuern, Abgaben usw. zahlen mußte, und deshalb die Betriebe stillegt, wird als letzter Verzweiflungsschrei einer zusammenbrechenden Wirtschaft angesehen.

Man vermißt den Anfang durchgreifender Ersparnismaßnahmen in der Regierung selbst. Die neuen Kursstürze an den deutschen Börsen werden, wie man in Börsenkreisen hört, auch eine Reihe neuer Zahlungseinstellungen einleiten.

Grundvermögensteuer um ein Jahr verlängert.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich am Freitagabend mit dem Gesetzentwurf, der eine Verlängerung der Grundvermögenssteuer um ein weiteres Jahr bis 31. März 1931 vorsieht. **Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff betonte, daß jetzt nicht der Zeitpunkt sei, die Einheitsbewertung einzuführen, weil die festgesetzten Einheitswerte den Tatsachenwerten vielfach nicht mehr entsprächen. Man werde zunächst die neue Bewertung abwarten müssen, die ab 1. Januar 1931 durchzuführen sei.**

Der Gesetzentwurf fand Annahme; ebenso drei deutschnationale Entschließungsanträge. Danach wird das Staatsministerium ersucht, die nachgeordneten Behörden anzuweisen, die **wohlwollende Prüfung von Stundungs- und Niederschlagungsanträgen nicht von der Voraussetzung einer vorhergegangenen fruchtlosen Stundung abhängig zu machen.** Ferner soll den Gemeinden dringend nahegelegt werden, Wohnungsneubauten und Siedlungen durch weitgehende Niederschlagung der Gemeindezuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer zu fördern. Des weiteren sollen Bestimmungen getroffen werden, durch die rückwirkende Beschlüsse auf Erhöhung der Grundsteuerzuschläge möglichst unterbunden werden.

Das Hypothekenbank-Gesetz.

Im Reichsausschuß des Reichstags wurde in der Fassung der Vorlage ein Abänderungs- und Ergänzungsgesetz zum Hypothekenbankgesetz angenommen, das im wesentlichen die Wiederherstellung einiger Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes bezweckt, die aus Anlaß der Geldentwertung zur Erleichterung des Geschäftsbetriebes der Banken abgeändert worden waren. Außerdem enthält der Entwurf eine Vorschrift zum Schutze der Bezeichnung „Pfandbrief" und ergänzt die Bestimmungen über die **Bekanntgabepflicht der Banken.**

Ferner sieht er die landesrechtliche Einführung **eines Zwangsvollstreckungsrechts zugunsten der Pfandbriefgläubiger solcher Genossenschaften vor, die das Hypothekenbankgeschäft betreiben dürfen.**

Dann begann der Ausschuß die Beratung eines Gesetzes über die Vereinigung der Grundbücher. Diese Beratungen wurden noch nicht zu Ende geführt. Weiterberatung Dienstag.

Kapitalertragssteuer soll fallen

Die Regierungsparteien des Reichstags hatten gestern eine mehrstündige Aussprache über die Sanierung der Finanzen. Uebereinstimmung wurde darüber erzielt, daß die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte beseitigt werden soll.

Im übrigen sprach man über die Arbeitslosenversicherung, die Steuersenkung und die Ausgabenverminderung, doch wurden in diesen Punkten noch keine Ergebnisse erzielt.

Hugenberg zu Hindenburgs Unterzeichnung.

Zu der Unterzeichnung der Younggesetze durch den Reichspräsidenten nimmt der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg zu den programmatischen Ausführungen Stellung in denen es heißt:

„Unbeschadet der persönlichen Einstellung eines jeden Einzelnen zu dem einst von uns auf den Schild erhobenen Reichspräsidenten können wir nach seiner gestrigen Erklärung nicht unausgesprochen lassen, daß wir den darin eingeschlagenen politischen Weg zu gehen nicht in der Lage sind. Wir können es schon der Verantwortung wegen nicht. Daß der Reichspräsident nicht unseren Ratschlägen folgt, sondern den anders gerichteten Ratschlägen seiner näheren Umgebung, ist bereits während des Volksbegehrens zutage getreten. Wir konnten und durften uns dadurch in der Vertretung dessen nicht beirren lassen, was nach unserer Ueberzeugung zur Rettung unseres schwer gefährdeten Landes und Volkes notwendig ist....

„In aller Ehrfurcht vor dem Alter und vor den Taten des Feldherrn müssen wir sagen: Das Wort von der Einigkeit der Deutschen schafft die Tatsache nicht aus der Welt, daß Deutschland nur im Kampf gegen die durch die eigenen Reihen schleichenden Mächte, gegen marxistische Vaterlandslosigkeit, gegen bürgerliche Feigheit, gegen Willenlosigkeit und Ruhebedürfnis, gegen Unehrlichkeit, Zersetzung und Seelenlosigkeit, wieder gesund und stark werden kann. Der Weg zur Gesundung der Wirtschaft, den auch wir gehen wollen, der Weg aufwärts und heraus aus den Abgründen, der Weg zur Rettung aller einzelnen, ist der Weg des Kampfes und des Willens."

Eine Forderung an Hindenburg

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands teilen mit:

„Der Herr Reichspräsident hat die Verkündung des Youngplanes im Reichsgesetzblatt veranlaßt. Er hat diesen Staatsakt mit einer langen, beweglichen öffentlichen Kundgebung begleitet. Wir werden u. a. ermahnt, „über die Grenzen der Parteien hinaus zur gemeinsamen Mitarbeit uns die Hand zu reichen." Der Herr Reichspräsident kann sich nicht denken, daß der Geist, der vor 60 Jahren zur Reichsgründung führte, „dauernder innerpolitischer Zwietracht Platz gemacht hat."

„Damit dieser Appell nicht als leere Worte im Volke empfunden wird, fordern wir den Herrn Reichspräsidenten auf, umgehend die Reichsregierung wissen zu lassen, daß nun wenigstens das Gesetz zum Schutze der Republik, das neue Zwietracht säen, neue Märtyrer schaffen, vielleicht den Bürgerkrieg zum Ausbruch bringen muß, niemals seine Unterschrift finden kann."

„Hat das Tributgesetz unser ganzes Volk auf Generationen versklavt, so soll dieses im Interesse der äußeren und inneren Feinde von einem Sozialdemokraten erfundene Ausnahmegesetz die nationale Opposition mundtot und jede nationale Auferstehung unmöglich machen. Will ein Hindenburg auch hierfür Helfershelfer sein?" Präsidium der Vereingten Vaterländischen Verbände. gez. Graf von der Goltz.

Aufruf der nationalen Jugendverbände.

Die deutschen Jugendbünde und studentischen Organisationen, u. a. Freischar Schill, Nationalsozialistische Hitlergruppe, Deutscher Hochschulring, Deutsche Studentenschaft, Werwolf, Adler und Falken, die die Träger der am 16. März stattfindenden Kundgebung gegen Youngplan und Polenvertrag sind, wenden sich in einem Aufruf, der auch den Mitgliedern der Reichsregierung und den deutschen Reichstagsangehörigen sowie den fremden Botschaftern und Gesandten zugegangen ist, an die Oeffentlichkeit. Die deutsche Jugend, so heißt es u. a., habe nur einen Gedanken und eine Leidenschaft: Die Befreiung des deutschen Volkes. Die deutsche Jugend warne das neutrale Ausland davor, deutsche Tributschuldtitel zu erwerben; denn über kurz oder lang werde hierfür ein Zahlungswille nicht mehr vorhanden sein.

Finanzkatastrophe in Amerika?

Nach einem Neuyorker Bericht des Londoner „Daily Telegraph" kann Amerika nach Ansicht maßgebender Finanzkreise nur durch eine schwere Mißernte vor einer Finanzkatastrophe ersten Ranges bewahrt bleiben. In den amerikanischen Lagerhäusern seien gegenwärtig bereits 155 Millionen Bushels (ein Bushel ist etwa 36 Liter) Weizen aufgespeichert, die bis zum 1. Juli auf etwa 250 Millionen Bushels anwachsen dürften.

Das würde bedeuten, daß die Vorräte zur Zeit größer seien, als die gesamte Weizenausfuhr eines Jahres. Daher könne nur eine Mißernte oder ein Wunder das Land vor einer Finanzkatastrophe retten. Die Lage auf dem Weizenmarkt sei so schlimm, daß eine Einkommensteuerverminderung von etwa 2 Milliarden Mark als unmittelbare Folge des Preissturzes eingetreten sei.

Die Bemühungen der Washingtoner Regierung, zur Vermeidung eines allgemeinen Zusammenbruchs Riesenmengen von Weizen über dem Weltmarktpreise einzukaufen und aufzuspeichern, werden pessimistisch beurteilt.

Die Arbeitslosigkeit in England Sorgen der Regierung.

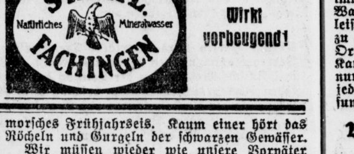
Aus London verlautet: Innerhalb der Regierung wird der Frage der Arbeitslosigkeit gegenwärtig wieder erhöhte Bedeutung zugewandt, da die ganze Frage im Lande immer stärkere Beunruhigung hervorruft. Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, ist vom Kabinett ein Unterausschuß ernannt worden, dem ein Memorandum der Mitarbeiter von Thomas überwiesen wird, um die Möglichkeiten für die praktische Verwirklichung der in dem Memorandum gemachten Vorschläge zu prüfen. Der Unterausschuß soll am kommenden Mittwoch dem Kabinett berichten, das seinerseits bis zur nächsten Tagung der arbeiterparteilichen Unterhausfraktion irgendwelche praktischen Maßnahmen beschließen zu können hofft.

Lord Hardinge in Berlin.

Der frühere Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, einer der erfolgreichsten englischen Staatsmänner der alten Schule, weilt zurzeit

zu Besuch in Berlin. Lord Hardinge steht im Alter von 72 Jahren; er hat sich bereits vor Jahren ins Privatleben zurückgezogen.

Der mehrfach erwähnte Vertrag über das portugiesische Luftfahrtmonopol ist trotz des deutschen und amerikanischen Protestes gestern in Lissabon unterzeichnet worden. Damit ist das Monopol der Landung auf den Azoren und kapverdischen Inseln, das für den Transozeanluftverkehr so wichtig ist, für 30 Jahre an eine Gesellschaft vergeben, die unter französischem Einfluß steht.



Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Verfrühte Frühlingstage. — Tauentzien-Bummel. — Hier spricht man russisch. — Scapa Flow. — Nach dem Youngplan. — Die Freude an der Reichswehr.

Beinahe hätte es am vorigen Sonntag die Berliner Massenwanderung nach Werder gegeben. Man denke, es ist erst Anfang März, aber die Stachelbeersträucher schlagen aus! Arme Großstädter erinnern sich dankbar der ausnehmenden Milde dieses ganzen Winters, die eine große Kohlenersparnis bedeutete. Dafür verfluchen ihn aber die Bergleute in der Lausitz. Im Braunkohlenrevier wird nur an vier Tagen der Woche gearbeitet, die Läger sind voll, nur ein Fünftel der Menge Briketts, die man produzieren könnte, wird hergestellt, in den Häusern entlassener Arbeiter sieht die Not zum Fenster herein. Daran denken wir anderen nicht. Wir freuen uns, daß schon die lackierten Stühle auf dem Bürgersteig vor einigen Cafés standen. Das Herz pocht fröhlich beim Anblick des ersten breitrandigen Sommerhuts.

Wo man ihn sah? Natürlich auf der Tauentzienstraße. Aber nicht etwa im Sonnenglanz des Mittags. Erst gegen Abend hat der Tauentzien-Bummel für diejenigen Wert, die gesehen werden wollen. Nachmittags trifft man sich nur, um alsbald ungesehen in einer Konditorei zu verschwinden. Das ist die Zeit für den Typ Nixchen. Diese Sechzehnjährigen schaffen noch keine Hutmode. Dann aber kommt die Schau derer, die noch Geld für den äußeren Behang haben.

Man las einst vom Untergang des Abendlandes. Das aber ist der Abendgang des Morgenlandes.

Den besten Behang haben vielfach die fremdländisch prunkenden Damen aus Sowjetrußland, die vielen Gattinnen, Freundinnen, Sekretärinnen der Bolschewiken aus der Botschaft, der Handelsvertretung und den übrigen Komintern-Nestern. Dazu ein paar echtrussische Filmdiven und Filmkomparsen. Man hört mehr russisch auf der Tauentzien in Berlin als englisch auf der Promenade des Anglais in Nizza. Von den echtrussischen Dämchen sitzen die ganz jungen, die Kinder, die auch wie die Motten zum Licht flattern möchten, vorerst noch meist im Dunkel. Ein halbverhungertes kleines Ding, 10 Jahre alt, haben wir eben sechs Wochen lang etwas hochgefüttert. Das Mädel ist Ballettschülerin, tritt schon öffentlich auf und träumt von einer glänzenden Zukunft in Amerika, wo es dann noch viel mehr Geld an die Eltern abliefern könne.

Mit vollen Händen streuen es in Berlin nur die herkommandierten Bolschewiken aus, während daheim in ihrem eigenen Lande „das Volk" in Massen stirbt. Diese Sowjetherren bevölkern bei uns die russischen Luxus-Restaurants, um als Tscheka-Agenten etwaige echtrussische Leute, „Weiße", „Gegenrevolutionäre", „Monarchisten" aufzustöbern und auszuspionieren. Nur die Roten, nicht die Weißen haben noch Geld für Luxus; die Weißen sind allenfalls Koch, Kellner, Wirtin, Sänger, Musiker, Tänzerin und amüsieren die Roten. „Man zahlt — und du mußt tanzen!" Im Weinrestaurant Tscherkeß am Kurfürstendamm singt allabendlich Jurij Morfessi seine schwermütigen und seine wilden Lieder. Seine Voreltern sind Schwarzmeer-Griechen gewesen, daher noch der Name, aber die Familie ist seit Menschenaltern schon ganz eingerußt; der Sänger selbst war Kadett in Odessa, Offizier in Petersburg. Das schlichtere Tary-Bary in der Nürnberger Straße und nicht weniger als acht andere Russenwirtschaften in der Gegend um den Wittenberg Platz herum ziehen meistens durch ihre Balalaika-Kapellen auch deutsches Publikum heran. Der Wechsel von Leid und Ausgelassenheit in ihrer Musik, oft ganz jäh, reißt hin, peitscht die Nerven, der fabelhafte Rhythmus strafft einen dann wieder empor. Nur selten sind diese jungen Leute Berufsmusiker. Am Tage sind sie Gelegenheitsarbeiter, Studenten, Adressenschreiber, Zigarettenstopfer, Buchbinder, Auslaufer, Rechtsbeamter, Althändler.

Alle von heißer Dankbarkeit erfüllt, daß sie dem Mordparadies entronnen sind und in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Wo sie als Fabrikarbeiter wirken, da sagen sie deutschen Kommunisten die Wahrheit über die Zustände in Sowjetrußland.

Es ist nicht einer unter ihnen, der politisch uninteressiert wäre, nicht einer, der nicht die Weltgeschichte der letzten zwanzig Jahre genau kennt. Sie wundern sich über die ungeheure Gleichgültigkeit des deutschen Bürgertums. Den Russen flammt jedes Datum wie eine frische Brandmarke. Wir Deutschen wissen kaum mehr etwas von der Geschichte unseres eigenen Lebens.

Da sind dieser Tage die Meinen in dem Scapa-Flow-Film, der freilich nicht die Hälfte von dem hält, was man sich nach dem Titel versprochen hat. Ich bin nicht dabei, habe noch zu arbeiten, will mir nachher berichten lassen. Eine Bekannte unserer Jungens, eine Studentin der Rechtswissenschaft im 2. Semester, will gleich mir nach Schluß der Vorstellung um 11 Uhr, mit den Meinen zusammentreffen. Ein liebes, nettes, begabtes, hochgebildetes Mädel. Wir zwei trinken einen Schluck zusammen, ehe die Anderen kommen. Ich nenne den Titel des Films, und — ich denke, mich rührt der Schlag: ich werde von der Kleinen, die vor einem Jahr an einem Berliner Gymnasium ihre Reifeprüfung glänzend bestanden hat, gefragt:

„Scapa Flow, was ist das?"

Mein Gott. Das Herz stockt. Es gibt wohl auch heranwachsende deutsche Menschlein, die von Skagerrak oder Tannenberg nichts wissen? Für die „Versailles" ein totes Wort ist? Mein Gott, mein Gott, gehe nicht allzu hart mit den Eltern ins Gericht, wenn auch sie versagt haben, wo die Schule versagte. Was soll aus uns werden? Noch nicht der zehnte Teil des deutschen Volkes ahnt, welches Schicksal eben erst am 11. und 12. März im Reichstag ihm gehämmert worden ist. Youngplan, was ist das? Wir hüpfen lachend über morsches Frühjahrseis. Kaum einer hört das Röcheln und Gurgeln der schwarzen Gewässer.

Wir müssen wieder wie unsere Vorväter von 1813 werden.

Leider hilft die Schule weniger als früher dazu. Leider versagt die Werkstatt. Leider ermannt sich nicht jede Familie. Es gibt fast nur noch eine Stelle, an der Männlichkeit und Führertum gelehrt, der Dienst am Staate ohne Rücksicht auf Vorteil und Genuß gepredigt und gelebt wird, das ist die Reichswehr. Da ist noch vorbildliche Erziehung. Vielleicht wächst in einem der jungen Fähnriche von heute der zukünftige Scharnhorst, der zukünftige Gneisenau heran, und findet in der älteren Generation noch seinen Blücher. Einstweilen, und das ist recht so, denken die jungen Leute freilich mehr an den Alltag und seinen Dienst als an die Zukunft. Der Alltag ist karger und härter als früher, die Ausbildungszeit, durchschnittlich vier Jahre länger als früher, aber der Frohsinn ist deshalb noch nicht geschwunden, verträgt sich sehr gut mit dem, weil notwendig, größeren Ernste. Lachend erzählt einer von einer schönen Einladung zu einem Vorgesetzten, wo es gut und reichlich, und doch auch interessant und lehrreich gewesen sei. Zum Schluß habe es als Kompott Fähnrichsprüfungsbirnen gegeben. Was ist das nun wieder? Je nun, das seien die härtesten Birnen aus dem Wecktopf, die das Bestreben hätten, wenn man sie auf seinem Teller zerteilen wolle, auszurutschen und einen Weitsprung zu machen.

Der Taschendieb.

„Sie geben also zu, dem Herrn die Brieftasche gestohlen zu haben?" fragte der Richter.

„Ich werd' Ihnen was sagen", erklärte der Angeklagte, „eine halbe Stunde lang hab' ich neben dem Herrn gesessen, in der rechten Außentasche hat er seine Brieftasche gehabt, sechs Zentimeter hat sie herausgeguckt, dreihundert Mark konnte ich mit dem bloßen Auge erkennen — nee, wissense, Herr Präsident; nötigen laß ich mich nicht!"

(Lustige Blätter.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0002

Fünf glückliche Handwerker.

Ein Glückstraum.

Die Hauptprämie der Preußischen Klassenlotterie ist in der einen Abteilung nach Lübeck gefallen. Das Los wurde hier in vier Vierteln gespielt. Ein Viertel befindet sich im Besitz von fünf kleinen Handwerksmeistern, die in der 5. Klasse in den ersten Tagen mit einem Freilos herausgekommen waren und sich erst nach langem Ueberlegen dazu entschlossen hatten, ein Ersatzlos zu nehmen. Ihre Freude, daß sie nun jeder 20 000 Mark gewonnen haben, war ungeheuer. Das zweite Viertel wird von einem Akademiker gespielt, der überhaupt zum erstenmal in seinem Leben ein Lotterielos erwarb. Er erzählt, daß er dazu durch einen Traum veranlaßt wurde. Ihn träumte er solle ein Los kaufen, in dem die Zahlen 171 oder 172 enthalten seien. Darauf begab er sich zu dem größten Lübecker Lotteriekollekteur und suchte eine halbe Stunde, bis er das Los fand. Er erhält nun 100 000 Mark.

Die beiden anderen Gewinner sind auswärtige Spieler, und zwar ein Klempner aus Westerburg im Westerwald und ein Herr aus Leipzig, die das Glückslos schon seit vielen Jahren spielen.

Ein deutscher Jurist promoviert an der Sorbonne.

Der Berliner Landgerichtsdirektor Georg Krauß beim mündlichen Doktorexamen an der Pariser Universität (Sorbonne). Er ist Spezialist des internationalen Rechts und wird als erster Deutscher nach dem Kriege seine öffentliche Doktordisputation an der Sorbonne halten über die Möglichkeit der Bildung eines internationalen Richterstandes.

Im Verfolgungswahn aus dem D-Zug gesprungen.

Am Freitag früh wurde auf dem Bahngleis zwischen Bietigheim und Großsachsenheim in Württemberg neben dem Bahnkörper eine bewußtlose Frau aufgefunden, die nur mit einer Hemdhose bekleidet war. Die Untersuchung ergab einwandfrei, daß es sich um kein Verbrechen handelt. Die Verletzte, die außer einer Knieverletzung keinen größeren Körperschaden erlitten und inzwischen das Bewußtsein wiedererlangt hat, ist eine Sprachlehrerin aus der Tschechoslowakei, die am Verfolgungswahn leidet und selbst aus dem fahrenden D-Zug Paris-Prag gesprungen ist. Sie befindet sich im Krankenhaus Bietigheim.

Selbstmord eines Oberstudienrates.

Seit einigen Tagen wird in Lübeck der Oberstudienrat a. D. Dr. phil. Georg Schmidt vermißt. Aus einem hinterlassenen Briefe ist zu schließen, daß er sich in einem Anfall geistiger Umnachtung das Leben genommen hat. In dem Briefe heißt es, daß ihm eine Stimme immer wieder zugerufen habe, er solle ins Wasser gehen. Diesem Rufe habe er Folge geleistet, um nicht in die Heilanstalt übergeführt zu werden. In dem Brief wurde weiter der Ort angegeben, an dem man seine Leiche im Kanal suchen solle. Am Donnerstag hat man nun an dieser Stelle den Kanal abgefischt, ohne jedoch bisher eine Spur des Vermißten gefunden zu haben.

Vom D-Zug Paris-München überfahren.

Am Donnerstag abend überfuhr der D-Zug Paris-München in der Nähe von Maisach (Oberbayern) bei einem Bahnübergang ein Holzfuhrwerk. Der Fuhrmann wollte abspringen, geriet aber unter die Maschine und wurde getötet. Ebenso der Schrankenwärter, der im letzten Augenblick versuchte, die Pferde zurückzureißen. Die Schranke soll nicht geschlossen gewesen sein.

Neuer englischer Riesenschnelldampfer.

Nachdem sich die Cunardlinie nunmehr endgültig entschlossen hat, einen Auftrag auf Bau eines neuen Riesenschnelldampfers für den Transatlantikdienst zu erteilen, werden jetzt Einzelheiten über das neue Schiff bekannt: Bei einer Länge von 330 Metern und einer Breite von über 33 Metern soll die Wasserverdrängung 61 000 Tonnen betragen. Der Antrieb wird durch Turbinen von zwei Hochdruckkesseln mit einer Leistung von 300 000 PS (80—90 000 PS mehr als bei der „Bremen") erfolgen. Die Geschwindigkeit soll 28—30 Seemeilen je Stunde betragen. Außer für die Besatzung sind Unterbringungsmöglichkeiten für 4700 Personen vorgesehen. Die Kosten werden sich auf 100—120 Millionen Mark (?) belaufen. Die Baudauer wird drei Jahre betragen.

Opernsendung Dresden—Amerika.

Innerhalb des deutsch-amerikanischen Rundfunkprogrammaustausch wird am Sonntag, dem 16. März, die erste Uebertragung einer Oper von Deutschland nach Amerika stattfinden, die von allen Sendern der Vereinigten Staaten verbreitet werden wird. Beethovens „Fidelio" wird aus der Dresdener Staatsoper von der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G. Leipzig übertragen werden.

Wieder eine Zuchthausrevolte in Amerika.

Im Zuchthaus in Trenton (New-jersey) kam es am Donnerstag abend zu einer Revolte. Zahlreiche Gefangene rotteten sich auf ein verabredetes Zeichen zusammen und versuchten die Wärter zu überwältigen und auszubrechen. Dabei wurden zwei Wärter schwer verletzt und zwei Gefangene getötet.

Geheimrat Prof. Dr. Oskar v. Miller wurde zum Ehrenpräsident der internationalen Weltkraftkonferenz in Berlin gewählt, an der

3000 Vertreter aus 40 Ländern teilnehmen werden.

Das Syndikat der Museumsdiebe.

Ein internationaler Skandal.

Durch die vor einigen Tagen in Brüssel erfolgte Verhaftung des Meisters der Bilderdiebe, André Joseph Daglio, scheint ein internationaler Skandal ans Tageslicht gekommen zu sein, der noch zahlreiche Polizeibehörden Europas vollauf beschäftigen dürfte.

Die von Daglio und seinen Komplicen ins Leben gerufene Organisation verfügte über einen ungeheuren Apparat. Daglio war jedenfalls einer der Führer des „Syndikats der Museumsdiebe". An dieses Syndikat sind eigene Abteilungen von Hehlern, Transportfachleuten und Geldleuten angeschlossen. Die Ermittlungen der belgischen, englischen, französischen und auch der deutschen Polizei haben ergeben, daß Daglio und seine Genossen die Diebstähle erst dann ausführten, wenn ihnen in den betreffenden Ländern, wohin sie die gestohlenen Bilder, Skizzen, Statuen, Teppiche und vieles andere bringen sollten, vorher unter Garantie der sofortige Absatz zugesichert worden war. In Verbindung mit Daglio standen verschiedene Bankleute, die die zu großen Kunstdiebstählen erforderlichen Summen gegen nachträgliche Beteiligung am Gewinn vorstreckten. Vorstand dieser „Finanzabteilung des Syndikats" soll ein italienischer Bankier sein, dem die Polizei ebenfalls schon auf der Spur ist.

In zahlreichen Städten Europas sind Kunstexperten und Kunsthochschüler in den Skandal verwickelt.

Daglio trieb es sogar so weit, daß er einen alten Meister, den er stehlen wollte, vorher durch Experten unter irgendeinem Vorwand genau auf seine Echtheit untersuchen ließ. Ermittelt wurde ferner, daß Daglio wiederholt in Deutschland und in Berlin gewesen ist. Dem Landeskriminalamt und dem Einbruchsdezernat des Berliner Polizeipräsidiums ist Daglio schon seit Jahren kein Unbekannter mehr. Er hat auch in Deutschland Helfershelfer in verschiedenen Kunstkreisen. Für den Transport gestohlener Kunstgegenstände sind schon vor Jahren im Auftrage Daglios besondere Koffer und Kisten angefertigt worden. Man hat auch in Brüssel einige solcher Koffer gefunden. Auch in Warenballen, die mit Doppelnähten versehen waren, wurden zusammengerollte Bilder befördert. Es besteht weiter der Verdacht, daß Daglio durch Kunsthochschüler, die mit ihm zusammen gearbeitet haben, erstklassige Kopien von den Gemälden alter Meister hat anfertigen lassen, dann die Originale gestohlen hat und an ihre Stelle die Kopien gab. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß an Stelle des einen oder anderen Kunstwerkes in Museen, Galerien oder Bibliotheken längst eine Nachahmung hängt.

Daglio und seine Gefährten standen mit den besten und verschwiegensten Hehlern der ganzen Welt in Verbindung. In seinen Aufzeichnungen hat man verschiedene Andeutungen darüber gefunden, mit welchen Hehlern er in Paris und London zusammengearbeitet hat.

Die englische Polizei hat nun anläßlich des Diebstahls in der Carlton-Galerie, bei dem Gemälde von unschätzbarem Wert gestohlen wurden, beschlossen, gegen die weitverzweigte Banbde des „Syndikats der Museumsdiebe" nunmehr energisch vorzugehen. Die Berliner Polizei steht auf dem Standpunkt, daß der Bande des Daglio nur durch sofortige internationale Zusammenarbeit beizukommen ist. Die Berliner Kriminalpolizei hat sich vorerst mit der Brüsseler Polizei in Verbindung gesetzt, um Genaueres über die bei Daglio vorgefundenen Aufzeichnungen, die auch Berlin betreffen, zu erfahren.

Der neuen Heimat entgegen.

Eine große Anzahl deutsch-russischer Flüchtlinge ist am 13. März von Hamburg aus mit dem Dampfer „Monte Sarmiento" nach Südamerika in See gegangen. Unsere Aufnahme zeigt die Flüchtlinge zum Teil mit ihren Familien beim Besteigen des Schiffes.

Der weiße Tod.

Aus Arosa in der Schweiz wird gemeldet: Eine Gruppe von drei Herren unternahm am Donnerstag nachmittag trotz des Neuschnees und der damit verbundenen Lawinengefahr eine Besteigung des Barbaner Rothorn. Die Touristen waren schon ziemlich nahe am Gipfel, als sich eine Lawine loslöste und die drei unter sich begrub.

Während es dem einen, einem Berliner, gelang, sich selbst aus den Schneemassen zu befreien, wurden die beiden anderen Teilnehmer vollständig verschüttet. Ein Tourist, Walter Tauber aus Zürich, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere, der Berliner Architekt Kurt Vogeler, aus der Neidenburger Allee, liegt noch tot unter den Schneemassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0003

6000 Mannequins lächeln in Berlin

Die Modeköniginnen von heute. — Das Einkommen der „Prominenten“. — Die Berliner Mannequin-Schule.

Gerade zu dem Beruf des Mannequins gehört sehr viel, und nicht jede Frau ist für ihn brauchbar. Und doch steht der Mannequin von heute ganz anders da wie früher. Der Beruf des Mannequins hat das Vorurteil, das ihm früher entgegenstand, überwunden. Es gab einmal eine Zeit, wo sich die Männer ihre Freundinnen unter den Mannequins aussuchten und diese Gruppe berufstätiger Frauen mit der Demimonde auf eine Stufe stellten. So wurde es immer schwerer, hübsche Mädchen für diesen Beruf, der eine Menge Grazie, Anmut und manches andere erfordert, zu gewinnen. Heute ist dies ganz anders geworden. Mädchen aus den Gesellschaftskreisen streben danach, auf diese Weise die elegante Welt zu erobern und sich zu Modeköniginnen zu erheben. Freilich muß die Frau, die als Mannequin Erfolge erzielen will, einen ganz bestimmten Schönheitstyp verkörpern; sie muß sehr viel Geschmack haben, die besondere Gabe besitzen, aus jeder Toilette etwas zu machen.

Wie viele können das? Sie sind wohl zu zählen. Alle streben aber danach, etwas in ihrem Berufe, der auch ein wirklicher Beruf geworden ist, zu werden.

*

Die Reichshauptstadt mit ihren Großkonfektionshäusern und Modesalons hat etwa über 6000 Mannequins. Gemeint sind damit natürlich nur solche Vorführdamen, die fest angestellt sind. Die großen Modehäuser haben fast durchweg zwölf bis fünfzehn Mannequins, die kleineren Salons sechs oder noch weniger. Es kann sich nicht jedes Haus solche Extraausgabe leisten. Und es gibt Firmen, die sich manchmal nur für einige Tage Mannequins engagieren. Es ist dann interessant zu beobachten, wie viele Mädels sich dazu melden. In der vergangenen Woche suchte ein großes Modehaus in der Nähe des Hausvogteiplatzes zwei Mannequins, die sich an einem bestimmten Tage melden sollten. Als dieser Tag herangekommen war, erschienen nicht weniger als 108 Probierdamen zur Vorstellung.

*

So ist der Mannequin der eigentliche Herrscher in dem weiten Reiche der Berliner Modehäuser, und wie seine Stellung ist auch sein Gehalt. Das Durchschnittsgehalt einer tüchtigen Vorführdame schwankt zwischen 250 und 400 Mark.

Die „Kanonen“

verdienen natürlich weit mehr. Große Modehäuser geben ihnen wohl auch noch Prozente von jeder verkauften Toilette. Der Mannequin tritt daher auch außerhalb des Geschäftes als große Dame auf. Man erzählt sich von der fabelhaften Karriere, die manche dieser lebendigen „Kleiderstöcke“ gemacht haben, indem sie entweder durch Ruf besonderen Schicks Riesengagen erhalten oder durch die sieghafte Vornehmheit ihres Auftretens die Hand eines reichen Mannes eroberten. Die Pariser Modekünstler haben Amerikanerinnen, ja sogar türkische Haremsdamen, die durch die Umwälzung der Verhältnisse in der Türkei „frei“ geworden waren, eingeführt. In Amerika wiederum bevorzugt man Damen der höchsten russischen Aristokratie, die aus ihrem Vaterland haben fliehen müssen. Auch hier in Berlin gibt es einige solche „Prominente“. Diese „Stars“ bekommen selbstverständlich eine enorme Gage, weil sie gewissermaßen die Elite der Mannequins bilden. Die spanische Gräfin Villalba, die in einer großen Schneiderfirma in Madrid angestellt ist, hat ein Jahreseinkommen von über 40 000 Goldmark. Die berühmten Schneiderkünstler bewerben sich um die Gunst dieser Elite der Mannequins; denn mit dem Namen so mancher von ihnen ist schon die Einführung einer neuen Mode verknüpft gewesen.

*

Zu den Qualitäten eines guten Mannequins gehören aber nicht nur schlanke Glieder, Gesundheit und himmlische Geduld — nein, zu Tode betrübt und todmüde — müssen liebenswürdiges Lächeln und animiert blickende Augen ihre Macht und Künste springen lassen, um
zur Geltung zu bringen, und so muß denn eine wirklich erstklassige Vorführdame unbedingt etwas schauspielerische Begabung haben. Daß der Mannequin tatsächlich, ehe er vor das Publikum tritt, die Miene ändert wie der Schauspieler, davon kann sich jeder überzeugen, der Gelegenheit hat, einen Blick hinter die Kulissen zu tun. Und ebenso wie es gute und schlechte Schauspieler gibt, so gibt es auch gute und schlechte Mannequins. Auch auf die Psychologie der Käuferinnen muß sich die Probierdame verstehen.

*

Der Mannequin neuen Stils, das heißt vielmehr der vollendete Mannequin, wird geboren. Es sind Auserwählte ihres Berufes, die die großen Paraden der Mode mitmachen. Und wie die Mode selbst, so hat sich auch der Schritt ihrer Trägerinnen gewandelt. Es ist jetzt eine Art Pirouette, zwei Schritte vorwärts, zwei rückwärts, eine seltsame Mischung des früh-viktorianischen Zeitalters und des Carleston-Foxtrotts, eine Art Wippen von der Ferse zu den Spitzen. Auch in der Auswahl der Mannequins hat sich ein umstürzlerischer Wandel vollzogen. Der neue Typus soll nämlich die Frau, wie sie wirklich ist, nicht ihr ideales Ausnahmebild repräsentieren. Deshalb wählt der Unternehmer einer Modenschau die Vorführdamen seiner Modelle jetzt nach bestimmten Klassen aus. Je mehr aber der Beruf des Mannequins auf diese Weise ausgestaltet wird, desto größere Anforderungen stellt er auch an seine Vertreterinnen. Der Mannequin muß geboren werden, zu erlernen ist der Beruf nicht. Und doch gibt es in Berlin eine Mannequin-Schule, und zwar ist dieses Institut in Deutschland allein dastehend.

*

Diese Schule befindet sich im Westen Berlin und erfreut sich eines regen Besuches. Mit gestrenger Hand wacht der Herr Direktor über seine Schülerinnen, denen er die Kunst des Bewegens beibringt. Der Kursus dauert etwa vierzehn Tage bis vier Wochen, je nach der Intelligenz der Einzelnen. Die Mädels sind immer eifrig bei der Sache, Tag für Tag wiederholt sich dieselbe Arbeit. Nach den Klängen eines Grammophons bewegen sich die Schülerinnen an ihrem Lehrer vorüber, strecken die Hände graziös von sich, kurzum tun alles was ihr Direktor wünscht. Auch auf die Provinz hat dieses Institut sein Betätigungsfeld ausgedehnt.

Gesandtschaftsbau im Sumpf.

Im Haushaltungsausschuß des Reichstages wurde beim Nachtragsetat des Auswärtigen Amtes ein Posten von 60 000 Mark für den Bau eines neuen Gesandtschaftsgebäudes in Adis Abeba (Abessinien) gefordert. Das alte Dienstgebäude war baufällig geworden. Man hatte es im Jahre 1908 über einer Quelle erbaut, damit die Bewohner im Falle von Unruhen in der Wasserversorgung nicht behindert seien. Unter der Quelle war jedoch ein Sumpf, so daß das Gebäude baufällig wurde. Die Kosten für den Neubau wurden im Nachtragsetat gestrichen, sollen aber im ordentlichen Haushalt bewilligt werden. Für die Vorarbeiten wurden 10 000 M. gegeben. — Unsere Aufnahme zeigt das jetzige Gesandtschaftsgebäude.

Der Mann, der sich selbst begegnet.

In Budapest lebt Georg Vidal, ein reicher Grundeigentümer. Eines Tages teilte er seinem Personal mit, daß er einige Monate auf seinen Gütern verbringen wollte. Er reiste ab, und das Hauspersonal war nicht wenig überrascht, als er am nächsten Tage wieder nach Budapest zurückkehrte, mit dem Bemerken, daß ihn wichtige Geschäfte zu dieser eiligen Rückkehr veranlaßt hätten. Inzwischen lebte der richtige Georg Vidal friedlich auf seinem Gute.

Da zwang auch ihn eine wichtige geschäftliche Angelegenheit, nach Budapest zurückzukehren. Er war aber nicht wenig überrascht, als er, vor seiner Villa angekommen, einem Manne begegnete, der ihm verblüffend ähnlich war, und der gerade im Begriff war, seinen Wagen zu besteigen. Vidal protestierte entrüstet und rief einen Schutzmann, der angesichts der verblüffenden Aehnlichkeit sich nicht anders zu helfen wußte, als das er die beiden Vidals mit zur Polizeiwache nahm und seinen Vorgesetzten es überließ, aufzuklären, welches denn der richtige und der falsche Vidal war.

Angesichts der von dem echten Vidal vorgelegten Papiere kapitulierte endlich der Doppelgänger und erzählte, wie er zu seinem Streiche gekommen war. Bei einer Gelegenheit war ihm die fabelhafte Aehnlichkeit zwischen ihm und dem Großgrundbesitzer aufgefallen, und er hatte beschlossen, während einer Reise Vidals das sorgenlose Leben eines Grandeigneurs zu führen. Er studierte nun sorgfältig die persönlichen Angewohnheiten seines auserkorenen Opfers, informierte sich unauffällig über das Hauspersonal, wartete eine günstige Gelegenheit ab und fand diese in der Reise Vidals nach dessen Gütern.

Die überraschende Rückkehr des Gutsbesitzers machte seinem schönen Leben ein rasches Ende und verhalf ihm zu sechs Monaten Gefängnis. Wie aber das Leben manchmal wunderbar spielt, so war es auch in diesem Falle. Kurz nach der Einlieferung in das Gefängnis fiel dem falschen Vidal durch Erbschaft eine sehr bedeutende Summe zu, die ihn nicht nur in den Stand setzte, vollen Ersatz für die dem echten Vidal zugefügten Schädigungen zu leisten und seine Strafzeit dadurch wesentlich abzukürzen, sondern auch nach seiner Entlassung ein sorgenloses Leben aus eigenen Mitteln zu führen, wie er dieses aus fremden versucht hatte.

Ein internationaler Bucherfolg

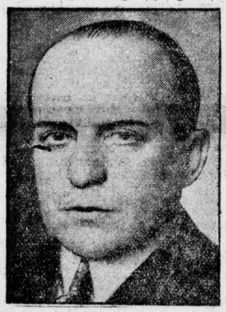
Die französische Ausgabe des deutschen Frontbuches „Krieg“ von Ludwig Renn hat, wenige Wochen nach Herausgabe, bereits eine Auflage von 115 Tausend Exemplaren erreicht, ein Erfolg für ein deutsches Buch, der auf dem französischen Büchermarkt als außergewöhnlich zu bezeichnen ist.

Das Werk hat auch in den übrigen 17 Ländern, in denen es übersetzt vorliegt, bisher überdurchschnittlich hohe Auflageziffern zu verzeichnen. Auslandsausgaben erschienen in Amerika, Bulgarien, Dänemark, England, Holland, Italien, Lettland, Norwegen, Polen (poln. und jiddisch), Portugal, Rußland, russisch, ukrainisch, grusinisch), Schweden, Spanien, Tschechoslowakei (tschechisch und slowakisch), Ungarn. In Deutschland allein sind bis heute 150 000 Exemplare verbreitet.

Der Weltrekordmann der Eitelkeit gestorben.

Seine Hoheit Fritz Wilhelm Holm,

Herzog von Kolachine, Kammerherr des Grafen von Caserta, Inhaber von 57 Orden und 48 Titeln, ist 49jährig gestorben. Er war einer der phantastischsten Erscheinungen unserer Zeit, machte einst durch seine Forschungsreisen nach



China von sich reden, wurde im Weltkrieg von König Nikita von Montenegro zum General und Herzog ernannt und heiratete schließlich die Tochter des amerikanischen Multimillionärs Green. Jetzt raffte ihn eine tückische Grippe hinweg, wenige Minuten nach dem Eintreffen der Nachricht vom Hinscheiden seines Schwiegervaters und seiner Einsetzung zum Universalerben von 10 Millionen Dollars.

Vom Laufburschen zum Filmkönig.

Adolph Zukors märchenhafter Aufstieg

Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York.

Von Will Irvin.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.

In der Blockhütte am Teufelssee.

Jetzt müssen wir Adolph Zukor eine Weile verlassen. Wir müssen noch einmal um zehn Jahre rückwärts gehen und einen anderen Lebensfaden anspinnen, der die Zauberwelt der Penny-Arkade an ein goldenes Schicksal band.

Im Jahre 1881 wanderten die Brüder Moritz and Samuel Kohn nach den Vereinigten Staaten aus. Sie waren ungefähr gleicher Herkunft wie Adolph Zukor und stammten aus Erdö Benye, einer anderen kleinen Weinstadt im Tockaier Land. Einstmals hatten die Kohns als Weinbauer ein bescheidenes Vermögen besessen. In den siebziger Jahren kam die amerikanische Reblaus auch nach Europa hinüber und verwüstete auch die Tockaierhänge. Gerade kurz vor dieser Katastrophe langten Briefe amerikanischer Verwandten in Ungarn an. Moritz und Samuel horchten auf. In Amerika schien das neue Glück zu blühen. Schnell machten sie eine kleine Erbschaft flüssig, stiegen in den Auswandererzug, und bald waren sie auch in Chikago. Sie hatten nicht einmal zehn Dollar in der Tasche.

Ein gewisser Beifeld, auch ein Ungar, hatte sich einige Jahre vorher eine Mäntelfabrik eingerichtet. Dort fanden die Kohns ein Unterkommen und lernten das Geschäft. In Ungarn hatten sie ihre älteste Schwester Esther zurückgelassen, die mit einem Weinbauer, Hermann Kaufmann, verheiratet war. Auch dem Kaufmann hatte die Reblaus sein ganzes Vermögen weggefressen. Alle für einen und Einer für alle, das war die Familiendevise. Darum zogen die Brüder den Gürtel enger und schickten ihre Ersparnisse nach Hause. Kaum war ein Jahr um, als auch die Familie Kaufmann mit den kleinen Kindern in Chikago eintraf. Moritz Kohn, seit jeher der kluge Kopf in der Familie, hatte schon eine Stellung für Hermann Kaufmann bereit. Er sollte Mäntelbügler bei Beifelds werden.

Aber die Kohns waren geborene Bauern, und sehnten sich nach der Scholle. Und gerade in jener Zeit kam das amerikanische System auf, den Neuankömmlingen aus Europa jungfräulichen Boden zur Urbarmachung zu schenken. Und da lag Dakota, ein mächtiges Gebiet, noch gar nicht aufgeteilt. Alles strömte dorthin, und auch schon die Eisenbahn konnte von den ersten Pionieren bestiegen werden. Einige Jahre später flaute dieser erste Begeisterungssturm bedenklich ab. Viele Opfer blieben auf dem Wege. Erst jetzt erholte sich Dakota, um von nun ab einen dauernden und gemäßigten Aufschwung zu nehmen.

Die beiden Kohns traten in eine Abendschule ein und begannen Englisch zu lernen. Eines Abends bummelten sie durch die Unterstadt, und Moritz Kohn staunte ein Reklameplakat an. In Norddakota wurden Landlose angeboten. Moritz trat zu dem Agenten ins Büro, und war bald außer sich vor Begeisterung. Für eine geringe Katastertaxe bot die Regierung einem Ansiedler, der sich als ein braver Mann ausweisen konnte, gleich 160 Acker an. Wenn aber Samuel und Hermann Kaufmann und seine Frau Esther sich zusammentäten dann konnten sie 640 Acker zu eigen erwerben Das bedeutete nach ungarischen Begriffen ein ganzes großes Herrengut.

Einen langen Winter durch taten die Kohns und die Kauffmanns nichts anderes, als schuften, sparen und träumen. Im März 1884 hatten sie genau 380 Dollar zusammen. Auf dem Pferdemarkt machten sie einen alten Planwagen ausfindig, den ein entmutigter Einwanderer an den Mann bringen wollte, und dazu noch das geflickte Geschirr und drei ziemlich abgeklapperte Gäule.

Die Eisenbahn vermietete für 60 Dollar einen Güterwagen bis zur Nordgrenze, d. h. bis zum Teufelssee. Eine schnelle Berechnung ergab, daß das billiger kommen würde, als mit dem Gespann. So sicherte sich die neue Firma Kohn und Kauffmann schnell ihren Waggon und verfrachtete ihre Gäule und ihren Planwagen und den ganzen übrigen Hausrat, den man in Chikago zusammengehandelt hatte. Samuel und Frau Esther Kauffmann und die Kinder sollten vorläufig noch in der Stadt zurückbleiben und von dem existieren, was Samuel verdiente.

Eine ganze Woche dauerte die Reise. Die beiden jungen Abenteurer schliefen im Heu neben ihren Pferden und aßen den kalten Imbiß, den sie mitgenommen hatten. Aber sie waren jung, und es schadete ihnen nichts. Bisher hatten sie nur die wohlbebauten Felder in der ungarischen Heimat und die verrauchten Straßen von Chikago kennen gelernt. Jetzt wehte ihnen der frische Wind aus der unermeßlichen Prärie um die Nase, und jede Stunde brachte einen neuen und aufregenden Eindruck. Das Aprilgrün schoß gerade hervor, als sie am Teufelssee aus dem Wagen stiegen.

Die Ansiedler, die schon an Ort und Stelle waren, begrüßten die jungen Abenteurer als Vorläufer einer Horde, die entschlossen war, ihre Wüste in einen Garten Eden zu verwandeln. Es ist wahr, Kohn und Kauffmann stammelten erst ein gebrochenes Englisch, aber sie brauchten deswegen nicht zu fürchten, von den rauhen Männern im Westen verspottet zu werden. Im Gegenteil, man bewunderte sie wegen ihrer Unternehmungslust. Ein alter Ansiedler stapfte auf sie zu und erbot sich, ihnen einen guten, fruchtbaren Flecken Erde nachzuweisen. Noch keiner hätte den ausgekundschaftet. Schleunigst berieten sich Moritz und Hermann in ihrer Muttersprache. Dann waren sie entschlossen.

Zwanzig Meilen wanderte man nordwärts zur Höhe. Dann machte man Halt. Es breitete sich eine wogende Prärie aus, auch ein Strom klaren Wassers wurde sichtbar. Moritz überritt das Gelände. Sein Gaul stampfte einen fetten, dunklen Boden aus der Erde. Er sagte: „Hier bleiben wir.“ Am nächsten Morgen machten sie sich auf, ihren Besitz festzulegen. Moritz wußte, hier war viel Arbeit, doch ein tüchtiger Mann würde bald mit allem fertig werden. So schnell ging das aber noch nicht. Gleich die erste Erfahrung sollte das lehren. Der Frühling war noch weiter zurück, als sie gedacht hatten. Sie fanden nicht einmal das erste Heu für ihre Gäule. So mußten sie noch drei Meilen weiter reiten bis zur nächsten Farm und ein Fuder Heu einkaufen.

Einer ihrer Gäule in dem provisorischen Verschlag war trotz aller Abrackerung noch recht temperamentvoll. Als der erste Heuwagen über die Hügel knarrte, schnaubte das ungebärdige Tier auf. Er wollte los, dem schönen Futter entgegen, und er riß sich los und die übrigen Pferde folgten dem Beispiel. Jetzt hatten Moritz und Hermann ihren Tieren nachzuhetzen. Es ging Meile um Meile durch die grenzenlose Prärie. Es war ein steifer Nordwind, und er schlug den beiden jungen Abenteurern um Hals und Brust. So wie sie gingen und standen, in Hemdsärmeln waren sie losgestolpert. Endlich wurden sie in der Ferne ein Licht gewahr Das war die Rettung. Moritz steuerte schleunigst auf dieses Farmerhaus zu. Der Mann, der dort wohnte, saß schon länger im Westen, und hatte mehr Erfahrung, wie mit solchen störrischen Biestern umzugehen ist Es gelang ihm, die Ausreißer wieder einzufangen. Zehn Meilen waren sie gelaufen, um ihrer Pferde habhaft zu werden. Als sie sich wieder auf den Rückweg machten, hielten sie ihre Gäule fest beim Halfter. Die Nacht wurde bitterlich kalt, und sie waren noch in ihren Hemdärmeln. Die Zähne klapperten ihnen. Und es wurde immer kälter und kälter. Nach zwei, drei Meilen machten sie von neuem die Scheune eines Ansiedlers ausfindig. Auch dieser Farmer war ein gastfreundlicher Mann. Er stellte die Tiere in den warmen Stall. Den Reitern räumte er einen Platz an seinem Feuer ein. Auch den Morgenkaffee teilte er mit ihnen. Dann konnten sie sich tüchtig ausschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Hokuspokus einer „Heilkünstlerin".

Quittelsdorf. Zu der kürzlich in Quittelsdorf vorgenommenen Verhaftung der Wahrsagerin, der Spitzenhändlerin Frau Hulda Braun, wird noch folgendes bekannt: Am 30. Januar hauste sie in Oberweißbach und kam auch in ein Haus, wo eine Frau mit einem Augenleiden behaftet war. Für nur 3 Mark erbot sie sich das Augenleiden zu beseitigen. Hierzu war aber nötig, daß das gesamte im Hause befindliche Geld auf den Tisch gezählt wurde. Als das geschehen war, nahm die „Heilkünstlerin" einen großen Hokuspokus vor, bis sie mit vielen schönen Reden verschwand. Jetzt erst ging die Frau daran, ihr Geld (es waren über 300 Mark) zu zählen, wobei sie bemerkte, daß außer den 3 Mark Honorar weitere 20 Mark fehlten. Die sofort verständigte Polizei nahm die Verfolgung auf und brachte die Spitzenhändlerin aus dem Schwarzatal zurück nach Oberweißbach, zum Orte ihrer Tätigkeit. Mit vielen Entschuldigungen begann sie dort nach dem Gelde zu suchen — und brachte es schließlich unterm Tisch hervor, als hätte sie es zufällig dort gefunden.

Ein Verbrecher springt aus dem Zug.

Schüsse treffen ihn nicht.

Wittenberg. In Kemberg wurde vor einigen Monaten der 22 Jahre alte Paul Mertens aus Wittenberg verhaftet, der seinerzeit mit einem Genossen einen Einbruch in Bad Schmiedeberg ausführte. Mertens gelang es, im Kemberger Gerichtsgefängnis den Justizwachtmeister zu überwältigen und zu entfliehen. Am 23. Januar wurde er jedoch in Bitterfeld bei einem neuen Einbruch überrascht und erneut festgenommen. Man brachte ihn dann nach Halle. Am Dienstag nun sollte Mertens zu einem Verhör nach Wittenberg gebracht werden. Zwischen den Stationen Bergwitz und Pratau glückte es ihm abermals, zu entkommen. Er sprang aus dem Zuge. Der ihn begleitende Kriminalbeamte zog die Notbremse und schoß hinter dem Flüchtling her, der jedoch, ohne eine Spur zu hinterlassen, in der Dunkelheit im Walde verschwand. Mertens hinkt heftig, schielt und trägt den Kopf schief.

*

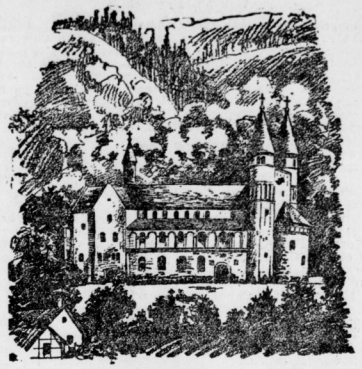
Der Ein- und Ausbrecherkönig Panske.

Köthen. Es war in der Nacht vom 4. zum 5. August v. J., als die Köthener Polizei sich des gefürchteten Einbrechers Paul Panske bemächtigte, nachdem er zuvor im Geschäftshaus Zeeck in Dessau eingebrochen war und sich eingekleidet hatte. Sein Ziel war damals, die Ladenkassen hiesiger Firmen zu plündern. Man hat es mit einem gerissenen Ein- und Ausbrecher zu tun, dessen Strafen sich bereits auf 40 Jahre Zuchthaus summieren. Für seine letzten Straftaten erhielt er weitere fünf Jahre Zuchthaus. Panske ist nun am 2. März aus dem Zuchthaus in Kassel entkommen und wird jetzt in Magdeburg vermutet. Die Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß an eine Burger Tageszeitung dieser Tage eine Postkarte Panskes gelangte. Auf dieser war zu lesen, daß der Ausbrecherkönig beabsichtige, seiner Vaterstadt Burg in der Nacht zum Freitag — „wenn nichts Geschäftliches dazwischen kommt" — einen Besuch abzustatten. Die Polizei brauche ihn jedoch am Bahnhof nicht zu erwarten, denn er werde mit dem Auto kommen. Im übrigen bittet Panske auf dieser Postkarte die Burger Geschäftsleute, genügend Geld in ihren Ladenkassen liegen zu lassen, damit sich sein Besuch auch lohne.

Osterbrezeln.

Themar. Eine alte Stiftung hält die Stadtverwaltung in lobenswerter Weise in Ehren. Zum öffentlichen Schultag der Volksschule erhält jedes Kind eine Brezel zur Erinnerung an die unglückliche Anna Anerta, die der böse „Hockelmärz" auf der Brücke über die Schleuse bei Kloster Veßra ins Wasser zog. Ihr Vater, der Bäckermeister Anerta, errichtete zum Angedenken diese Stiftung, die der Inflation zum Opfer fiel, deren Zinsabwurf jetzt aber wieder erneuert wurde. In dankenswerter Weise ist beim Brückenumbau 1929 der Gedenkstein an den Unfall neu aufgeputzt und eingemauert worden.

Eine tausendjährige Kirche im Harz.



Die im Ost-Harz zu Füßen des Riesen Ramberg gelegene Stadt Gernrode besitzt eins der merkwürdigsten Denkmäler mittelalterlicher Baukunst: die tausendjährige St. Cyriacikirche, eine ehemalige Stiftskirche, die in romanischem Stil gehalten, mit zwei runden Türmen geschmückt ist.

Wer wird Oberpräsident?

Magdeburg. Wie die „Magd. Ztg." hört, gilt der Ministerialdirektor im Reichsinnenministerium, der frühere Polizeipräsident von Magdeburg Dr. Menzel, als aussichtsreicher Kandidat für den Posten des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen. „Das Staatsministerium scheint", so schreibt das Blatt, „ihn wegen seiner früheren Amtstätigkeit offenbar für einen besonderen Kenner der Verhältnisse der Provinz Sachsen zu halten. Der entscheidende Beschluß des preußischen Staatsministeriums steht noch aus. Er kann frühestens am Dienstag nächster Woche gefaßt werden, da erst am Dienstag die nächste preußische Kabinettssitzung abgehalten werden soll.

Die Ernennungen des Regierungspräsidenten von Erfurt und des Oberpräsidenten der Provinz Pommern stehen ebenfalls noch aus. Die Ernennungen hätten bereits unter der Ministerschaft Grzesinski erfolgen sollen, sind aber wiederholt von der Tagesordnung der preußischen Kabinettssitzungen abgesetzt worden, da die preußischen Regierungsparteien sich über die zu ernennenden Persönlichkeiten nicht einig waren."

Dr. Menzel verließ Magdeburg im März des vergangenen Jahres, als er einen Ruf von Severing als Ministerialdirektor ins Reichsinnenministerium einzutreten erhielt. Dr. Menzel, der die übliche Verwaltungslaufbahn durchlief und zuletzt Landrat des Kreises Trebnitz in Schlesien gewesen war, kam von dort nach Magdeburg als Schlichter und wurde im September 1923 ständiger Vertreter des Polizeipräsidenten. Bereits vom 1. April 1924 ab führte er die Geschäfte des Polizeipräsidiums selbständig, da damals der frühere Polizeipräsident Krüger zur Disposition gestellt wurde. Nachdem die Affäre Krüger durch dessen Ausscheiden abgeschlossen war, wurde Menzel im August 1925 endgültig Polizeipräsident in Magdeburg. Menzel ist Sozialdemokrat; er entstammt einer schlesischen Juristenfamilie und steht im 43. Lebensjahre.

Um die Bach-Sammlung.

Erpressungsversuch.

Eisenach. Die in dem Besitz des Eisenacher Bürgers Manfred Garke befindliche sehr wertvolle Sammlung bisher unbekannter Originalmanuskripte Bachscher Schöpfung ist jetzt Gegenstand einer öffentlichen Auseinandersetzung geworden. Wie die „Eisenacher Tagespost" mitteilt, hat ein gewisser, wegen verschiedener Erpressereien bekannter Agent Karl Schröder jun. aus Gotha versucht, durch ein in seiner raffinierten Planmäßigkeit gefährliches Vorgehen eine Summe von 25 000 M. zu erpressen. Um den Besitzer der Sammlung einzuschüchtern, verbreitete er das Gerücht, es beständen Zweifel an der rechtmäßigen Eigentümerschaft der Sammlung. Wie jetzt der Rechtsbeistand des Herrn Garke mitteilt, hat Garke die Sammlung auf durchaus legale Weise erworben und ist weiter bemüht, sie auszubauen. Der Erpresser ist der Eisenacher Kriminalpolizei zur Anzeige gebracht worden. Schröder jun. ist inzwischen von dem zuständigen Gothaer Gericht wegen einer anderen Erpressungsangelegenheit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden.

Perlen in Austern.

Erfurt. Zwei echte Perlen fanden die Köche der Erfurter Stadtküche Dreßler beim Oeffnen von Austern. Während die eine der Perlen den gewöhnlichen Wert weißer Perlen nicht übersteigt, dürfte die andere, die von reiner schwarzer Farbe ist, einen größeren Wert besitzen. Schwarze Perlen gelten als besondere Seltenheit.

Wilderer überfallen einen Förster.

Gotha. Einen gefährlichen Kampf mit Wilderern hatte der Förster des Tambacher Reviers zu bestehen. Als er am Montagvormittag im Forstort „Roter Hög" einen Gang durch das Revier unternahm, überraschte er drei Männer, die im Begriffe waren, ein erlegtes Wild abzutransportieren. Der Förster wollte zur Feststellung der Personalien schreiten, da fielen alle drei über ihn her und schlugen ihn zu Boden. Der eine der Männer entriß ihm sein Jagdgewehr und drückte auf den am Boden Liegenden ab. Das Gewehr war jedoch gesichert, so daß der Schuß nicht losging. Die Wilderer ergriffen darauf die Flucht und konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Neue Schienen und Schwellen

Gotha. Wie jetzt bekannt wird, soll in den nächsten Wochen ein großzügiger Umbau eines Teiles der thüringischen Hauptbahnstrecke Eisenach-Wutha-Fröttstädt-Gotha vorgenommen werden. Um den Verkehr geräuchloser zu gestalten, werden Schienen von über 30 m Länge eingebaut und die jetzt zur Befestigung der Schienenstränge dienenden Eisenschwellen durch Holzschwellen ersetzt. Der Streckenumbau soll noch vor Beginn der Hauptreisezeit durchgeführt werden.

Massenentlassungen bei der Radiatorenfabrik.

Schönebeck. Bei der Nationalen Radiatoren-Gesellschaft finden Massenentlassungen statt. 350 Mann sind in dieser Woche bereits entlassen worden, weitere 350 Mann der Belegschaft sollen am Sonnabend entlassen werden. Die Heizkörperabteilung ist nahezu ganz stillgelegt. In der Kesselproduktion soll nur noch an vier Tagen in der Woche gearbeitet werden.

Die Rechtsfraktion lehnt Steuererhöhung ab.

Magdeburg. Die Rechtsfraktion der Stadtverordnetenversammlung hat im Haushaltsausschuß, in dem am Donnerstagmittag mit den Etatberatungen begonnen wurde, eine Erklärung abgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

„Wir bedauern, daß der Magistrat einen Etat vorlegt, der so wenig ausgeglichen ist, daß er mit einem Fehlbetrag von 2,8 Mill. abschließt. Nach einem Ausspruch des Herrn Finanzdezernenten vor den Wahlen ‚Keine Ausgabe ohne Deckung' machen es die Etatberatungen erforderlich, die Ausgaben den gegenüberstehenden Einnahmen anzupassen und

nicht umgekehrt die Einnahmen für die in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit so außerordentlich hoch angesetzten Ausgaben hochzuschrauben.

Es muß also an diesem Etat noch sehr viel gearbeitet werden mit dem Ziele, ihn zu balancieren ohne Steuererhöhungen, die der daniederliegenden Wirtschaft in dieser Zeit nicht mehr aufgebürdet werden können, wenn sie nicht ganz erdrosselt werden soll.

Wir sind bereit, mitzuarbeiten, lehnen aber die Steuererhöhungen ab."

Herrenmenschen.

Roman von Gert Rothberg.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Gnädige Frau, Herr von Rosen war am Kommen verhindert. Ich erlaube mir, Sie zu ihm zu führen."

Sie folgte ihm, er ließ sie vorangehen und öffnete dann schnell selbst den Wagenschlag, ehe der maßlos überraschte Chauffeur daran dachte. Die Augen des Mannes wurden tellergroß. Der Alte holte eine Dame vom Bahnhof? Ging denn die Welt aus den Fugen? Sie fuhren durch die Fluren, auf denen bereits fleißige Menschen die Frühjahrbeit verrichteten. Frau von Kramer-Horst hüllte sich in Schweigen. Es fiel ihr gar nicht ein, sich mit dem alten Verwalter zu unterhalten. Nickisch nahm eine Prise aus seiner einfachen Tabaksdose, denn der starke Geruch des Pariser Parfüms, der im Wagen herrschte, wurde ihm lästig. Sie sah es und zog den Mundwinkel verächtlich herab. Dietz sollte den Empfang büßen, den er ihr zu bereiten für gut befunden hatte. Da fuhr der Wagen schon die breite Kastanienallee hinauf und hielt in wenigen Sekunden vor der Freitreppe. Auch hier war Dietz nicht zu sehen. Der alte Herr führte sie die Treppe hinauf in das Jagdzimmer. Hier bat er sie, Platz zu nehmen, bis er Herrn von Rosen verständigt habe.

Als Frau Edith allein war, sah sie sich um. Es machte alles einen höchst feudalen Eindruck. Sie konnte sich den eleganten Dietz ganz gut in dieser Umgebung vorstellen.

Sie brauchte nicht lange zu warten. Draußen erklang ein fester, rascher Schritt. Die Tür öffnete sich und Dietz von Rosen stand auf der Schwelle. Ihr Herz schlug laut bei seinem Anblick.

Er trat näher und eine leichte Furcht vor seinem ernsten Gesicht beschlich sie. Sie las auch nicht die Spur freudiger Ueberraschung in seinen Zügen. Plötzlich wußte sie, daß Dietz nicht verhindert gewesen war, sondern daß er nicht hatte kommen wollen. Er gab ihr nicht die Hand, als er sie flüchtig begrüßte.

„Ich kann Sie nicht willkommen heißen, gnädige Frau, denn Ihr Kommen raubt mir den Frieden."

In ihren dunklen Augen blitzte es auf. Er sah es und er nahm ihr die Täuschung sofort. „Nicht so, wie Sie denken," sagte er. „Aber Sie bringen mir unangenehme Stunden, die zu vermeiden gewesen wären. Sie gestatten?" und er setzte sich. „Es mag brutal klingen, aber es ist so. Ich bin mit dieser Episode meines Lebens fertig."

Sie sprang auf. „Eine Episode nennst du das? Und was sagtest du mir früher?"

Er sah an ihr vorüber, als er sagte: „Was sagt man schließlich einer schönen Frau, die unzählige Männer vor ihren Triumphwagen spannt? Erlassen Sie mir die Worte, die Ihren Ohren hart klingen müssen und die doch nun einmal die Wahrheit sind. Sie mußten wissen, daß in meinem Leben eine Veränderung, eine einschneidende Veränderung vorgegangen sein mußte. Aus meinem Briefe mußten Sie das wissen. Warum ersparten Sie uns beiden nicht lieber diese peinliche Unterredung? Ich für meinen Teil hätte gern darauf verzichtet."

Sie hatte das feine Spitzentaschentuch, das sie in den schlanken Händen hielt, zu einem Knäuel zusammengeballt. Jetzt kam es höhnisch über die künstlich tiefroten Lippen: „Eine Dame der Gesellschaft muß man heiraten, wenn man sie kompromittiert hat. Solltest du das nicht wissen?"

Eine Ader auf seiner hohen Stirn schwoll drohend an: „Ich habe Ihnen nie verschwiegen, daß ich verheiratet bin, konnte demgemäß auch nie an eine Heirat mit Ihnen denken. Ich habe das auch von Ihnen nicht erwartet."

Sie sah ihn an und der Haß loderte hoch in ihr. „Zum Spielball hast du mich gemacht, das hast du gewagt?"

„Ich hat bereits brieflich um Verzeihung, wenn ich auch selbst heute das Wort Spielball nicht gelten lassen kann. Ich habe nie von Heirat gesprochen, gnädige Frau."

Sie kann vor sich hin. Bei seinem Eintritt und als sie sein ernstes Gesicht sah, hatte sie fast geglaubt, seine Frau habe ihm aus St. Moritz alles geschrieben. Das schien aber nicht der Fall zu sein. Vielleicht standen sie überhaupt nicht in Verbindung. Was aber hatte Dietz dann so verwandelt?

Seine Augen lagen ruhig auf ihr. Er sah das künstliche Rot auf ihren Lippen, das frische Weiß auf ihren Wangen und sie widerte ihn plötzlich unsagbar an.

„Ich hätte es wissen können", sagte sie plötzlich, „der Empfang durch deinen Verwalter hätte es mir sagen müssen, was ich zu gewärtigen habe. Doch darauf kommt es jetzt nicht mehr an."

Er stutzte einen Augenblick, dann ging ein unmerkliches Lächeln über seine Züge. Aber in einer Beziehung tat sie ihm nun doch leid, wenn er auch nichts mehr für sie fühlte. „Gnädige Frau, lassen Sie uns in Frieden scheiden," sagte er warm und verlöhnlich.

Sie aber stieß seine Hand zurück. „Niemals, Dietz von Rosen, denn ich hasse dich jetzt und ich hasse die blasse, kindliche Frau, die du dein eigen nennst. Was kann sie dir bieten? An der Seite dieses Kindes kann ein Dietz von Rosen niemals glücklich sein. Warum hast du alles vergessen? Habe ich dich nicht glücklich gemacht? Löse dich doch von dieser Frau, denn ich habe sie in St. Moritz gesprochen. Sie kann dir doch nichts sein."

Dietz' schönes Gesicht wurde leichenblaß. — Christa in St. Moritz? Unfaßbar. Er hatte vor Christas Geburtstag durchaus den Aufenthalt und die Adresse wissen wollen, aber sein Schwiegervater war fest geblieben. „Ich werde die Blumen bestellen," hatte er geantwortet. „Du bietest mir mit deinem Temperament zu wenig Garantie für Christas Ruhe. Du erfährst ihren Aufenthalt vorläufig nicht, denn eine kleine Strafe hast du schon von mir aus auch verdient."

Dietz hatte darauf seinem Schwiegervater lächelnd das Geld ausgehändigt und dieser hatte dann die Blumen bestellt. Christa schrieb ihrem Vater damals einen lieben Dankesbrief. Ein paar Zeilen hatte Dietz immer wieder gelesen. „Ich trage das Medaillon, wie du es mir geschickt hast, Vater. Ein herrlicher Rosenstrauß lag früh auf meinem Bett, und er war mir wie ein Gruß aus jenen Tagen, da ich noch an mein Glück glaubte. Ich will versuchen, es wieder zu tun."

Nickisch hatte ihm den Brief überlassen müssen. Er trug ihn nun stets bei sich. Er kam nicht darüber hinweg. Christa in St. Moritz? Wenn nun alles anders gekommen wäre, wenn Nickisch ihn auch feindlich behandelt hätte, und er wäre trotzig nach St. Moritz gereist zu der schönen Frau, die jetzt erbittert und enttäuscht vor ihm saß?

Dietz sprang auf. Er konnte nicht mehr sitzen. Ihm wurde ganz heiß. Wenn Christa ihn dort mit dieser Frau gesehen hätte?

Frau von Kramer-Horst hatte ihn mit flammenden Augen beobachtet. „Ja, wir hatten eine interessante Unterredung," sagte sie nach einer Weile. „Natürlich war es mir dann klar, daß du unter diesen Umständen nicht kommen konntest. Und deshalb kam ich nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0005

Erfolgreicher Bühnenschriftsteller.

Bettin. Die Intendantur des Halleschen Stadttheaters hat für die nächste Spielzeit ein Singspiel „Der Korsar" angenommen, das aus der Feder des bekannten Heimatdichters Johannes Plath, Lehrer und Kantor in Bettin, stammt. Sein Name wurde im vergangenen Jahre bei der Aufführung des Schauspiels „Markus der Mönch" viel genannt.

Schuleinweihung.

Rötzsch (Kr. Bitterfeld). Die Einweihung der neuen Schule fand unter Beteiligung zahlreicher Einwohner und Mitglieder des Kreises und der Provinz statt. Der Architekt von Waldhausen übergab dem Gemeindevorsteher die Schlüssel des Hauses. Der Gemeindevorsteher begrüßte in der Turnhalle alle Gäste und Mitarbeiter. Der Redner übergab dem Schulleiter, Rektor Fueß, die Schule mit der Bitte, alle Kraft einzusetzen zum Wohle der Schule und der Kinder. Die Festrede des Schulleiters gipfelte in dem Gedanken: Die Biologie der Schule. Kreisschulrat Zinke (Bitterfeld) taufte die Schule „Diesterwegschule". Regierungs- und Schulrat Schwarzhaupt überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten und der Regierung. Anschließend sprach Landrat Stammer für den Kreis. Zum Schluß gab Pfarrer Ehle einen Rückblick auf die Entwicklung unseres Ortes. Lehrer Scholz umrahmte die Feier durch musikalische Darbietungen.

Ferkelpreise.

Bitterfeld. Angefahren waren 116 Ferkel und sechs Völke. Es kosteten: Ferkel 35—55 Reichsmark und Völke 80—95 RM. je Stück. Der Umsatz war sehr gut.

Bei Anstricharbeiten in die Elbe gestürzt.

Barby. Hier wurde der 38 Jahre alte Anstreicher Paul Dochorn aus Hettstedt als Leiche aus der Elbe gezogen. Es wird vermutet, daß er beim Anstreichen der Elbbrücke abgestürzt und ertrunken ist.

Todesurteil.

Halberstadt. Das Halberstädter Schwurgericht verurteilte am Freitag den Arbeiter Ernst Hartge wegen Mordes an dem Handelsmann Doelle zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm das Todesurteil vollkommen ruhig auf und „bedankte" sich noch im Schlußwort. Die Polizei hatte umfassende Maßnahmen ergriffen, um eventuelle Zwischenfälle zu verhindern. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß das Gericht von der Schuld des Angeklagten überzeugt sei und die Verdachtsmomente für voll ausreichend zur Ueberführung des Angeklagten halte.

Schließung des Plauener Stadttheaters.

Plauen. In seiner letzten Sitzung hat der Rat der Stadt Plauen beschlossen, das Theater nicht zu verpachten, sondern zu schließen und das städtische Orchester aufzulösen. Nach dem Beschluß der Stadtverordneten ließ sich ein anderer Ausweg nicht mehr finden. Die Schließung des Theaters dürfte Ende dieses Jahres erfolgen.

Brehna. (Ein Brand) brach auf dem Gute des Oekonomierats Sernau aus. Er soll dadurch entstanden sein, daß sich Kinder eines dort beschäftigten Arbeiters in einem Stall mit Streichhölzern zu schaffen machten. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen, da es gelang, die Flammen inzwischen zu ersticken.

Sangerhausen. (Neuer Kreisarzt.) Medizinalrat Dr. Panzer-Sangerhausen, der seit mehreren Jahrzehnten Kreisarzt war, ist krankheitshalber von seinem Posten zurückgetreten. An seine Stelle wurde Medizinalrat Dr. Cauer aus Frankfurt a. M. berufen, der sein Amt voraussichtlich am 1. April antreten wird.

Der Kampf um Leuna.

Von Rudolf Sehnert.

Im Leunawerk ist ein stiller aber zäher Kampf zu Ende gegangen. Gekämpft wird um das Leunawerk immer. Vor seinem Zaun herrscht ständiger Kleinkrieg. Da flattern vor den Werkstoren hie und da hetzerische Flugblätter. Mitten im Werk kleben plötzlich grellfarbene Werbemarken für politische Ideen. Oder morgens beim Schichtwechsel stehen auf dem Leunaer Bahnsteig Sprechchöre. Aber nur morgens. Das wechselt in bunter Reihenfolge. Man will an den Menschen, an den Arbeitern, an den Angestellten. Sie sind zu ruhig. Mit ihnen kann man den Arbeitsprozeß nicht stören. Daher der Kampf. Um die Einflußnahme auf die Belegschaft geht es. Dieser Kleinkrieg wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Das Leunawerk liegt zwar vor unseren Toren. Das Kampfgeschrei um soziale Dinge ist aber zu flach, soll sich auch nur an den „Leunaproleten" wenden. Dieser Kleinkrieg imponiert nicht.

Der Kampf aber, der jetzt zu Ende ging, hat ein anderes Gesicht. Die Arbeitnehmerschaft des Leunawerkes hat „Farbe" bekannt. Sie hat eindeutig erkennen lassen, wer ihr Vertrauen besitzt. Das haben Arbeiter und Angestellte mit dem Stimmzettel entschieden. Die Belegschaft des Leunawerkes hat gewählt. Die Arbeiter den Arbeiterrat, die Angestellten den Angestelltenrat und damit beide den Betriebsrat. Darüber ist jetzt das Urteil gesprochen wer würdig ist, die Interessen der Arbeitnehmer gegenüber der Werksleitung zu vertreten und wer fähig ist zur Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung des Betriebszweckes. Diese Aufgaben wachsen aus dem Betriebsrätegesetz. Beide. Sie sind nicht mit einer Radaupolitik zu lösen. Schon gar nicht bei einem Riesenwerk Leuna.

Das Urteil der Belegschaft des Leunawerkes ist gegen den Radikalismus, wider die Kommunisten. Das Urteil der Arbeiter will, daß die Kommunisten im Arbeiterrat 5 Sitze verlieren. Fünf Sitze verlieren heißt aber rund 4500 Stimmen einbüßen. Damit ist die kommunistische Herrschaft im Leunawerk gebrochen. Das ist beachtlich nicht nur, weil die Leunawerke von unseren Toren liegen. Das ist Symptom — Zeitzeichen.

Es hat an Mitteln nicht gefehlt, um die Wirtschaftsdepression für eine radikale Hetzpropaganda einzuspannen. Die Herrschaft der Kommunisten ist nicht etwa plötzlich zu Ende gegangen. Der Wandlungsprozeß im Leunawerk vollzieht sich seit Jahren auf einer klaren Linie. Im Jahre 1925 verbuchten die Kommunisten noch rund 58 Prozent aller Stimmen für ihre Liste, 1929 waren es nur noch rund 50 Prozent und jetzt beträgt der Anteil etwa 34 Prozent. Das haben die Leunaarbeiter so gewollt.

Auch bei den Angestellten ist eine Verschiebung der Mandatare eingetreten. Die freien Gewerkschaften und der Gewerkschaftsbund der Angestellten haben je einen Sitz an den Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften (DHV.) verloren. Diese nationale Angestelltenliste gewinnt damit 5 Sitze im Angestelltenrat — bisher 3.

Der Kampf um die „Eroberung" des Leunawerkes wird weitergehen. Er wird nur ein anderes Gesicht bekommen. Das will das Betriebsrätegesetz, das in unseren wirtschaftlich trüben Tagen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann. Das Gesetz schafft Pflichten für den Arbeitgeber wie für den Arbeitnehmer. In der richtigen Hand wird es sozialen Frieden schaffen. An diesem Frieden ist in der Wirtschaft unserer Tage doch ein rechter Mangel. Das Wahlergebnis hat das Bekenntnis der Belegschaft gezeigt, von den fähigsten Persönlichkeiten und besten Charakteren im sozialen Kampf vertreten zu werden. Die Unerbittlichkeit des Existenzkampfes zwingt zur Ueberlegung der Zusammenhänge des wirtschaftlichen und sozialen Tatbestandes. Dazu sind hier die fähigsten Arbeitnehmer berufen. Ihnen fallen am Wendepunkte des Kampfes um das Leunawerk besondere Aufgaben zu, deren Tiefen zu erkennen ihre allererste Pflicht ist.

Ammendorf-Beesen. (Gegen 100 Frauenhilfsschwestern) hatten sich zur Märzversammlung bei Ochse eingefunden. Nach der Andacht: Ev. Matthäus 22, 37: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte" wurde über Freud und Leid in unserer ev. Frauenhilfe berichtet. Von der Silberhochzeit einer Frauenhilfsschwester war die Rede, von Vorstandswahl, vom Jahresfest des Provinzialverbandes der evangelischen Frauenhilfe in Halle vom 2. bis 4. Juni, von unserem 2. Jahresfeste am 24. August. Wir gedachten fürbittend der Kranken und Bekümmerten unserer Gemeinde. Wir hörten einen kurzen Bericht über die Tätigkeit unserer Schwester Johanna, die im 1. Arbeitsvierteljahr nicht weniger als 824 Besuche gemacht hat. Nach einer kurzen Pause erzählte Frau Pastor Radsick, Hermsdorf, aus ihrer Missionstätigkeit in Assam (Indien). Auf ganz einsamem Posten stehend, hat sie in den 8 Jahren immer wieder die gnädige Durchhilfe Gottes erfahren, wie sie an vielen Beispielen zeigte. Ihren persönlichen Erlebnissen fügte sie die Erzählung vom Werdegang eines Tibetaners hinzu, von seinem Christwerden, von seinem Wirken und Kämpfen. Einigen Kirchenliedern in Hindostani und Nationalgesängen der Inder lauschten wir alle mit Freuden. So konnte die Ev. Frauenhilfe Ammendorf II wiederum einen reich gesegneten Abend verbringen. Ihre Mitgliederzahl wurde um 10 vermehrt.

Schraplau. (Eineigenartige Ueberraschung) hatte der Hausbesitzer Westfal, als er am Sonntagmorgen aus seinem Hause trat und sah, daß ein Stück Weg vor seinem Hause verschwunden war. Vor einer Reihe von Jahren ist in der Nähe ein unterirdischer Steinbruch gewesen. Die stützenden Steinpfeiler sind im Laufe der Jahre abgebröckelt, und so ist die Oberschicht nachgebrochen. Da der Durchbruch nachts erfolgt ist, sind Menschenleben nicht in Gefahr gekommen.

Siersleben. (Verunglückt.) Auf dem in hiesiger Flur belegenen Bitzthumschachte verunglückten am Dienstag in der Frühschicht die Bergleute Häuer August Thieme aus Thondorf und August Bolzyk aus Klostermansfeld. Beide erlitten schwere innere Verletzungen, zum Teil auch Knochenbrüche, so daß ihre Einlieferung in das Hettstedter Knappschaftskrankenhaus sofort angeordnet werden mußte.

Dölau. (2. Gemeindevertreter-Wahl.) Infolge Ungültigkeitserklärung der Wahl vom 17. November 1929 fand hier am 9. März nochmals Kommunalwahl statt. Die „Gemeinsame Bürgerliste" brachte es auf 731 Stimmen (7 Vertreter), die SPD. verlor 32 Stimmen (280 Stimmen = 2 Vertreter), während die KPD. sich mit 701 Stimmen mit 6 Sitzen begnügen mußte. Die „Linke" hatte die Wahlen durch Heranholen verschiedener Parteigrößen, die „Moskauer" sogar durch blutrote Transparente am Wahllokale für ihre Kandidaten propagiert. — So „ganz rot" wie der „Klassenkampf" trompetet, ist Dölau noch nicht! Die „ganzen Autoparks", die die Kommunisten gesehen haben, bestanden aus — einem (später zwei) Autos, die die bürgerlichen Parteien ihren Wählern zur Wahl stellten. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 84 Prozent.

Bad Lauchstädt. (Von der Handwerkskammer im Bezirk Halle) findet hier demnächst ein Vorbereitungs-Kursus für Meisterprüfungen statt. Gleichzeitig können an dem Kursus Ehefrauen und erwachsene Kinder der Handwerksmeister teilnehmen, denen Buchführungsunterricht erteilt wird. Zahlreiche Anmeldungen dazu sind schon eingegangen.

Schafstädt. (Kaninchendiebstahl.) Unlängst wurden im Baugeschäft Dietze einige wertvolle Zuchtkaninchen entwendet. Die besonders schönen Tiere trugen Zeichen an den Ohren und wurden deshalb bald darauf vom Besitzer, der bei allen Fellhändlern nachfragte, wiedererkannt. Der Händler erinnerte sich genau, die Felle in der Halleschen Straße gekauft zu haben, und nun konnten die Diebe zur Anzeige gebracht werden.

Lancha (Unstrut). (Leichenfund.) Am Mittwoch morgen wurde eine Frauenleiche in der Unstrut am Rechen der Tilleschen Mühle hier angetrieben. Die Leiche wurde als Frau Fricke aus Burgscheidungen, die Ende Januar den Freitod in der Unstrut gesucht hat, identifiziert.

Wenn Schmerzen.....
Togal-Tabletten!
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Lt. notor Bestätig. anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren. Die gute Wirkung des Togal! Keine unliebsamen Nachwirkungen. Entfernt die Harnsäure! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apoth. ℳ 1,40
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal.

Sparkasse des Saalkreises
Fernsprecher 281 12 und 281 42
Halle (Saale), Große Steinstr. 20
Zweigstellen in Ammendorf, Bennsleben, Lingen, Könnern, Löbejün, Niemberg, Wettin
Annahmestellen in Dölau, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Teicha ● Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

hier. Ich habe dich bedauert, Dietz, als ich deine Frau sah."

Er warf ihr einen Blick aus seinen grauen Augen zu, der sie sofort zum Schweigen brachte. „Kein Wort mehr über meine Frau, wenn Sie nicht wollen, daß ich den Kavalier in mir vergessen soll. Sie ist mir das Höchste, was es für mich geben kann," sagte er schneidend.

Ihre Lippen zuckten. „In Berlin hat man davon wenig gemerkt," sagte sie und sah ihn groß an.

Da senkte Dietz die Stirn. Was hätte er ihr auch antworten sollen? Hatte die schöne, leidenschaftliche Frau nicht recht, er, nur er und sein heißes Blut waren an allem schuld. Er war ehrlich genug, sich das einzugestehen. Was aber hatte diese Frau mit Christa zusammengeführt? Eine oberflächliche Bekanntschaft?

Da tönte Frau Ediths tiefe, warme Stimme in seine stürmenden Gedanken. „Natürlich habe ich mir den Spaß gemacht und habe der kleinen Frau gesagt, daß sie nicht weiter stolz auf ihren Mann zu sein brauche, da seine Liebe einer anderen gehöre."

Er sah aus, als wollte er sich auf sie stürzen. „Das, das haben Sie gewagt? Soweit haben Sie sich in ihrem Haß vergessen? Gehen Sie, ich kann Sie nicht mehr länger sehen oder es geschieht etwas," sagte er mit heiserer Stimme.

Sie raffte ihren Pelz auf und sagte: „Jetzt freue ich mich doppelt, meine Rache an dem dummen Kinde genommen zu haben. Sie haben die Welt mit dieser merkwürdigen Ehe nachgerade genug unterhalten. Ich wünsche Ihnen Glück, es wird aber nicht zu Ihnen kommen."

Dietz hatte sich abgewandt. Er würdigte sie keiner Antwort mehr. Er wußte, wenn diese Frau nicht bald ging, dann würde er sich vergessen und das durfte nicht sein.

Frau von Kramer-Horst ging. Dietz hörte das Rauschen ihrer Kleider, er hörte die Tür zufallen. Als er sich allein wußte, ging ein Laut über seine Lippen, der wie ein unterdrücktes Aufschluchzen klang. „Jetzt ist alles zu Ende, darüber kommt mein armer Liebling nicht hinweg," sagte er zu sich selbst.

Draußen begegnete Frau Edith dem alten Herrn, den sie vorhin für den Verwalter gehalten hatte. „Ich brauche Sie nicht," fuhr sie ihn an.

Er machte ihr eine Verbeugung. „Ich hatte auch gar nicht die Absicht, mich Ihnen aufzudrängen," sagte er unbeleidigt. „Ich wollte mir nur gestatten, mich Ihnen vorzustellen, wenn es auch etwas verspätet geschieht. Gestatten Gnädigste also: Nicklisch."

Ihr stockte der Atem. Wie? Dieser alte, einfache Mann sollte der unermeßlich reiche bekannte Geldmann sein? Sie reichte ihm die Hand, was er aber nicht zu sehen schien.

„Ja, warum haben Sie mir denn das nicht gleich gesagt, Herr Nicklisch? Wir hätten dann die Fahrt nicht so schweigsam zusammen gemacht. Natürlich würde ich mich freuen, wenn Sie mich zum Bahnhof zurückbegleiten."

Er verbeugte sich abermals. „Mit dem größten Vergnügen," sagte er.

Ihr Haß hatte ihr einen Gedanken eingegeben, der Dietz für immer aus dem Gleichgewicht bringen sollte. Was blieb ihr jetzt nach ihrer getäuschten Hoffnung weiter übrig, wie Hasberg zu heiraten? Ihre zerrütteten Vermögensverhältnisse zwangen sie zu einem entscheidenden Schritt. Wenn es ihr nun gelingen würde, diesen Mann hier einzufangen? Er war unermeßlich reich, was eine Hauptsache mit war, und das andere, das größte, sie konnte sich an Dietz so rächen, daß er nie mehr frohwerden konnte. Liebenswürdig lächelnd sagte sie:

„Ich wäre gern ein paar Tage auf diesem herrlichen Schloß geblieben, aber da keine Hausfrau anwesend ist, ginge das nicht. Herr von Rosen hat sich sehr verändert. Der lustige Dietz ist kaum wieder zu erkennen. Er muß irgend etwas Schweres durchgemacht haben."

Er sah sie ernst an. „Menschen können sich ändern, manchmal zu ihrem Vorteil, manchmal zum Nachteil," sagte er.

Sie gingen langsam der Treppe zu. Da biß sie sich auf die Lippen. Das Auto stand noch und wartete augenscheinlich auf sie. Jetzt kam es vorgefahren. Nicklisch hat, immer Platz zu nehmen, er wollte nur noch Hut und Mantel holen.

Sie nickte lächelnd. Es sollte ihr nicht schwer fallen, ihn gefügig zu machen. Alte Herren hatten ja immer eine Schwäche für schöne, junge Frauen. Freilich ging ihr der Gedanke blitzschnell durch den Kopf, daß er doch alles erfahren mußte, was in St. Moritz geschehen war. Aber dann lachte sie vor sich hin. Hatte nicht schon mancher Vater seine Kinder verstoßen um der Liebe willen?

Nicklisch kam wieder zurück und stieg zu ihr in den Wagen. Sie hat ihn, dem Chauffeur die Weisung zu geben, langsam zu fahren. Er tat es.

Sie fing ein Gespräch an, das sehr verfänglich hätte werden können, wenn der zuhörende Teil darauf eingegangen wäre. Nicklisch aber schien sie nicht zu verstehen. Er brannte sich eine seiner Riesenzigarren an. Als er schon eine ganze Weile genualmt hatte, fragte er, ob sie es gestatte. Daswischen schnupfte er. Sie dachte: Reichlich ungebildet scheint er zu sein.

Er antwortete ihr höflich auf ihre Fragen und hörte aufmerksam zu, wenn sie erzählte. Sie war gerade dabei, ihn zu fragen, ob er sich denn nicht bald wieder einmal Berlin ansehen wollte, als er mit der Hand auf die Felder zeigte, auf denen die Leute noch immer fleißig arbeiteten.

„Sehen Sie einmal dorthin, gnädige Frau. Dort sind die Arbeiter gerade damit beschäftigt, die Schädlinge zu entfernen, die die Saat auf Berbershöhe gefährden könnten. Ich möchte es den Arbeitern nachmachen, denn hier ist die Grenze von Berbershöhe, wo ich Sie bitten muß, allein weiter zu fahren. Ich habe die Unterredung meines Schwiegersohnes mit Ihnen mitangehört und weiß nun, was für ein Schädling Sie sind. Leben Sie wohl und lassen Sie es an der Intrige genug sein."

Er ließ das Auto halten und stieg aus. Noch eine kurze Verbeugung, und der Wagen setzte sich wieder in Bewegung, während der alte Mann den Weg nach Berbershöhe zu Fuß zurückging.

Noch lange saßen die beiden Herrn an diesem Abend beisammen.

(Fortsetzung folgt.)

Sparmethode.

„Vater, ich habe heute zwanzig Pfennig gespart, indem ich hinter der Straßenbahn hergelaufen bin."

„Du Dummkopf, warum bist du nicht hinter einem Taxameter hergelaufen, da hättest du doch mindestens zwei Mark gespart!"

(Berlingske Tidende.)

Wortspiel.

„Onkel", sagt Karl Kuhslenkamp beschwörend, „du hast versprochen, die Unkosten für meine Studien zu bestreiten, — ich brauche jetzt sofort zweihundert Mark."

„Das bestrette ich", antwortet der Onkel und tut einen tiefen Zug aus der Pfeife.

(Lustige Blätter.)

Faule Gesellschaft.

„Denke mal, wir gehen zu Bett, und die Leute in Neu-Seeland stehen jetzt auf."

„Faule Gesellschaft!" (Wages Gaies.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0006

Die Schallplatte

HALBMONATSBEILAGE DER SAALE-ZEITUNG

Schlager-Platten
aller führenden Marken auf Lager.
K. Möller
Schmeerstraße 1
Ersatzteile homocord Electro

Schallplatten Elektrolas
aller führenden Marken, reichste Auswahl ständiger Eingang von Neuheiten
B. Döll Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33 34

Gustav Uhlig
untere Leipziger Straße
Gegründet 1859
Anerkannt gute Bezugsquelle für
Sprechapparate und Schallplatten aller Art

Neue Schallplatten.

Eine Fantasie, die in bunten Farben malt, spielt uns ein Symphonieorchester (Mitglieder der Staatskapelle, Berlin) unter Dr. Weißmann, und zwar über Melodien von Weinbergers schnell bekannt gewordener Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". Die Weisen und Tänze, die wir schon aus Einzelvorträgen kennen, tauchen auf, gut zusammengestellt, gut gespielt. Da auch die Wiedergabe einwandfrei ist, wird jeder Liebhaber dieser modernen Oper an Parlophon 9490 seine Freude haben.

*

Webers anmutige „Aufforderung zum Tanz" hört man immer noch gern. Jenö Fesca spielt sie degent und beschwingt mit seinem Salonorchester. Er holt die melodisch-schmeichelnden Partien vorzüglich heraus, sodaß man Homocord 4—9088 gerne hört. Vorzüglich ist auch das Cello, das am Eingang und zum Schluß hervortritt.

*

Wagnerfreunde wird Ultraphon E 881 interessieren, denn diese Platte bringt die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer". Das Berliner Philharmonische Orchester leistet unter Carl Schuricht einmal wieder akrobatenähnliche Technik, was die Handhabung der Instrumente anbetrifft; es ist im Piano und Forte gleich gut und so können wir diese Wagnerplatte nur empfehlen.

*

Wenn uns Homocord 4—9048 vorgespielt wird, sind wird so begeistert, daß wir uns diese Platte sogleich anschaffen. Man kann „Lamico Fritz" und das Vorspiel zum 4. Akt zu „Guglielmo Ratcliff" (Mascagni) dreimal hintereinander hören, ohne des geradezu packenden Spiels dieses Mailänder Sinfonie-Orchesters unter Gino Neri müde zu werden. Alles: Technik, Vortrag, Rhythmus ist ganz erste Klasse und dazu berufen, uns immer wieder zu fesseln.

*

Der Don-Kosaken-Chor singt auf Columbia 11813 das musikalisch wertvolle „Al Joschas Lied" und „Reigenlied". Bleibt der Chor bei dem ersten Gesang zurückhaltend und brilliert im zartesten Piano, so geht er beim zweiten ganz aus sich heraus, klingt übermütig und sprühend und so ergänzen sich beide Lieder gut.

*

Der getragene Baß Michail Gitowsky's eignet sich vorzüglich für russische Lieder. Er bringt auf Homocord —43898 das russische Volkslied „Es läuten die Glocken von Nowgorod" und „Nordstern". Letzteres ist durch die Don Kosaken bei uns bekannt geworden. Wer die scheinbar einfachen, atonalen und doch sehr schwierig zu singenden russischen Volksweisen liebt, wird hier Gitowsky gerne zuhören.

*

Etwas ganz Feines ist Parlophon 9489. Wir hören Emmy Bettendorf in dem Tango „Sprich nicht von ewiger Liebe" aus der Operette „Reklame" von Granichstaedter. Ihr Sopran ist wundervoll ausgeglichen und formvollendet. Es ist ein Genuß, diese weichen, hohen Töne zu hören, und man denkt mit Entzücken an Joschas Lied" und „Reigenlied". Bleibt der Chor bei dem ersten Gesang zurückhaltend und brilliert im zartesten Piano, so geht er beim zweiten ganz aus sich heraus, klingt übermütig und sprühend und so ergänzen sich beide Lieder gut.

*

Der getragene Baß Michail Gitowsky's eignet sich vorzüglich für russische Lieder. Er bringt auf Homocord —43898 das russische Volkslied „Es läuten die Glocken von Nowgorod" und „Nordstern". Letzteres ist durch die Don Kosaken bei uns bekannt geworden. Wer die scheinbar einfachen, atonalen und doch sehr schwierig zu singenden russischen Volksweisen liebt, wird hier Gitowsky gerne zuhören.

*

Etwas ganz Feines ist Parlophon 9489. Wir hören Emmy Bettendorf in dem Tango „Sprich nicht von ewiger Liebe" aus der Operette „Reklame" von Granichstaedter. Ihr Sopran ist wundervoll ausgeglichen und formvollendet. Es ist ein Genuß, diese weichen, hohen Töne zu hören, und man denkt mit Entzücken an

Auf Homocord 4—8410 singt der vortreffliche Tenor Hans Heinz Bollmann aus dem „Lustigen Krieg" von Joh. Strauß „Sag' ja" und „Nur für Natur". Er singt mit echt „wienerischem" Gefühl, das bei derartigen Liedern sich durch ein gefühlvolles Fermate auf gewissen hohen Tönen ausdrückt — aber trotzdem (oder gerade deshalb?) nett zu hören.

*

Sehr gut ist auch Grammophon 62690: „Pagenarie" aus „Ein Maskenball" (Verdi) und den melodisch hinfließenden Walzer der Musette „Will ich allein" aus „La Bohème" (Puccini) gesungen von Adele Kern von der Staatsoper, Wien. Dieser kräftige Sopran, die temperamentvolle Art des Vortrags, der Kern sind ja bekannt, und so bleibt auch hier kein Wunsch offen.

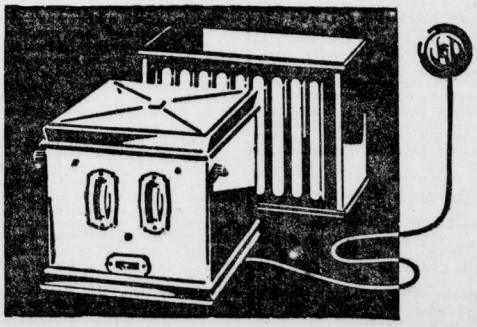
Ständiger Eingang von Neuheiten in
Schallplatten
Parlophon, Odeon, Columbia und Beka
F. Bartels (Inh. Fritz Enger)
Leipziger Straße 65
Fernsprecher 22307

Musikapparate Schallplatten
Große Auswahl. Parlophon, Beka, Columbia
Günstige Zahlungsbedingungen!
Fachgeschäft Jul. Kegel
Steinweg 53 Ruf 24554

Schallplatten
in bestsortierter Auswahl
Sieter Eingang der Neuerscheinungen aller führenden Fabrikate
Musikhaus
A. Hermann Müller
Große Märkerstraße 3 am Markt

Piano-Ritter
Größte Auswahl in
Schallplatten
und
Sprechapparaten
aller führenden Marken
C. Rich. Ritter G. m. b. H., Pianofabrik, Leipz. Str. 73

Dauernde Freude am Radio bringt nur ein Rundfunkgerät mit vollkommener Wiedergabe
Mit dem neuen 3-Röhren-Empfänger für die Lichtleitung
TELEFUNKEN 31



hören Sie zahlreiche große Sender Europas klangrein und lebenswahr. Unter ungünstigen Empfangsverhältnissen erhalten Sie große Lautstärken mit der Schirmgitter-Röhre RES 164 d.

Für Gleichstrom: TELEFUNKEN 31° RM 187.50 mit Röhren
Für Wechselstrom: TELEFUNKEN 31w RM 194.— mit Röhren

Dazu das ARCOPHON — der TELEFUNKEN-LAUTSPRECHER mit der Falzmembran

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0007

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Schweinezählungen.

Erdeborn. Bei der Schweinezählung wurden in 260 Haushaltungen insgesamt 696 Schweine gezählt, darunter waren 101 unter 8 Wochen alte Ferkel; 444 Stück im Alter von 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr.

Roitzsch (Kr. Bitterfeld). Hier wurden 702 Schweine festgestellt.

Siersleben. Bei der Schweinezählung wurden in 265 Haushaltungen 506 Schweine gezählt. Die Zahl von 582 Stück bei der Zählung von 1929 ist also zurückgegangen.

Thondorf. Bei der Schweinezwischenzählung wurden gezählt: 19 Stück Ferkel unter 8 Wochen. 194 Stück Schweine von 8 Wochen bis ½ Jahr. 32 Stück bis 1 Jahr alt und 12 Stück über 1 Jahr alt, außerdem eine trächtige und vier nichtträchtige Zuchtsauen. Insgesamt 262 Stück. Bei der Viehzählung am 1. 12. 29 waren es 269 Stück.

Freyburg. Die Schweinezwischenzählung erbrachte in unserer Stadt 615 Schweine.

Bad Bibra. Bei der Schweinezwischenzählung wurden in 114 Haushaltungen 619 Schweine gezählt.

Döllnitz. (Gemeindevertretung.) Der neuangestellte Schulhausholzplan von 1930/31 wurde durch den Schulleiter, Rektor Thomas, in seinen einzelnen Positionen erörtert. Mit der Summe von 45 000 M., wie im Vorjahre, ist er mit größeren Erleichterungen für die Gemeinde vorgelegt worden. Das baufällige Spritzenhaus soll auf Beschluß wegen der schlechten Finanzlage nur notdürftig repariert werden. Die Prüfungskommission des Feuerwehrautos erstattete Bericht. Eine Beleuchtungsanlage kann bei diesem veralteten Fahrzeug nicht mehr in Frage kommen. Die Errichtung einer Volksküche in der Scheune am Spritzenhause wurde gefordert. Die Angelegenheit übertrug man einer Kommission.

Leau. (Unsere älteste Einwohnerin), Frau Witwe Pauline Berger, feierte am 11. d. M. ihren 80. Geburtstag. Sie ist noch von altem Schrot und Korn und sehr rüstig, so daß sie noch fleißig in der Landwirtschaft ihres Sohnes mithelfen kann.

Aseleben. (Landverkauf.) Hier verkaufte die Siedlungsgesellschaft „Sachsenland" Halle etwa 254 Morgen Acker, Plantagen und Wiesen, die bis zum Jahre 1921 dem Rüxleber Gute gehörten. Seit 1921 waren die Pläne verpachtet, da sich ein großer Teil der ursprünglichen Käufer weigerte, die Pläne — nachdem sie freihändig verkauft waren — unter den von der Siedlungsgesellschaft gestellten Bedingungen zu übernehmen. Bei dem jetzigen Verkauf, bei dem die Siedlungsbedingungen zugrunde gelegt waren, wurde der beste Acker bis 1000 Mark, geringer mit 300 bis 400 Mark, Wiesen mit 800 Mark bezahlt. Von der Kaufsumme sind sofort ein Viertel anzuzahlen. Der Rest ist bei 4½ Prozent Verzinsung in zwei Jahren abzutragen. Damit ist das 600 Morgen große Rüxleber Gut, dessen Verkauf im Dorfe soviel Unwillen erregte, restlos verkauft.

Gleina. (100 Jahre in Familienbesitz.) Am 7. April 1930 werden es 100 Jahre, daß sich das Rittergut im Besitz der Familie von Helldorff befindet. Kammergerichtsreferendar Bernhard von Helldorff erwarb durch Kaufvertrag am 7. April 1830 das Rittergut Gleina von der Vorbesitzerin, Frau Fürstin Reuß-Ebersdorf, geb. Gräfin von Hoym. Der jetzige Besitzer Bernhard von Helldorff ist die 4. Generation. Noch mancher alte Gleimaer Einwohner wird sich noch des ersten Besitzers, der im Jahre 1885, 79jährig verstarb, erinnern können. Die Jahrhundertfeier wird in diesem Jahre mit dem nach der Ernte stattfindenden Haferkranz verbunden werden.

Gleina. (Besitzwechsel.) Wegzugshalber verkaufte Landwirt Otto Oxel sein Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden an den Malermeister Karl Ihle hier, für den Preis von 15 000 RM.

Kirche und Schule.

Konfirmandenlisten.

Zwintschöna. Die Schule verlassen dieses Jahr 4 Kriegskonfirmanden: Gertrud Stollberg, Elsa Scheil, Herbert Ulrich, Gerhard Schumann.

Oberwiederstedt. Die diesjährige Konfirmation wird am 30. März, die Prüfung am 23. März stattfinden. Die Namen der dieses Jahr zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen sind: Erhardt Putzmann, Otto Klick, Otto Kröber, Fritz Probst, Heinz Brückner, Werner Lindner, Hermann Triepel, Helene Elbe, Elfriede Cleve, Martha Speckmann, Margarete Glasewald, Wally Apel, Anne Klanert, Ilse Lichert.

Mittelhausen. Zu der Konfirmanden-Liste ist zu berichtigen, daß Hedwig Krebs noch Ostern konfirmiert wird, während Kurt Fritzke noch nicht ausgeschult wird.

Benndorf-Raundorf. Ostern 1930 verlassen folgende Konfirmanden die Volksschule: Benndorf: Elfriede Rüster, Elli Franke, Johanna Kluth, Käthe Wendt, Hilde Günther, Martha Franke, Frieda Ebert, Harry Möckel, Gustav Fritsche. Raundorf: Lotte Wagner, Erna Schmeißer, Hilde Dix, Heinz Baum, Otto Rudloff, Richard Mühlbach.

Selau. (Sorge um die Schuljugend.) Unlängst war eine Regierungskommission aus Merseburg, begleitet vom Land- und Schulrat des Kreises, hier anwesend, um an Ort und Stelle über die Abstellung der im Vorjahre bei der Besichtigung durch den Kreisarzt an den Schulen festgestellten Mängel mit dem Schulvorstand zu beraten. Wie zu erwarten, fiel das Urteil der Kommission über den allgemeinen baulichen Zustand der Klassen bedenklich ungünstig aus. Besonders die Küsterschule wurde als völlig veraltet und in keiner Beziehung mehr zeitgemäß bezeichnet, so daß es nicht mehr lohne, für die Instandsetzung noch größere Baulumen aufzuwenden. Die Besichtigung der 2. Schule brachte kein günstigeres Urteil. Auch eine ursprünglich ins Auge gefaßte Aufstockung dieses Gebäudes ist nicht möglich. So steht der Schulverband vor der zwingenden Notwendigkeit, sich demnächst — wohl oder übel — zu einem Neubau zu entschließen. Da das Leistungsvermögen der dem Schulverbande angehörenden Gemeinden Selau, Vorau und Cleben hierzu trotz staatlicher Zuschüsse nicht ausreichen dürfte, riet die Kommission dringend an, den Schulverband Selau mit Zorbau zu vereinigen und zu Lasten der vier Kommunen eine gemeinsame große Schule zu bauen, die im System vierklassig werden würde. Da die Regierung in dieser Sache bald positive Beschlüsse erwartet, dürfte es an der Zeit sein, daß sich die genannten Gemeinden ins Einvernehmen setzen und Mittel und Wege suchen, die das schwierige Projekt Wirklichkeit werden lassen.

Hergisdorf. (Schulnachricht.) Die durch Frl. Böttgers Weggang nach Roitzsch frei werdende Hilfslehrerstelle wurde von der Regierung dem Schulamtsbewerber Lehmann in Elsterwerda übertragen.

Oberwiederstedt. (Elternabend.) Sonnabend, den 8. 3. fand im Saal zum „Goldenen Löwen" der diesjährige Elternabend statt. Mit Trommeln und Pauken hatte die Schuljugend schon vorher Reklame gemacht. Der Saal war wie stets bei den Veranstaltungen unserer Schule überfüllt. Nach einem witzigen Vorspruch eines Schülers und einigen Volksliedern der Kinder begrüßte Hauptlehrer Meißer, Eltern und Gäste. Er dankte der Elternschaft, daß sie sich der neuen Schule so schnell angepaßt habe und alle modernen Einrichtungen der heutigen Arbeitsschule gerade mit Freuden begrüßt habe, bat sie aber auch, gemeinsam mit den Erziehern zu arbeiten, daß die Vorwürfe unberechtigter Art Fernstehender zunichte gemacht werden, die heute immer lauter über Betragen, Fleiß und Leistungen unserer Volksschule klagen. Nun stiegen in schneller Folge musikalische und theatralische Aufführungen der Kleinen und Großen, so daß die Gäste in Spannung und Lachen nicht merkten, wie der Zeiger der Uhr auf Mitternacht rückte.

Gräfenhainichen. (Jubiläum.) Am 12. März beginn Oberpfarrer Krämer, sein 40jähriges Amtsjubiläum. Er wurde am 12. März 1890 im Dom zu Magdeburg ordiniert, war erst Pfarrer in Nauendorf und Zethingen (Kr. Salzwedel) und kam vor 16 Jahren als Oberpfarrer an die hiesige Kirche.

Aus dem Vereinsleben.

Salzmünde. (Der Sportverein Germania) hatte seine Freunde zu einem Kappenfest in das Gasthaus „Zur Eisenbahn" eingeladen. Der gute Besuch des gemütlichen Abends gab Zeugnis von der der allgemeinen Beliebtheit des feiernden Vereins. Am frühen Nachmittag waren verschiedene Wettspiele ausgetragen worden.

Wettin. (Der Lehrerverein) hielt im Anschluß an seine Märzversammlung, in der Lehrer Sämisch-Friedrichsschwerz über moderne Dichtung sprach, ein gemütliches Beisammensein ab, das sehr angeregt im Beisein der Damen des Vereins verlief und allen Teilnehmern um so mehr zusagte, als der Verein als Arbeitsgemeinschaft nur sehr selten die Geselligkeit pflegt.

Schotteery (Lauchstädt.) (Gesellschaftsverein „Erholung".) Am Dienstag fand im Schwerdt'schen Lokale das Wintervergnügen des Gesellschaftsvereins „Erholung" statt. Von der Rauwald-Kapelle wurde ein Streichkonzert geboten, das reichen Beifall fand. Ein gemütlicher Fall hielt den Verein und seine Gäste noch bis gegen Morgen beisammen.

Roitzsch-Trossin. (Der Männergesangverein) veranstaltete letzten Sonntag sein Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Die Veranstaltung konnte sich eines überaus regen Besuches erfreuen, und alle Erschienenen kamen auf ihre Kosten. Nach frohen Marschweisen und der Ouvertüre „Sagen aus dem Harz" durch die Kapelle Weidenhain, eröffnete der Verein das Vokalkonzert durch Vortrag des wuchtigen Liedes „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald". In herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende die zahlreichen Gäste, hervorhebend, daß der Verein trotz seiner kleinen Mitgliederzahl doch genügend Zugkraft besäße und an seinem Teile mit dazu beitragen wolle, das Ansehen des Dorfes zu heben; denn eine Gemeinde ohne Gesangverein sei eine arme Gemeinde. Mit Gesang der zweiten Strophe des Deutschlandliedes durch Verein und Gäste schloß die Ansprache. Der Abend nahm seinen üblichen Verlauf durch Darbietung von Konzertstücke, Einzelvorträgen, Männerchören und durch Aufführung des Volksschauspiels „Vater Lorenz". Reichen Beifall dankte allen Mitwirkenden.

Krippehna Kr. Delitzsch. (Männergesangverein.) Am Sonntag, dem 9. März, veranstaltete der Männergesangverein Krippehna-Göritz ein Vorgangskonzert, wozu er Lieder von Lenz und Liebe ausgewählt hatte. Alle Lieder wurden gut zu Gehör gebracht und fanden reichen Beifall. Den zweiten Teil des Abends füllte ein Singspiel aus „Annchen von Tharau", was sehr gut gefiel. Der übliche Ball schloß sich an.

Allrode. (Der Männergesangverein) „Frohsinn" hielt im Saale der „Stadt Braunschweig" sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Die gesanglichen Darbietungen unter Leitung des Dirigenten Lehrer Gladis waren vorzüglich. Das Konzert wurde von dem 20 Mann starken Stadtorchester Burkhardt, Blankenburg ausgeführt. Der Besuch ließ nicht zu wünschen übrig.

Böseroda. (Gesangverein.) Den Auftakt bezüglich der zahlreichen Gesangvereinsjubiläen in Harz und Aue im Jahre 1930 gab der hiesige Männerchor. Er beging sein 40jähriges Jubelfest im Rahmen einer schlichten Vereinsfeier im Gemeindegasthause. Zu den noch lebenden Gründern zählen H. Dickert, R. Probst, K. Hoffmann, L. Topf, H. Ehrhardt, K. Wagner, H. Telemann, S. Hellwig (Berga). Erster Vereinsleiter war F. Herbst.

Pölsfeld. (Gesangverein „Deutsche Eiche".) Am Sonntag veranstaltete der Gesangverein „Deutsche Eiche" Grillenberg, im Anton Vorbringschen Saal einen Theaterabend. Gegeben wurde auf der neu errichteten Bühne u. a. das Schauspiel „O Heimatsonne, Heimaterde; das Publikum quittierte mit großem Beifall. Leider konnte der Verein wegen Kürze der Zeit nur ein Lied zum Vortrag bringen. Ein gemütliches Tänzchen hielt die Gäste, die zahlreich erschienen waren, bis in die frühe Morgenstunde beisammen.

Hergisdorf. (Vorturnerstunde.) Der Bezirk Mansfeld der D. T. hielt im „Ratskeller" in Hergisdorf eine Vorturnerstunde ab. Sämtliche 13 Vereine des Bezirks hatten ihre Vorturner entsandt. Unter Leitung des Bezirksturnwartes Kellner-Helbra wurden die Frei- und Gerätübungen für das vom 11. bis 13. Juni in Helbra stattfindende Gaufest des Kyffhäusergaues durchgesprochen und geübt.

Vaterländische Verbände.

Ammendorf. (Die Jahreshauptversammlung der Stahlhelm-Ortsgruppe) gestaltete sich zu einer imposanten Vertrauenskundgebung für die Stahlhelmidee und ihre Führer. Es waren über 100 Kameraden anwesend, sodaß die Versammlung in der großen Kolonnade des Gasthofes „Goldener Adler" abgehalten werden mußte. Kam. Abitzsch legte eine Bilanz vor über das im letzten Jahre Geleistete: „Der Erfolg steht zwar in keinem Verhältnis zu den gebrachten Opfern, aber wir haben nicht gekämpft, um Dank zu ernten und unsere Arbeit wird nie das Ziel haben, uns beliebt zu machen. Furchtlos und treu werden wir weiter für unsere Ziele kämpfen, und wenn einmal unsere Zeit kommt, wird sie uns vorbereitet finden." Der anwesende Untergauführer Kam. Dennhardt berichtete über die gegenwärtige politische Lage und nahm dann die Neuwahl des Vorstandes vor. In voller Einmütigkeit wurden die bisherigen bewährten Führer, die schon seit Bestehen der Gruppe an ihrer Spitze stehen, wiedergewählt.

Bennstedt. (Die Wehrwolfsgruppe Bennstedt) veranstaltete am Sonntagabend im Gasthaus zum weißen Roß einen Unterhaltungsabend, wozu sich zahlreiche Teilnehmer aus Nah und Fern eingefunden hatten. Nach Begrüßung der Gäste durch den Ortsgruppenführer Herrn Deubel Köchstedt, kam ein Theaterstück: „Rosenmontag" zur Aufführung, das von den Teilnehmern sehr gut gespielt wurde. Reicher Beifall wurde den Spielern zuteil. Ein gemütlicher Tanz unter den Klängen der Rauwaldschen Kapelle beendete den schönen Abend.

Brettin. (Der Landwehrverein) Brettin und Umgebung hielt am Sonntag abend im Hotel „Schwarzen Adler" eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kameradt Schmidt gedachte in seiner Begrüßungsansprache des verstorbenen Großadmirals Tirpitz und der bedrängten Christen in Sowjetrußland. Zu Abgeordneten für den Frühjahrverbandstag in Torgau wurden gewählt: Vorsitzender Schmidt, Kamerad Kamberg als Vertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Kameraden Reichert und Heine. Hierauf hielt Kamerad Hausmann einen interessanten Vortrag über seine Erlebnisse in China, Japan und im Weltkriege, den er gezwungen auf russischer Seite gegen Deutschland mitmachen mußte, bis er aus der Armee floh, um nicht gegen das Vaterland seiner Eltern kämpfen zu müssen.

Großstreben. (Der Kriegerverein) hielt am Sonntag abend im Gasthof Wagner eine Versammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Kamerad Rockmann erfolgte Kassenlegung und Entlastung des Kassierers Kamerad Weser. Dem Kameraden Thauer wurde das Verdienstkreuz 2. Klasse überreicht. Interessant war ein Lichtbildervortrag über Deutsch-Ostafrika. Am kommenden Sonntag nimmt der Verein geschlossen an der Gefallenen-Ehrung teil.

Meisberg-Bitterode. (Königin-Luise-Bund.) Am 6. ds. Mts. hielt die hiesige Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes im Teupels Gasthof in Bitterode ihre monatliche Versammlung ab. Dazu waren auch Kameradinnen benachbarter Ortsgruppen erschienen. Frau Regierungsassessor Bartels-Walbeck hielt einen Vortrag über das Wesen und das Leben und Treiben in den früher im Harz und auch bei uns so beliebten Spinnstuben. Die von Frl. Blusch-Ritterode ausdrucksvoll gesungenen Spinnlieder „Mägdelein hält Tag und Nacht" und „Spinn, spinn, meine liebe Tochter" versetzten in die richtige Stimmung und machten die Herzen empfänglich für die von Frau Bartels in leicht verständlicher und anschaulicher Weise erzählten alten heimischen Sagen. Einige reizende kleine Singspiele und eine Pantomine dienten der weiteren Ausgestaltung des Abends.

Bilschsrode. (Der Königin-Luise-Bund) hatte zu einem Jugendabend zugunsten des Denkmalsfonds eingeladen. Frau Lehrer Siemon wies auf die Ziele und Aufgaben des Bundes hin. Fünf lebende Bilder aus dem Leben der Königin waren geschmackvoll gestellt. Ein Reigen „Großer Gott, wir loben dich", löste weihevolle Stimmung aus. Viel gelacht wurde über das Theaterstück „Hindenburg kommt". Auch das neckische Singspiel „In der Spinnstube" fand allgemeine Anerkennung. Nach einer spannenden Verlosung richtete Pfarrer Steidtmann mahnende Worte an die Gemeinde. Abermals konnte dem Denkmalsfonds eine beträchtliche Summe zugeführt werden.

Die Medizin am Scheidewege!

Passive oder aktive Krankheitsbehandlung?

Wieder einmal war der Wintergartensaal bis auf den letzten Platz besetzt, weil der durch seine volkstümlich-wissenschaftlichen Vorträge im ganzen Reich bekannte Münchener Arzt Dr. med. Otto Greither zu einem Vortragsabend eingeladen hatte. Sechs Lebensfragen für die Gesundheit waren es, über die er in leicht verständlicher und doch wissenschaftlich gründlicher Form seine gespannt lauschenden Zuhörer unterrichtete. Zunächst erörterte er eingehend die Entstehung und Folgeerscheinungen chronischer Krankheiten. Dann warf er die Frage auf: Können Krankheiten ohne gründliche Reinigung und Entgiftung des Gesamtorganismus geheilt werden? Er verneinte diese Frage und wies nach, wie die Entgiftung des Gesamtorganismus für jeden auf seine Gesundherhaltung bedachten Menschen eine Hauptlebensaufgabe ist. Bedingt wird fast jede Krankheit direkt oder indirekt durch die Festsetzung von Bakterien im Darm; die richtige Darmbehandlung ist also wichtigste Voraussetzung für Erhaltung der Gesundheit und erfolgreiche Bekämpfung von Krankheiten. Bei Ueberwindung einer eigenen schweren Gichterkrankung entdeckte der Redner bekanntlich die Salusknr, die ihm und ungezählten Tausenden von leidenden Menschen Erlösung und Heilung brachte. Die Hauptgrundsätze seiner Kur sind Umstellung der Lebensweise bei zweckmäßiger Diät (Frischkost, Vitamine, Nährsalze) bei gleichzeitiger Anwendung natürlicher und unschädlicher Lösungsmittel (Quellsalze, Salusöl, Heilmoor).

Es gibt zwei wichtige Maßstäbe für die Beurteilung der körperlichen Gesundheitsverhältnisse und die Kurerfolge. Es sind die Messung der Körpertemperatur, die möglichst niedrig gehalten sein soll, und die Untersuchung der Urin-Ausscheidungen, aus denen die Mengen der harnsauren und phosphorsauren Stoffe ermittelt werden können, und die zugleich Aufschluß geben über die zerstörende Wirkung der Bakterien. Will man die Abfallstoffe beseitigen, so geschieht das am besten durch Alkalien, besonders durch Kalium und Zitronensaft. Das Ergebnis ist eine Verbesserung des Blutes, die zugleich gefördert wird durch das sogenannte „Bauchschnellen", jene geniale innere Selbstmassage der inneren Organe, auf die Dr. Greither immer wieder mit größtem Nachdruck hinweist, und die von so einschneidender Bedeutung für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit ist. Befolgt man die Ratschläge der Salusknr, dieser alleinigen aktiven Krankheitsbehandlung, so wird nicht nur der Körper fast bakterienfrei gemacht, sondern es wird die Gesundheit geradezu geschärft, vorausgesetzt, daß die Organe nicht durch frühere Krankheiten zerstört worden sind. So ist die Salusknr auch ein ideales Vorbeugungsmittel, zu dem man nicht erst greifen sollte, wenn Krankheitserscheinungen schon vorgeschritten sind. Ueber die dauernden Heilerfolge, die mit der Salusknr erzielt wurden, unterrichtete Dr. Greither die Zuhörer an Hand wissenschaftlich belegter Dauererfolge. Während der zehn Jahre, in denen die Salusknr Anwendung fand, hat sie sich als wirksam bewährt bei chronischen, noch beeinflußbaren Krankheiten der verschiedensten Art: selbst bei Krebs, Sarkom-Geschwulst und Lungen-Tuberkulose wurden nachweislich weitgehende Besserungen oder Heilungen erzielt.

Im Anschluß an den Vortrag beantwortete Dr. Greither wieder zahlreiche an ihn gerichtete Fragen, die bewiesen, wie groß die Anteilnahme an seiner Arbeit für die Volksgesundung ist. Zugleich nahm der Redner Gelegenheit, das Bauchschnellen praktisch vorzuführen und in anschaulicher Weise die Salusknr-Tabelle und die Bauchschnell-Methode zu erläutern.

Auch an dem diesmaligen Vortragsabend fanden sich wieder zahlreiche Zuhörer, die Dr. Greither persönlich für die durch die Salusknr erzielten Heilerfolge von Herzen dankten.

Allen denjenigen, die dem Vortrag nicht beiwohnen konnten, bietet sich Gelegenheit, sich über diese Heilmethode mit natürlichen, unschädlichen Mitteln in der Vertriebsstelle des Salushauses Dr. med. Otto Greither, Filiale Halle a. S., Untere Leipzigerstr. 86, eingehend zu unterrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 15. März 1930

Neue Mittel für Zwischenkredite.

Das Preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zur Gewährung von Zwischenkrediten bei Rentengutsgründungen und zur Förderung der Anliegersiedlung mit der Bitte um gutachtliche Aeußerung zugehen lassen. Nach diesem Gesetzentwurf dürfen der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) zur Gewährung von Zwischenkredit bei der Errichtung von Rentengütern 24 Mill. Mark und zur Förderung der Anliegersiedlung 2 Mill. Mark zur Verfügung gestellt werden. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, diese Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" der Begründung des Gesetzentwurfes entnimmt, sollen die angeforderten Mittel zur Ergänzung der durch die Gesetze vom 30. Dezember 1926 und vom 5. April 1928 bereitgestellten Fonds dienen und nach denselben Grundsätzen verwendet und verwaltet werden wie diese.

Berliner Produktenbörse vom 14. März

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. alles in Mark.

Weizen, märkischer, 76—77 kg	234—237	Viktoriaerbsen	20.00—25.00
Roggen, märk.	141—146	Kl. Speiseerbsen	18 00—20.00
Braugerste	160—170	Futtererbsen	16,00—17,00
Futter- und Industriegerste	140—150	Peluschken	16,50—19,00
Hafer märkischer	118—127	Ackerbohnen	16,00—17,50
Mais, zollbegünstigter loko Berlin	155	Wicken	19,00—23,00
do. rumän.	141—142	Lupinen, blaue	12,50—14,00
Weizenmehl	26,50—34.00	Lupinen, gelbe	16,00—17,50
Roggenmehl	20.00—23,50	Seradella, neue	27,00—30,00
Weizenkleie	8,00—8,50	Rapskuchen	12,00—13,00
Roggenkleie	7,50—7,75	Leinkuchen	16,20—17,00
		Trockenschnitzel	6,30—6,50
		Soya-Schrot	13.20—13,80
		Kartoffelflocken	11,00—11,50

*

Produktenbörse zu Halle vom 15. März.

Weizen fester 240—242 (238—240); Roggen ruhig 148—152 (150—154); Braugerste ruhig 183—193 (183—193); Futtergerste matt 140—145 (140—145); Hafer ruhig 145—150 (145—150); Mais —,— (—,—); Viktoriaerbsen ruhig 17,00—19,00 (17.00—19,00); Weizenkleie ruhig 9,00—9,25 (9,25—9,50); Roggenkleie ruhig 8,75—9,00 (8.75—9,00); Malzkeime ruhig 8,00 bis 8,25 (8,00—8,25); Trockenschnitzel ruhig 7,75—8,25 (7,75—8,25).

Weizen gefragt, Roggen etwas matter. Alles andere fast unverändert.

*

Magdeburger Produktenbörse vom 14. März. Weizen 235—237, Roggen 143—145, S.-Gerste 152—162 W.-Gerste 142—144. Hafer 136—138, Plata-Mais 148, Vikt.-Erbsen 200—210, Weizenmehl 33,00—34,00, Roggenmehl 22,50—23,50, Weizenkleie 9,00—9,30, Roggenkleie 8,30—8,60. **Getreide für 1000 Kilogr., im übrigen für 100 Kilogr.**

Magdeburger Rauhfutternotierungen vom 14. März. Weizenstroh drahtgepreßt 1,35—1,40. Roggenstroh drahtgepreßt 1,35—1,40, Haferstroh drahtgepreßt 1,10—1,15, Gerstenstroh drahtgepreßt 1,10—1,15, Roggenstroh bindf.-gepreßt 1,00—1,10, Weizenstroh bindf.-gepr. 1,00—1,10. Heu, gutes 2,80—2,90, Luzerne 4,80—5,00.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 14. März. Auftrieb: 2481 Rinder, darunter 654 Ochsen, 548 Bullen, 1279 Kühe und Färsen, ferner 2525 Kälber 3935 Schafe, 10633 Schweine, zum Schlachthof direkt 349 Schafe und 1481 Schweine, 653 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 57—59, 2. Kl. 53—56, 3. Kl. 49—52, 4. Kl. 40—46. Bullen: 1. Kl. 53—55, 2. 51—52, 3. 48—50, 4. 45—47. Kühe: 1. Klasse 42—48, 2. 32—40, 3. 28—31, 4. 23—27, Färsen: 1. 52—54, 2. 46—49, 3. 39—45. Fresser: 38—46. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 72—78, 3. 58—73, 4. 38—55. Schafe: 1. Kl. 59—62, 2. 53—58, 3. 45—51, 4. 45—51. 5. 40—43 Schweine: 1. Kl. 65—67, 2. Kl. 67, 3. 65—67, 4. Kl. 64—65, 5. 61—63, Sauen 61. Marktverlauf: Bei in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig; bei Kälbern ruhig, ausgesuchte Ware über Notiz; bei Schafen ruhig; bei Schweinen wurde der Markt bei nachgebenden Preisen glatt geräumt.

Neue Versuche zur Beseitigung der Roggenkrisis.

Erschwerung des Bezuges von Futtergetreide. — Ein Maiseinfuhrmonopol an Stelle des gleitenden Maiszolles. — Internationale Anbauregelung?

Die nationale Gefahr, die über Deutschland infolge der Roggenkrisis hereingebrochen ist, läßt es verständlich erscheinen, daß die Reichsregierung ihre Aufmerksamkeit jeder Anregung schenkt, die zur Beseitigung oder auch nur zur Milderung der Roggenkalamität gemacht wird. Unter den Plänen, die in den letzten Tagen zwischen dem Reichsernährungsminister und den Fraktionsvertretern besprochen worden sind, verdienen zwei besondere Beachtung: die schon im vorigen Jahre geplante Einführung eines verbilligten Futtergerstenzolles bei gleichzeitiger Verfütterung eines entsprechenden Roggenquantums und die Einführung eines Maiseinfuhrmonopols als Ersatz für einen gleitenden Maiszoll. Auf diese Weise glaubt man, den Druck, der von den anderen Futtermitteln auf den Roggenmarkt übergreift, erleichtern und so den Roggenpreis zusammen mit den anderen bereits beabsichtigten Maßnahmen wieder in ein angemessenes Verhältnis zum Weizen bringen zu können.

Was die Zollerhöhung der Futtergerste anbelangt, so geht man mit dem Gedanken um, den im Dezember auf 5 M. erhöhten Satz weiter zu heben. Diejenigen Landwirte, die die Verfütterung von Roggen nachweisen können, sollen für ein bestimmtes Quantum an Gerste weiter im Genuß des Zolles von 5 M. bleiben. Es ist nicht recht verständlich, warum die Reichsregierung, wenn sie sich schon zu einer

Differenzierung des Gerstenzolles

entschließt, nicht den alten Satz von 2 M. wieder zuläßt. Mit einer solchen Maßnahme wäre den viehzuchttreibenden Bauern entschieden mehr gedient als mit der Abwehr des Bezuges ausländischen Futtergetreides durch einen erhöhten Zollsatz für Futtergerste. Ein niedrigerer Gerstenzoll hätte im übrigen noch den Vorteil für sich, daß eine Abwanderung des Viehzüchters und Mästers von der Gerste zum Mais unterbliebe, weil der Bezug von Mais keinen besonderen Anreiz mehr bietet.

Der Gedanke eines Maishandelsmonopols widerspricht im übrigen auch dem Geiste der Handelsverträge, die zwar Vollmonopole, aber keine Einfuhrmonopole zulassen. Ein Maishandelsmonopol ist aber nur als Einfuhrmonopol anzusehen. Der von anderer Seite gemachte Vorschlag,

dem Weizenmehl zwangsweise 40 Proz. Roggen beizumahlen,

sowie die Einführung eines prohibitiven Weizenzolles sind vorläufig in den Hintergrund getreten. Die Kreise, die solche Pläne zur Diskussion gestellt haben, kalkulieren etwa so: Die Hälfte der durch Einführung eines Prohibitivzolles und einer inländischen Verbrauchsabgabe für Weizen aufgebrachten Summen soll dazu verwendet werden, um durch Gewährung von Prämien den Weizenbau in Deutschland zu forcieren, die andere Hälfte soll als Prämie für verstärkten Verbrauch von Roggenbrot dienen. Die Durchführung solcher Maßnahmen ist so kompliziert, daß sie keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Man braucht auch kaum zu erwähnen, daß damit das Weizenmehlgeschäft völlig zum Erliegen kommen müßte, da der Handel mit Weizenmehlen auf bestimmte Marken aufgebaut ist.

Neuerdings werden auch Stimmen laut, die das alleinige Heil zur Beseitigung der Getreidekrisis in der Gründung eines „internationalen Getreide-Produktions-Kartells" sehen, das den Anbau nach einem vorher aufgestellten Plane regeln soll. Ganz abgesehen davon, daß die Ernten auch noch von anderen Faktoren als von der Anbaufläche bestimmt werden (Witterung, Pflanzenkrankheiten usw.), wird niemand ernstlich glauben, daß die großen Agrarstaaten sich Vorschriften über das Produktionsquantum werden machen lassen.

Danatbank wieder 12 Prozent Dividende.

Die Bilanzsitzung der Darmstädter und Nationalbank Komm.-Ges. a. A. findet zwischen dem 25. und 30. März statt. Wie uns von zuständiger Stelle erklärt wird, hat niemals ein Zweifel darüber bestanden, daß der vorjährige Dividendensatz von 12 Prozent unverändert aufrecht erhalten bleibt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Nach ihrem soeben erschienenen „vorläufigen Geschäftsbericht" hat die Bank im vergangenen Jahre bei einem Antragszugange von etwas mehr als 90 Millionen RM. rund 11 700 Versicherungen über rund 81⅘ Millionen RM. neu abgeschlossen. Der Versicherungsbestand wird sich für Ende 1929 auf mehr als eine halbe Milliarde RM. belaufen. Der Vorkriegswert des Grundbesitzes hat sich durch Neuerwerbungen auf rund 9⅓ Millionen RM. erhöht. Es wird auch für das Jahr 1929 gegenüber dem Jahre 1928, das einen Jahresüberschuß von 5,23 Millionen RM. gebracht hatte, wiederum auf einen beträchtlichen Ueberschuß gerechnet.

Stickereiwerke Plauen AG. Die Gesellschaft verteilt für 1929 aus 0,141 (0,155) Mill. RM. Reingewinn eine Dividende von wieder 8 Prozent.

Schwächer.

Berlin, 15. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Sonnabend eröffnete leicht nachgebend.

Hallische Börse vom **15. März.**

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	120 G	120 G
Hallescher Bankverein	122 b	121 G
Gewerbe- und Handelsbank	92 G	92 bG
Landcredit-Bank	84 G	84 G
Zörbiger Bankverein	45 bBr	45 B
Mansfeld Bergbau A.-G.	108 G	103,5 G
Prehlitzer Braunkohlen	161 b	161 G
Riebeck'sche Montanwerke	96 G	96 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	132 B	131 B
Bruckdorf-Nietleb Bergbau	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	139 G	140 B
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	120 G	120 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	63 G	63 G
Engelhardt-Brauerei	218 G	218 G
F. Zimmermann & Co.	—	23,75 G
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Malzfabrik Reinicke & Co.	125 G	125 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	81,5 G	92 G
Hallesche Röhrenwerke	70 bG	67 G
Hildebrand Mühlenwerke	25 G	25,5 G
Moritz Jahr	—	—
Gebrüder Jentzsch	30 G	30 G
Kaiserbad Schmiedeberg	100 B	100 B
Kyffhäuserhütte	40 B	—
Gottfried Lindner	60 b	60 G
Schraplauer Kalkwerke	38,5 bGr	40 G
Stadtmühle Alsleben	—	—
G. Vester Spedition	57 bG	58,5 B
Wegelin & Hübner	61,5 b	61,5 G
Zeitzer Maschinen u. Eisen	113 G	113 G
Zuckerraffinerie Halle	44 B	44 B

Tendenz: Behauptet.

Amtliche Devisenkurse vom 14. März

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,188	4,196	1 Pfund Sterl.	20,362	20,402
100 holl. Guld.	167,94	168,28	100 italien. Lire	21,95	21,99
100 franz. Frks.	16,38	16,42	100 span. Peset.	51,97	52,07
100 schweiz. Fr.	81,05	81,21	1 argentin. Peso	1,559	1,563
100 Belga	58,35	58,47	100 finnische Markka	10,536	10,556
100 tschech. Kr	12,412	12,432	100 bulgar. Leva	3,034	3,04
100 schwed. Kr.	112,41	112,63	1 japan. Yen	2,07	2,074
100 norweg. Kr.	112,04	112,26	1 brasil. Milrs.	0,48	0,482
100 dän. Kron.	112,10	112,32	100 jugsl. Dinar	7,399	7,413
100 östr. Schill.	58,985	59,105	100 portug. Esc.	18,82	18,86
100 ung. Pengö	73,16	73,30			

*

Berliner Elektrolytkupferpreis vom 15. März: 170,50.

Metallpreise in Berlin vom 14. März. (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 170,50, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz., in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 57—60, Feinsilber für 1 kg fein 57,00—59,00.

*

Magdeburger Zuckermarkt vom 14. März. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 26.00, 26,37.5, März 26,00, 26,37.5, April 26,52.5, Mai 26,67.5, Juni 26,82.5. Tendenz: Ruhig.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	14	+0,68	02	—	Aussig	14	—0,07	—	02
Trotha	14	+1,50	—	08	Dresden	14.	—1,61	—	05
Bernburg	14	+0,46	—	02	Torgau	14.	—0,04	—	04
Calbe, O.-P.	14.	+1,41	—	—	Wittenberg	14.	+1,10	—	03
„ Unterp.	14	—0,02	02	—	Roßlau	14	+0,34	—	01
Grizehne	14.	+0,10	02	—	Aken	14.	+0,52	-	02
Havel					Barby	14	+0,40	01	—
Brandenburg					Magdeburg	14	+0,21	—	—
Oberpegel	13.	+2,22	04	—	Tangermünde	14.	+0,89	—	05
Unterpegel	13	+0,58	—	09	Wittenberge	14	+0,48	—	02
Rathenow									
Oberpegel	13.	+1,62	—	04	Lenzen	13.	+0,68	—	01
Unterpegel	13.	+0,18	—	10	Dömitz	14.	+0,04	—	02
Havelberg	13.	+0,91	04	—	Darchau	13.	—0,09	—	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. März

Ablösung 1-3	51,12	Accumulator.	119,00	Essen Steink.	141,37	Laurahütte	—	Salzdetfurth	356,00
Abl. Neubesitz	8,40	Allg. Elektr. G.	161,37	Fahlberg. List	63,25	Leopoldgrube	—	Sarotti Schok	—
Hapag	105,50	Aschaffenbrg.	152,60	I. G. Farben	160,00	L. Lorenz	—	Schles. Bg Zk	—
Hamb. Hochb.	—	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	—	Mannesmann	104,50	do. Beuthen	—
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Felten Guille	—	Mansfeld	103,50	do. Elekt. „B"	162,50
Hansa Dampf	—	J. P. Bemberg	146,25	Gelsenk. Berg	138,25	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	12,12
Nordd. Lloyd	—	Berger Tiefb.	—	Ges. f. elektr. U.	170,00	Metallges. AG	—	Schneider, H	—
Schantung	45,75	Bergmann	195,50	Goldschmidt	67,00	Motor Deutz	—	Schubert Salz	227,00
Ver. Elbe	—	Bl.-Karlsruhe	70,00	Hackethal Dr.	91,75	Nation. Auto	17,50	Schuckert Co	182,25
Otavi Minen	56,75	Berl. Maschin.	63,50	Hamb. Elektr.	131,50	Nordd. Wollk.	85,00	Schultheiß	271,00
Adca	120,62	Buderus	—	Hammersen	—	Oberbedarf	—	Siem.-Halske	243,25
Bk. elektr. Wk.	—	Busch Wagg.	—	Harpen Bergb.	130,00	Oberkoks	98,50	Stöhr Kammg	88,00
Bank für Brau	144,00	Charl. Wasser	—	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	—	Svenska	338,00
Barm. Bankv.	128,50	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	—	Ostwerke	212,00	Thür. Gas	—
Bayr. Hyp.-Bk.	132,50	Comp. Hispan	—	Hohenlohew.	—	Phönix Bergb.	100,12	Leonh. Tietz	154,00
do. Vereinsbk.	148,00	Conti Caoutch	147,50	Ph. Holzmann	—	Pöge Elektriz.	—	Transradio	—
Berl. Handlsg.	179,25	Daimler-Benz	37,00	Hotelbetrieb	—	Polyphon	270,00	Ver. Glanzst.	—
Commerzbk.	154,00	Dt. Atl. Telegr.	115,25	Ilse, Bergbau	251,00	Rhein. Braunk	228,00	do. Schuh	—
Darmst. Bank	227,25	do. Conti Gas	167,00	Kali Aschersl.	203,00	do. Elektro	—	do. Stahlwerk	—
Deutsch. Bank	142,50	do. Erdöl	99,25	Rud. Karstadt	—	do Stahlwerk	113,00	Vogel Telegr	66,00
Disconto-Ges	142,50	do. Kabel	—	Klöckner-Wk.	102,00	Rh.-Westf. El.	179,00	Westeregeln	209,75
Dresdner Bk.	146,00	do. Eisenhdl.	67,00	Köln-Neuess.	103,25	do. Sprengst.	—	Wicking Portl	112,50
Oest. Credit-A	—	Dynam. Nobel	—	Körting, Gebr.	58,50	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	202,50
Reichsbank	281,75	El. Licht-Kraft	164,50	Krauß & Co.	—	Rütgerswerk	75,50		
Wien. Bankv.	—	El. Lieferung	—	Lahmeyer Co.	—	Sachsenwerk	94,00		

Berliner Börse vom 14. März

Reichsbankdiskont 5½%.

Deutsche Anleihen

	14. 3.	13. 3.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	—	—
6 do. für 2. 9. 35	92,40	91,62
7 Dt. Reichsanl. 29	99,20	98,90
6 Dt. Reichsanl. 27	87,10	87,20
3 Dt. Reichssch „K"	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,70	91,70
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	99,00	99,12
7 do. II. Folge	97,40	97,40
7 Thür. Staatsa. 26	77,75	77,75
7 do. Rm. 27 u. La. B	76,75	77,00
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	99,50	99,50
8 Pr Lds. Rent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	51,12	51,00
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	8,50	8,50
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	52,75	52,75
Thüring. Anleihe-Auslosungssch	49,00	49,00
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	2,80	2,85

Verkehrs-Aktien

A.G. f. Verkehrsw.	112,50	113,50
Allg. Lokalb. u. Kr.	153,25	155,00
Brnschw. Land.-E.	39,00	39,00
Canada-Abl.-Sch.	29,00	30,00
Dt. Eisenb.-Betr.	81,00	81,50
do. Reichsb. V.-A.	89,50	89,62
Gr Casseler Strb.	68,00	68,00
do do. V.-A.	92,75	92,75
Halb.-Blankenbg.	56,50	56,50
Halle-Hettstedt	28,50	28,50
Hbg.-Amer. Pack.	105,50	104,75
Hamburg. Hochb.	73,00	72,12
do. Südam. Dpfsch	—	159,00
Hansa Dampfsch.	144,50	144,00
Neptun Bremen	110,00	107,62
N Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch Lloyd	107,87	107,00
Nordh.-Werniger.	41,00	41,00
Oestr.-Ung. Stlsb.	—	—
Schant. Eisenb.	44,75	44,00
Verein. Elbschiff.	—	—
Zschipk. Finsterw.	188,00	190,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	115,75	112,00
Adler Portl.-Zem.	76,00	76,00
Adlerhütten Glas	97,00	95,00
Alexanderwerk	35,50	35,50
Alg. Kunstzijde U.	97,25	99,50
Allg. Elektr.-Ges.	161,00	160,00
do. do. Vorz. A.	—	—
Alsen Portl.-Cem.	171,00	170,00
Ammendf. Papier	139,00	138,50
Anhalt. Kohlenw.	74,75	75,00
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	220,00	225,00
Annaburg. Steing.	14,12	14,50
Augsb. Nbg. Mfbr.	74,00	74,00
Bachm. & Ladewig	129,00	131,25
P. J. Bemberg	150,00	150,75
J. Berger Tiefbau	303,00	302,75
Bergmann Elektr.	197,50	197,50
Berl.-Guben. Hutf.	231,00	230,75
Berlin Holz-Kont.	42,00	42,00
do.-Karlsruh. Ind.	70,00	70,00
do. Maschinenb.	62,50	64,25
Berthold. Mess. L.	39,87	39,87
Bösperde Walzw.	53,25	53,00
Brauhaus Nürnbg.	154,00	154,75
Braunk. & Brik. Ind	145,50	145,50
Braunschw. Kohl.	230,00	230,00
do Jute-Spinn.	116,00	116,00
do. Maschinen	42,50	42,50
Breitenb. Portl.-C.	129,25	129,50
Brown, Boveri Co.	127,00	127,00
J. Brüning & Sohn	76,50	77,00
Buderus Eisenw.	75,87	75,62
Bvk-Guldenwerk.	63,75	64,50
Calmon, Asbest	15,12	15,50
Capito & Klein	51,00	51,00
Cartonnagen-Ind.	39,50	39,50
Charl. Wasserwk.	95,25	96,00
Chem. Fbr. Buckau	88,00	88,00
do do. Grünau	55,00	—
do do. v. Heyden	60,00	60,87
do. Ind. Gelsenk.	63,00	63,00
do. Werke Albert	49,50	49,00
Chemn. Akt. Spin.	—	—
Chromo Najork	—	—
Concord. chem. F.	18,25	18,25
do. Spinnerei	47,00	47,00
Contin. Gummiw.	146,00	145,00
Corona Fahrrad	10,75	10,75
Cröllwitz Papier	144,00	144,00
Daimler-Benz	37,50	38,75
Demmer, Gebr.	—	—
Dtsch.-Atlant. Tel.	115,00	116,75
Deutsche Asphalt	120,00	120,00
do. Babcock & W.	116,00	116,00
do. Cont. GasDess.	166,25	167,00
do. Erdöl-A.-G.	100,00	99,75
do. Jute-Spinner.	67,00	68,00
do. Kabelwerke	63,50	63,50
do. Linoleumwk.	241,00	240,00
do. Post-u Eb. Vk.	25,50	25,50
do. Schachtbau	94,50	92,50
do. Spiegelglas	78,50	80,00
do. Steinzeug	172,00	174,00
do. Teleph. u. Kab.	57,50	57,00
do Ton-u. Steinz.	121,75	123,00
do. Wollw.-Man.	—	—
Dtsch. Eisenhdl.	66,75	68,00
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	205,00	205,00
Doornkaat A.-G.	115,00	115,00
Oscar Dörffler	106,00	106,00
Dortmund. A.-Br.	213,00	214,00
Dürener Metallw.	131,00	131,00
Dynamit A. Nobel	75,25	76,00
Eilenburg. Kattun	63,50	64,00
Eintracht Braunk.	149,00	147,00
Eisenb.-Verk.-M.	171,00	176,50
Elektra Dresden	164,25	164,25
Elektr.-Lief.-Ges.	160,50	160,00
Elek. Licht u. Kraft	166,75	165,00
Engelhardt-Brau.	218,00	219,00
Eschweil. Bergw.	206,75	206,75
Essen. Steinkohl.	141,50	140,50
Excelsior Fahrrad	13,50	13,50
Fahlb. Saccharin	63,62	63,00
Falkenstein Gard.	123,25	125,00
I.G. Farbenindust.	160,25	160,50
Fein-Jute-Spinne	89,00	89,00
Felbisch A.-G.	254,00	254,00
Feldmühle Papier	174,00	175,00
Felt. & Guilleaume	124,50	125,75
Flensb. Schiffbau	52,00	52,00
Fraustädt. Zucker	55,00	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	147,00	145,75
Froebeln Zuckerf.	48,00	48,00
Gas-, W.-, El.-Anl.	—	—
Gebhardt & Co.	74,00	—
Gebhardt & König	66,00	66,00
Gelsenkirch. Berg	138,00	137,00
Germania Portl. C.	152,50	151,00
Ges. f. elekt. Unt.	169,00	168,00
Gildemeister & Co.	108,00	108,00
Gladbacher Wolle	135,00	135,00
Glauziger Zucker	58,00	58,00
Glockenstahlw.	30,25	30,25
Gebr. Goedhart	181,00	181,75
Th. Goldschmidt	66,50	67,25
Hallesche Masch.	81,50	91,00
Hamburg. Elektr.	130,00	129,87
Hammersen A.-G.	101,50	101,50
Hannover Masch.	39,12	—
Harburger Eisen	71,25	72,00
Harburg. Gummi	71,00	73,00
Harpen. Bergbau	130,50	130,25
Hedwigshütte	94,00	94,00
Heldenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	25,12	25,12
Hilgers A.-G.	70,50	70,50
Hilpert Maschin.	111,87	112,50
Hirsch Kupferw.	—	112,12
Hirschberg, Leder	83,00	83,00
Hoesch, Eis. u. St.	107,00	107,75
Hoffmann, Stärke	69,50	69,00
Hohenlohewerk	86,00	—
Holstenbrauerei	169,00	169,00
Horchwerke	60,50	60,75
Hotelbetriebsges.	146,50	146,00
Hubertus Braunk.	127,00	127,00
Humboldtmühle	—	—
Huta Breslau	81,00	82,25
Ilse Bergbau	250,00	250,00
Industriebau A.-G.	68,25	72,00
Max Jüdel & Co.	131,00	131,00
Jülich Zuckerfabr.	59,25	59,00
Kahla Porzellan	55,00	55,00
Kaiser-Keller AG.	—	—
Kaliw. Ascherslb.	209,00	208,50
Klöckner-Werke	102,00	102,00
C. H. Knorr A.-G.	171,50	171,50
Köln-Neuess Bgw	104,50	105,00
Köln. Gas- u. Elktr.	78,00	78,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting. Gebr.	57,00	52,75
Körtings Elektrw.	108,00	107,50
Kyffhäuserhütte	41,00	—
Lahmeyer & Co.	163,50	165,00
Laurahütte	51,00	51,50
Leipz. Br. Riebeck	131,00	130,75
do. Immobilien	112,00	112,00
do. Landkraftw.	82,75	82,50
do Pianof. Zimm.	28,25	30,25
Leonhard Braunk.	162,50	162,50
Leopoldsgrube	69,00	68,00
Linde's Eismasch.	171,75	170,50
Lindström A.-G.	552,00	560,00
Lingel Schuhfabr.	51,00	51,00
Lingner-Werke	79,00	77,00
L. Loewe & Co.	—	—
C. Lorenz A.-G.	126,00	126,00
Löwenbrauerei	264,00	264,75
Luckau u. Steffen	5,00	5,00
Lüdensch. Metall	62,00	62,00
Lüneb. Wachsbl.	49,25	49,25
Magdeb. Allg. Gas	—	—
do. Bergwerk	54,75	56,00
do. Mühlen	48,00	47,25
Mannesmannröh.	104,25	105,25
Mansfeld Bergb.	103,00	103,00
Maschfb. Buckau	130,00	130,00
do. Kappel	35,25	36,00
Mech. Web. Lind.	91,00	91,50
Motorenfb. Deutz	69,00	70,00
Neckarwerke	129,50	129,50
Niederl. Kohlenw.	147,12	147,00
Nordd. Kabelwerk	143,25	143,00
Nordd. Wollkäm.	85,37	85,00
Oberb. Ueberl. Z.	96,50	97,00
Oberschl. Eis.-Bd.	68,75	68,75
do. Kokswerke	98,50	99,00
do. do. Genuß	87,50	87,50
Odenw. Hartst. Ind	95,00	95,00
Oeking. Stahlw.	34,00	33,50
Orenst. & Koppel	72,00	73,50
Ostwerke	210,00	209,00
Phönix Bergbau	100,00	99,87
do. Braunkohlen	66,50	67,62
Jul. Pintsch A.-G.	150,50	150,50
Pittler Lpz. Werkz	—	—
Plauen Gardinen	91,50	92,50
do. Tüll u. Gard.	36,25	36,12
Pöge, Elektrizität	17,00	17,25
do. Vorz.-Akt.	33,00	34,00
Polyphonwerke	270,50	270,00
Radeberg Export	172,75	173,00
Rathgeb. Waggon	—	—
Rauchw. Walter	28,75	29,75
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	42,00	42,00
Reiß & Martin	—	—
Rhein. Braunkohl.	229,00	226,00
do. Chamotte	66,75	66,75
do Elektrizität	141,00	141,50
do. Spiegelglas	126,00	126,25
do. Stahlwerke	112,12	112,50
Rh.-Westf. Kalkw.	110,00	109,00
do. do. Sprengst.	—	—
David Richter A.G.	153,00	158,75
A Riebeck Mont.	94,00	96,00
Rockstroh-Werke	70,25	70,25
Roddergrube	716,00	716,00
Ph. Rosenth. Porz.	86,00	86,50
Rositz. Zuckerraff.	83,50	83,50
Ruscheweyh	82,50	82,50
Rütgerswk A.-G.	75,87	76,37
Sachsenwerk	95,50	95,00
Sächs Gußst. Döhl	61,00	60,00
Saline Salzungen	110,50	110,50
Salzdetfurth Kali	355,00	353,00
Sangerhs. Masch.	104,00	107,00
Sarotti-Schokol.	133,25	133,25
Sauerbrey Masch.	16,50	16,50
Saxonia, Zement	—	—
Schieß-Defries	89,00	89,00
Schneider, Hugo	100,25	100,00
Schönebeck, Met.	28,75	25,00
Schubert & Salzer	228,00	227,75
Schuckert & Co.	183,00	183,25
Schulth.-Patzenh.	268,00	268,50
Schwabenbräu	204,00	204,00
Siegen-Sol. Guß	13,75	11,25
Siegersdrf. Werke	50,12	51,00
Siemens Glasind.	132,00	132,50
Siemens & Halske	247,50	244,50
Sinner A.-G.	115,00	113,75
Stader Lederfabr.	60,00	59,50
Stadtberger Hütte	59,25	59,00
Staßfurt. Chem. Fb	23,25	23,00
Steatit-Magnesia	138,50	138,50
Steinfurt Waggon	65,00	65,00
Stickerei Plauen	97,50	97,75
R Stock & Co.	91,75	90,00
Stöhr Kammgarn	96,50	96,00
Stolberger Zinkh.	85,75	86,00
Gebr. Stollwerck	102,12	102,87
Stralauer Glas	132,00	130,50
Stralsund. Spielk.	225,00	224,75
Svenska Tändst	336,00	334,00
Conr. Tack & Cie.	107,00	107,00
Taf.-, Sal. u. Spgl.	111,50	111,00
Telefon-F., Berlin.	69,75	69,75
Tempelhofer Feld	45,00	43,00
Teutonia Misburg	214,00	214,00
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	153,50	153,50
do Gasg. Leipzig	127,75	128,00
Leonhard Tietz	155,00	154,00
Trachenbg. Zuckf.	34,50	34,50
Triptis Akt.-Ges.	53,25	53,25
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ver. Glanzstoff	158,00	159,00
do. Gothaniawerk	104,50	104,50
do Harz. Portl.-C.	114,75	114,25
do. Jutespinn. LtB	100,00	100,00
do Laus. Glasw.	39,25	39,25
do. Märk. Tuchfbk.	47,75	47,75
do. Prtl. Schimisch	181,50	179,00
do. Schuhfb. Bern.	35,00	—
do. Smyrna-Tepp.	200,00	201,00
do. Stahlw. v. d. Z.	165,00	165,00
do. Thür. Metall	49,00	49,00
Vogel, Tel-Drähte	65,50	66,00
Vogtl. Maschinen	68,12	69,75
do. Spitzen	115,00	114,50
do. Tüllfabrik	57,50	60,00
Volkstedt. Porz.	22,50	22,50
Vorwohler Portl.	—	—
Wanderer Werke	45,00	44,25
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	121,00	119,50
Wasser Gelsenk	131,12	130,00
Wayss & Freytag	80,50	82,75
Wegelin Rußfabr	104,12	104,75
Wegelin & Hübner	61,50	61,50
Wenderoth	68,00	68,00
Wersch.-Weißenf	131,75	129,00
Westeregeln Alk	214,00	212,50
H. Wissner Metall	76,50	76,50
Wittener Gußstahl	44,75	45,00
Wittkop, Tiefbau	98,50	99,50
Wrede Mälzerei	113,00	113,50
Wunderlich & Co	—	106,75
Zeitzer Maschfbk	113,00	113,00
Zellstoff-Verein	100,00	100,00
do. Waldhof	202,50	204,00
Zuckfb. Rastenbg	—	—

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	120,25	120,25
Bank f. Brau-Ind.	142,25	143,50
Berl. Handelsges.	177,50	179,00
do. Hypoth.-Bank	192,00	192,00
do. Kassenverein	100,50	100,50
Brnschw.-H. Hyp.	160,00	160,00
Commerz- u. Pr. B	153,00	153,50
Darmst. u. Nat.-Bk.	227,50	227,00
Dess. Landesbank	101,00	100,75
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	141,00	143,00
Dtsch Effekt.-Bk.	112,00	112,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	130,50	130,25
Dt. Ueberseebank	102,25	102,50
Dresdner Bank	145,50	145,50
Getreide-Kreditb.	95,00	94,50
Goth. Grund-Cr. B	120,00	120,00
Hallescher Bankv.	122,00	121,00
Hamburg Hyp.-B.	125,00	125,00
Hannov. Bodenkr	213,00	213,00
Mecklb. Strel. Hyp	154,00	154,00
Meining. Hyp.-Bk.	133,00	133,00
Mitteld. Bod Cr. A	214,00	214,00
Niederlaus. Bank	107,00	107,75
Nordd. Grd. Cr. B	129,25	129,25
Reichsbank	281,50	280,12
Sächsische Bank	156,25	156,25
do. Bodencredit	138,00	137,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0009

Tragt Maßarbeit!

DENN MASSARBEIT IST DOCH DAS BESTE

Schneider-Zwangsinnung Halle a. S.

SCHAUBURG

Das Gute bricht sich Bahn!

Das beweist unser heutiger Film:

Das Donkosakenlied

Die seltsamen Schicksale des Fürsten Sagarin.

Die Ballade „Die 12 Räuber", eine der ergreifendsten Melodien des alten Rußland ersteht hier im Film Das Rußland der Zarenzeit: Hof, Glanz, Wohlleben, Prunk und im Gegensatz: Sibirien, Gefangenschaft, Elend, Not.

In den Hauptrollen:
Hans Adalbert von Schlettow
Lien Deyers — Hertha von Walther
Fritz Kampers — J. Kowal Samborski.

Beginn: 4.30 6.30 8.30 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Nur im

Deutschen Reichsadler

Trothaer Straße 15

findet man von 9 Uhr morgens ab

ff. Mähnerfleischbrühe

sow. den wirkl. guten Kaffee u. köstige gepfl. Biere nach einem Saalestrand-Spaziergang.

Im Logensaal, Moritzburgring

Sonnabend, 22. März, 20 Uhr

Klingler-Quartett

3. und letzter Kammermusik-Abend

Haydn(g)op.17,Nr.5, Cherubini(dm) Beethoven (Es) op. 127.

Karten bei Heinrich Hothan.

Verbringen Sie Ihren Urlaub in

Freilassing (Oberbayern

inmitten der herrlichen bayerischen Alpen Standquartier zu Ausflügen ins Berchtesgadner Land, Reichenhall, Salzburg. Keine Abgaben. Billige und gute Unterkunft in Gasthöfen und Privat. — Werbeschrift und Auskunft kostenl. durch d. Verkehrsverein

---

Melide b. Lugano

Hotel Pension Hess

Ruhige sonnige Lage am See. Vorzügliche Verpflegung. mäßige Preise — Prospekte Familie Hess.

C.T

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Der unvergleichliche Ton- und Sprech-Großfilm in deutscher Sprache!

Hai-Tang (Der Weg zur Schande)

Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr die gr. Doppel-Premiere

Die majestätische Bergwelt der bayrischen Alpen bildet den grandiosen Hintergrund zu der fesselnden Handlung des neuesten Emelka-Großfilms:

Bruder Bernhard

Ein atemraubendes Volksstück vor dem gewaltigen Hintergrund der bayrischen Bergwelt. Das strenge Leben nach den unerbittlichen Ordensregeln des Klosters und das wilde, verlangende Dasein draußen unter heißblütigen Menschen: Ein gewaltiger Kontrast, der die Handlung des „Bruder Bernhard" in Feuer hüllt.

In den Hauptrollen

Walter Grüters - Dora Schmitterlöw

Den 2. Teil des neuen Spielplans beherrscht

Rudolph Schildkraut

der unerreichte Altmeister deutscher Schauspielkunst, der große Menschen- und Charakter-Darsteller in dem ergreifenden Großfilm

Die neue Heimat

Ein prachtvoller Film mit einer von Akt zu Akt sich türmenden Handlung bis zum erlebnisstarken dramatischen Schluß.

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil

Jugendliche haben keinen Zutritt

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Blüthner-Pianos

im Preise bedeutend herabgesetzt!

Allen Interessenten für ein erstklassiges Klavier ist jetzt Gelegenheit gegeben sich ein

Blüthner-Piano - „ein Klangwunder" -

zu billigem Preis und günstigen Zahlungsbedingungen anzuschaffen. Unverbindliche Besichtigung erbeten.

B. Döll PIANOHAUS Gr. Ulrichstr. 33/34

1½- bis 2-To.-

„Elite-Schnellastwagen"

mit fast neuer Riesenluftbereifung, Ladefläche 3000 mal 1800 mm, umständehalber preiswert zu verkaufen. Off. u. R 40 181 a. d. Exp. d. Ztg.

Motorrad

250 ccm, in sehr gutem Zustande, mit allem Zubehör, zugelassen und versr., preiswert zu verk. Besichtigung Halle, Gr. Brauhausstr. 17

Miet-Auto

Neuer Adler-Wagen. Ruf 344 29.

Heiratsgesuche

Witwer

mittl. Beamt., mit ausfömmlich. Bens., möchte mit solidem Ft. Fräulein oder Witwe ohne Anhang, mit etwas Vermögen zwecks Wiedervertheiratung in Verkehr treten. Distr. Ehrensache. Off. unter E 5790 an d. Exp. d. Ztg.

Landwirt, 28 Jahre, dem die väterliche Landwirtsch. (6 Mg.) übernehmen kann, l., da die Mutter leid. ist, zwecks baldiger

Heirat

Welches Fräul. im Alter von 18 bis 28 Jahren hätte Lust einzuheiraten? Erw. Vermög. erwünscht. Off. mit Bild unter R 40185 an die Exp. d. Ztg.

Schüler

wird zu eig. 10jähr. Knaben in gesunde Wohnung mit Bad in liebevolle Pens. genommen. Off. unt. D 7939 an die Exp. d. Ztg.

Dame in bestr. Verhältnissen sind. lieber,

Aufnahme

in Kleinfindl an der Saale. Kind kann in Dauerpflege bleiben. Off. an Sonnenfald, Könnern a. S., Neumarkt 10.

Best. Beamtenwitwe, Ende 50er, w. frdsch.

Verkehr

mit ebenf. Witwe. Offerten unt. D 7870 an die Exp. d. Ztg.

Mietautos

Pers.- u. Lieferwagen empfiehlt bei billigst. Berechnung

Kurt Käß, Autowerkstatt, Halle, Pfännerhöhe 2. Fernruf 343 91.

Pension

finden 1—2 Schüler oder Schülerinnen in guter Familie, auch Geschwister. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unt. D 7932 an die Exp. d. Ztg.

Ihre

Geflügelhaltung

wird bestimmt gewinnbringend, wenn Sie die jahrzehntelang bewährten und allgemein gelobten Nagut-Mischfutterarten, Körnerkraftfutter u. Fleischmehl verfüttern.

Gesundheit im Schweinestall,

den geringst. Futterverbrauch, einige Monate Mastverkürzung und Arbeitsersparnis bis zu 50 Prozent garantiert die

Nagut-Fütterungsmethode.

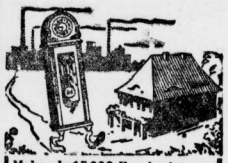
Zu haben in allen durch die Nagut-Emaillescheiben gekennzeichneten Verkaufsstell. Evtl. werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Hauptniederlage Otto Weise Nachf. Bernh. Weise, Roßlau (Anh.). Tel. 284.

Herren-Stärkewäsche

wird saub. gebügelt. Siebumlegekragen 10, Oberhemden 40 Pf. Off. unt. D 7967 an die Exp. d. Ztg.

Kunststopferei

Halle, Fleischerstr. 35



Mehr als 15000 Kunden! können Ihnen bestätigen, daß Sie beim Kauf einer

Haus-Standuhr

direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald, ohne Zwischenhandel überaus große Vorteile haben: Frachtfreie Lieferung, mehrjährige Garantie, billigste Preise von **Rmk. 60.-** an

Auswahl über 20 verschiedene Modelle, Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag

4/4-Westminster oder Bim-Bam-Domglockenschlag

Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog

E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren **Schwenningen a. N.** (Schwarzwald)

So urteilen meine Kunden:

Brasilien, 1.11.28. Die Uhr kostet bei hies. Händlern bald annähernd Rmk. 150.- mehr B. W. Hirschheim, 27. 10 28. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr **in keinem Geschäft unter Rmk. 300.- zu erhalten.** (Bei mir Rmk. 220.-) F. M. H. Hunderte ähnlicher Dankschreiben lasse ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zugehen.

Polstermaterialien

Reformunterbetten „Marke Hauthepe" Steppdecken.

Generalvertretung

R. Zeisecker, Halle, Magdeb. Str. 9 (Hof).

Frische Biertreber

in Mengen von 15 Zentner und mehr, hat laufend abzugeben.

Freyberg-Brauerei, Halle a. S.,

Fernruf 270 21.

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE

HANS BUCHHOLZ

BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Die Leser nützen sich

und ihrem Blatt, wenn sie sich

bei Einkäufen

auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum. — ——

Grossmutter lacht

und schüttelt den Kopf, wenn man ihr was anderes anbietet als

Carmol.

Grossmutter kennt seit vielen Jahren und nimmt nur

Carmol. Sie weiss,

Carmol

tut wohl, lindert Schmerzen!

Carmol, das altbewährte Hausmittel bei Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, Hautjucken kostet nur Mk. 1,50 die Flasche. Man verlange ausdrücklich das echte Carmol der Carmol-Fabrik Rhelnsberg (Mark)

C.T

Gr. Ulrichstraße 51

In breite Feuergarben wirft

Harry Piel

der König des Abenteuers

seine faszinierende Wirkung auf die erstaunten Zuschauer in

Menschen im Feuer

Die Geschichte einer Freundschaft.

Hauptrollen:

Harry Piel, Lotte Lorring

Hierzu:

Der ausgezeichn. bunte Filmteil u. d. hochaktuelle U.T.-Wochenschau (Das Auge d. Welt)

Gastspiel des berühmt. Leipz. U.T.-Orchesters

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Musikalisch gebildete

junge Dame

sucht mustk. Dame (Herrn) Konzert- u. Theaterbesuch, gemeinsames Musizier. Off. unt. E 4998 an die Exp. d. Ztg.

Stahlhelmkam.

führt noch bill. alle Malerarbeiten aus. Fassadenanstriche, Treppenhäus. Auch auswärts. Off. unt. E 5786 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

D. K. W.

141 ccm, sehr guter Läufer, für 95 Mk. zu verkaufen. Besichtigung Sonntag, Dessauer Str. 7a, 4 Treppen links.

Stock-Motorrad

sehr billig zu verkauf. Bruno Ritzing, Hohenthurm b. Halle.

Kombinations-

Limousine

5-Sitzer, wegen Anschaffung eines Lieferwagens geg. Kasse zu verkaufen oder gegen solchen zu tauschen gesucht. Off. u. D 8013 an die Exp. d. Ztg.

Kleinwagen

verkauft günstig. Off. unter E 5793 an die Exp. d. Ztg. R. S. U.

Sp. n. Rein. Schülerheim finden noch Anfang

Schüler

Aufnahme. Beste Verpflegung, sorgf. Beaufsichtigung. Frau Marie Hierschold, Halle a. S., Bernburger Str. 30. Tel. 23449.

Pflegebedürftigen älteren Damen oder Herren bietet sich in mittelgroßer Stadt Anfangs

Sauerheim

in gutbürger. ruhiger Lage. Pflege durch Schwestern. Gefl. unter R 40 184 an die Exp. d. Ztg.

Ingenieurschule — **Technikum Lage** — **Bauschule**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Auto-, Motorenbau, Flugzeugbau, Wärme-, Kältetechnik, Werkmeisterschule — Bauingenieurwesen, Eisenbeton, Eisenbetonbau, Tonindustrie, Techniker, Zeichnerinnen

Lehrpläne — frei

Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt bürgt

durch **Hohe Auflage** (104 Tageszeitungen Ihres Verbreitungsgebietes an Auflage weit überflügelt)

Weite Verbreitung Außer Post, Auto u. Boten durch 543 eigene Agenturen

den Wohlstand Ihrer Leser aus Handel, Landwirtschaft und Industrie

für guten Anzeigenerfolg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0010

Ein wer.volles
Konfirmationsgeschenk
ist eine
ZentRa-Uhr

ZentRa-Uhren

sind nur erhältlich in den nachstehenden Fachgeschäften mit dem roten ZentRa-wappen, alphabetisch geordnet:

M. Breiter, Gr. Steinstr. 68
W. Fleischhauer, Steinweg 22
A. Heckel, Steinweg 48
Fr. Hofmann, Gr. Klausstr. 23
Adolf Koch, Rathausstr. 12
Robert Koch, ob. Leipziger Str. 44
A. Kratz, vorm. **A. Schäfer,** Gr. Steinstr. 58
O. Kummer, Preußenring, Kathe Pass.
P. Maseberg, Gr. Ulrichstr. 48
Cl. Pfaff, Geiststr. 46
E. Poenitzsch, Marktplatz 13
G. Schraut, Schmeerstr. 4
A. Weiss, Kleinschmieden 6 und Steinweg 46
P. Werner, ob. Leipziger Str. 72

für die 2500 Uhrmacher gemeinsam garantieren!

Großer
Eröffnungs-Verkauf
nach Vollendung unseres Umbaues

Schlafzimmer 180 brt., mit Innenspiegel, echt Eiche, solide Arbeit			550.—
Speisezimmer bestehend aus: Büfett 160 breit, Kredenz, Auszugtisch und 4 Lederstühlen, echt Eiche			495.—
Küchen 7 tlg., natur lasiert, 160 brt.			250.—
Kleiderschränke	65.—	58.—	48.—
Auszugtische	65.—	55.—	45.—
Flurgarderoben	55.—	45.—	28.—
Schreibtische echt Eiche	120.—	110.—	95.—
Bettstellen	28.—	24.—	20.—
Stahlmetratzen	15.—	12.—	9.—
Auflagen 4 tlg.	28.—	24.—	14.—

Möbel-Schieke
Kleine Ulrichstraße 14/15

Weitgehendste Zahlungserleichterung.
Freie Lieferung auch nach auswärts durch eigene Lieferautos.

Kaufm. Privatschule
Dir. K. Bismarck
Töpferplan 1 (Leipziger Turm)
Osterkursus-Beginn: 8. April.
Anmeldungen werden erbeten

Unterricht im Schneidern, Weißnähen, Schnittzeichnen, Kunsthandarbeiten und Glanzplätten.
Priv. Handarbeitsschule u. Natalie Brodte, Halle a. Saale, Gr. Ulrichstr. 10, III.

Städtisches
Technikum Hainichen i. Sa.
Ingenieurschule mit Techniker- u. Werkbeamten-Abteilung. Neueste Versuchsanlagen. Kraftfahrschule Staatskommissar.
Programm Nr. kostenlos.

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- u. Abendzeit, auch Sonntags
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1pt

Private Lehrgänge
in Damenschneiderei, Weißnähen und Handarbeiten
von Berta Wassermann
staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin, sowie geprüfte Lehrerin für Frauen-Industrieschulen, **Halle (Saale),** Kronprinzenstr. 35, I

Unterricht.

Schülerheim Tiebe, Halle a. d. S.,
Ludwig-Wucherer-Straße **44 I**
Fernsprecher 34438.
Kleiner familiärer Kreis. Für schwache Schüler Nachhilfe. — Beste Empfehlungen.

Tanzstunde für den vornehmen modernen Gesellschaftstanz — **Trude Geiseler** Ungenierte Einzelstunden Aufführungstänze!
Anmeldungen für die neuen **Anfängerkurse** täglich 14 bis 16, 19 bis 20 Uhr erbeten Salonstanzstraße 32II. - Telephon 2 728.

Halbjahres-Kurse
ab 1. April
Ausbildung in allen Fächern
Gründlicher neuzeitlicher Unterricht
Einzelkurse. Lehrplan umsonst.
F. Wehmer & Sohn
Kaufmännische Privatschule
Preußenring 1. Tel. 33018.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstraße 52. Beginn jederzeit.
Buchführg., Stenogr., Maschinenschreib.
Kleine Ratenzahlungen. — 1a Referenzen.

Privat-Schule
Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine
Helene Dittenberger
Händelstraße 6.

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder l. m b. H. Schmer Nachf. Halle Gr Steinstr. 84

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1 - gegr. 1864 - Fernruf 21115.
Aufnahmen für
Sexta
aller Schularten täglich
Schulgeld monatlich 25.— RM.
Dir. G. Hentschel.

Zur Frühjahrsmode 1930
fertige aus Ihren Stoffen nach neuesten Modellen für
29.—
einschließlich sämtlicher Futterzutaten modernen **Anzug oder Mantel.**
II. Verarbeitung **39.—**
III. Verarbeitung **49.—**
Volle Gewähr für guten Sitz.
Aus meinem Stoff mit reellen Zutaten und Arbeitslohn **90.—, 130.—**
M. Peim · Halle (Saale)
Inhaber: **Berthold Schlesinger**
Gr. Steinstraße 5 Firma Huth & Co. gegenüber.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkm.-Abt. Schwach- u. Starkstromt. Abt. für Masch.- u. Bauerabt. f. Landm. u. Flugt. Automobilb.

Privatunterricht in Damenschneid.
Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendstunden.
M. Hund, Schneidermeisterin, Halle a. S., Friedrichstr. 54 I.

English
Grammat., Korresp. (Umgangssprache für d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Disch.-Engländer, 16 Jahre London.
Halle, Moritzzwinger 7, I.

Dieser naturfrische reine Duft

läßt sofort erkennen, daß „Rama im Blauband" ein wahrhaft edles Naturprodukt ist.

Jede Hausfrau verwendet in der Küche ein festes, reines Speisefett, z. B. geläutertes Rinderfett oder echtes Schmalz oder Palmin, verwendet eins der flüssigen, goldklaren Speiseöle, mit denen man Salate anrichtet, verwendet Milch, Hühnereigelb und Salz – ja, und solche Naturstoffe, in edelster Auswahl, bilden die wesentlichen Bestandteile unserer „Rama im Blauband", die an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit der Butter erfolgreich wetteifert.

Da ist nichts Chemisches, nichts Künstliches – da ist vollkommener Genuß und gleicher Nährwert fürs halbe Geld.

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Heiratsgesuche
Eheanbahnungen
in vornehmer und diskreter Art erzielen Sie durch mein weitverzweigtes Institut
Marg. Schau, Leipzig, S 3, Bayr. Str. 87.
Zweigstellen:
Halle (Saale), Harz 18, III Lorenz
Auskunft und Beratung kostenlos!

Einheiraten?
Aus Hunderten eine kleine Auswahl:
Zahnärztl. Prax., Frl., 23 J.; Gutsbes.; Frl., 40 J.; Fabr., Frl., 34 J.; Geschäft, Ww., 37 J.; Getreidehandlg., Frl., 24 J., Baugesch., Frl., 27 J.; Schlosser., Ww., 32 J.; groß. Landbes., Frl., 25 J.; Mühle, Frl., 36 J.; Großhand., Frl., 23 Jahre, Friseurgesch., Ww., 41 J. usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift 43 geg. 30 Pf. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschuß. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg" ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt.
„Der Bund", Zentrale Kiel
Zweigst. Leipzig C 1, Wettiner Str. 36.

Auskünfte diskret — genau auf alle Orte
Auskunftei C. Ernst Stommel G. m. b. H. Halle (Saale) 2

ADLER FAVORIT

Stets pünktlich am Ziel
Doppelt soviel Kunden
Dreimal soviel Geschäfte
Und dann: — der billige
ADLERKILOMETER
Besprechen Sie diese
Interessante Frage mit
uns.

4türige Limousine nur noch **4995 RM.**

WITT & KRÜGER G. m. b. H.
Halle (Saale), Merseburger Str. 4 Tel. 28408

Billige Bücher!

Oskar Wilde, Sämtliche Werke. 2 Leinenbände nur M. 5,70
Nietzsche, Also sprach Zarathustra. Leinenband nur M. 2,50
Zweig, Arnold, Novellen um Claudia. Leinen nur M. 2,85
Feuchtwanger. Die häßliche Herzogin. Leinen nur M. 2,85
Zola, Lourdes - Arbeit - Rom — Paris — Fruchtbarkeit — Wahrheit. Jeder Ganzleinenband **nur M. 2,85**
Bou-Ed, Um ein Weib. Leinenband nur M. 1,90

Restauflagen.

Senfl-Georgi, Das lustige Vortragsbuch, 2 Bde. Jeder Band auch einzeln statt M. 4,— nur M. 1,80
Ebers, Georg, Homo sum. Leinen. Statt 4,50 **nur M. 1,90**
Frau Bürgermeisterin. Leinen. Statt 5.— nur M. 2,—
Bose, Frau Treue, Historischer Roman, Statt 6,— nur M. 1,90
Burg, Paul. Alles um Liebe. (Goethe-Roman.) 4 Bde. in 2 Leinenbänden. Statt 28,— nur M. 7,—
Bauer, Wie bist du Weib? Lexikonformat. Reich illustriert. Statt 24,— nur M. 10,50.
Bölsche, Naturgeheimnis. Statt 6,— nur M. 2,80
Waldmann, Praktischer Ratgeber für Siedler. Statt 6,— nur M. 2,80
Burgk, Der Gartenfreund. Statt 6,50 nur M. 2,90.

Zur Konfirmation geeignet.

Storm, Werke. 4 Leinenbände zusammen nur 7.— M.
Das schöne Deutschland. Reich illustrierter Ganzleinenband nur 3,85 M.
Der kleine Brehm, Tierleben. Reich illustrierter Leinenband nur 3,85 M.
Brachvogel, Des großen Friedrichs Adjutant. Leinen nur 2,25 M.
Arretz, Königin Luise. Illustrierter Leinenband nur 3,75 M.
Scherer, Deutsche Literaturgeschichte Leinen nur 2,85 M.
Carlyle, Friedrich der Große. Illustrierte Leinenband nur 2 85M.
Scherr, Germania. Prachtband, reich illustriert. Statt 32,— nur 13,— M.
Lübke-Haack, Die Kunst der neuesten Zeit. Statt 16,50 nur 10,50 M.
Phister, Albrecht Dürer. Mit 187 Bildern. Statt 20,— nur 10,50 M.

Bitte besuchen Sie mich. Ich habe ein reichhaltiges Lager guter preiswerter Bücher.

P. Schöler, Buch- und Musikalienhandlung Antiquariat — Hallorenring 11 Ruf 2200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend 20.00—22.30
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehar

Sonntag 15.30—19.15 Uhr
Die andere Seite
Drama von C. R. Sherriff

19.30 bis 22.15
Cavalleria rusticana
Oper von P. Mascagni
hierauf
Pagliacci
Oper von R. Leoncavallo

Thalia-Theater

Sonntag 20—22.30 Uhr
Fliegʼ roter Adler von Tirol
Schauspiel v. Fred A. Angermayer

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnt., 16. März, 18.30
Leben des Dreß.

Altes Theater in Leipzig
Sonnt., 16. März, 20
Hochzeit m. Hindern.

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Sonnt., 16. März, 19.45
D. Land d. Lächelns

Friedrich-Theater in Dessau
Sonnt., 16. März, 19.30
„Louis Ferdinand, Prinz von Preußen.

Stadt-Theater in Erfurt
Sonnt., 16. März, 20
Im weißen Rößl.

Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnt., 16. März, 20
Schwanda, der Dudelsackpfeifer.

Nationaltheater in Weimar
Sonnt., 16. März, 19
Die toten Augen.

Musikalien!
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12

Koch's Künstler-Spiele
Die führende Kleinkunstbühne mit dem unstreitig besten
Kabarett-Programm
Alles spricht von d. besten Hofzauberkünstler mit Assistent
Charly Lperney
Auch in d. schweren Geschäftszeit. wird nicht mit den Leistungen nachgelassen.
Beweis Allabendlich der große Erfolg!!!
Heute: **Nachtest**
Morgen: **4-Uhr-Tee**
Erstklassige Bewirtschaftung

Saalschlößchen
Morgen Sonntag 3½ Uhr im r. noviertem Bühnenfestsaal
SONDERKONZERT
Bergkapelle – im zweiten Teil dem Tage entsprech. Vortragsf. Ge u. Mitwirkung von Fri Käte Weber, Halle
EINTRITT FREI!
Blauer Saal
4-Uhr-TANZ-TEE
7 Uhr in zwei Sälen
BALL
Café-Restaurant
Künstlerkonzert

Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater Alte Promenade**

Charlie Chaplin
in
The Pilgrim
(Der Pilger)
und
„Feine Leute"

Endlich wieder Chaplin! Endlich wieder zwei Stunden ungetrübten Genusses, endlich wieder ein Abend, an dem man aus vollem Herzen lachen kann! Man biegt sich vor Vergnügen, man lacht Tränen!
Im zweiten Teil des Programms bringen wir das deutsche Großlustspiel
Jennys Bummel durch die Männer
und die Ufa-Wochenschau
Sonntags 5 Uhr — Werktags 4 Uhr
Jugendliche haben keinen Zutritt

Morgen Sonntag — **50.** — **Aufführung**
Lilian Harvey
Willy Fritsch
in dem schönsten, liebenswürdigsten und unterhaltsamsten aller Tonfilme
Liebeswalzer.
Die entzückende Ufa-Tonfilm-Operette mit
Georg Alexander.
Der glänzende Erfolg!
Nach wie vor ein ungeheurer Andrang!
Werktags 4.00 6.00 8.20
Sonntags 3.00 4.40 6.30 8.25
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig

Sonntag 11½ Uhr
Wegen des ungeheueren Beifalls einmalige Wiederholung d. Früh-Vorführung:
Der
Weltkrieg
wie er wirklich war!
Deutschlands Weltmachtstellung erregt Neid und Mißgunst
1914
Der Schuß in Serajewo . . . . .
Die Mobilmachung
Der Aufmarsch unserer Truppen
Die Russen in Ostpreußen
Deutsche Soldaten überall siegreich!
Hindenburgs geniale Kriegführung!
Die Schlacht bei Tannenberg
Die Deutschen vor Paris
Die Marneschlacht
In tragischer Verkennung der Lage wird der Rückzug befohlen!
Der Wettlauf nach dem Meer!!
Die Kriegsfreiwilligen von Langemark!
Die fliehenden Belgier öffnen in feiger Wut die Schleusen zum Meere
Der Stellungskrieg beginnt!
Die mörderischen Geschütze, Gaskampf, flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen
Des Volkes Heldengang!
Karten 1.- bis 3.- Mk. Vorverkauf
Alte -Theater Promenade

WALHALLA
Heute Abschiedsvorstellung
Drunter und Drüber
Morgen Sonntag, 4 u. 8 Uhr
Gastspiel d. Wunder-Schimpansen
Bu Bu
als Rastelli
Gastspiel des jugendl. Filmstars
Gustl Stark-Gstettenbauer
und weitere 8 Attraktionen
Nachm. 4 Uhr kleine Preise
Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei!

MODERNES THEATER
Ab Sonntag, den 16. März:
Zum 1. Male in Halle!
Hans Reimann
Der sächsische Poet, Humorist und Satiriker. Bekannt durch seine Bücher:
„Der Goenig"
„Männer, die im Keller husten"
„Die voll und ganz vollkommene Ehe"
Dazu der vollständige
März-Spielplan
Sonnabend:
Tanz bis 4 Uhr früh!
Keine erhöhten Eintrittspreise

WW-Stuben Norddeutsches Haus
Ruf 21018 — Königstraße 27
Japan in Halle
Die neue sensationelle Ausstattung, von der ganz Halle spricht!
Sonnabend, Sonntag 4-Uhr-Tanz-Tee
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte gepflegte Biere, Weine erster Häuser

Donnerstag, den 20. März, 8 Uhr, Thalia
Harald Kreutzberg
Yvonne Georgi
tanzen zum erstenmal in Halle
Karten zu 4.—, 3.50, 3.—, 2.50 u. 1.50 bei Hothan u.
Bühnenvolksbund Martinsberg 15

Zum Schultheiß
Merseburger Str. 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag
Konzert
Saal z. Festlichkeiten Vereinszimmer groß und klein. Sonntag früh Speckkuchen.

Jazzer
mit Nebeninstrument sofort frei.
Both, Halle a. S., Schwefelschleifer. 3.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 16. März nachmitt. 4 und abends 8 Uhr
KONZERTE
des Hallisch. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.
Freitag, den 21. März, abds. 8 Uhr
11. Symphonie-Konzert
Solistin: **Klara Herstatt, Köln**
(Klavier)

6. Fremdenvorstellg. i. Stadttheater Halle
Sonntag, den 23. März, 15 Uhr
Cavalleria rusticana
(Sizilianische Bauernehre)
Oper in einem Akt von P. Mascagni
Pagliacci (Dorfkomödianten)
Oper in 2 Akten von R. Leoncavallo
Kartenverkauf an den bekannten Fahrkartenausgaben ab Montag, den 17. März 1930.

Ballhaus WINTERGARTEN
Magdeburger Strasse 66
Morgen Sonntag ab 4 Uhr im großen Spiegelsaal
BALL!

Hotel Excelsior Berlin
Eigentüm.: Curt Elschner — Am Anhalter Bahnhof
Größtes Hotel des Kontinents
600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an inklusive (keine Zuschläge, keine Prozente) / Sitzplätze für ca. 2000 Pers.
Sehenswürdigkeit Berlins
Russisch-Römische Bäder, Heilbäder
direkter Zugang vom Hotelzimmer
Efim Schachmeister spielt mit seinen Solisten

Schillers Garten (Heide)
Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag:
Konzert
Donnerstags ab 3½ Uhr:
Tanz-Tee
Sonntags ab 8 Uhr:
Großer Gesellschafts-Tanz
Eintritt frei!

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Sonntag nachmittags u. abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei! — H. Ricke.

NEUHEIT
Telefon-Lautsprecher
befreit den Telefonierenden von der Gebundenheit des Kopfhörers. Beide Hände werden frei für Schreib- und Nachschlagezwecke. Preis 195 M.
Zu beziehen und Vorführung nur durch
Pianohaus Ritter
C. Rich. Ritter, G. m. b. H.
Leipziger Straße 73
Provisions-Vertreter gesucht

Die schönsten Nußtorten, die besten Baumkuchen
seit 84 Jahren unerreicht, liefert die Konditorei von
Hermann Pfautsch Gr. Steinstraße 7 Fernsprech. 26477

Gelegenheitsdichtung
Luise v. Fischer, Halle, Fritz-Reuter-Straße 4.

Großes und kleines Vereinszimmer
mit Klavierbenutzung noch einige Tage frei!
Restaurant Turnerschlößchen
Friesenstraße 14 (Eingang Grünstraße)
Telefon 23351. — Paul Richter.

Martin-Luther-Reformschule
Evangelische höhere Lehranstalt des Bundes „Haus und Schule", Halle, An der Johanneskirche 2. Schüleraufnahme für Sexta bei Pf. Brachmann, Dittenbergerstraße 10, Fernruf 31009. Tägliche Sprechzeit 17 bis 19 Uhr.

Vorlesungen über
Soziologie der Gegenwart
von **Dr. Schiele**
beginnen nunmehr am Montag, dem 17. März 20¼ Uhr in Leipziger Straße 17, II
Eintritt 1,— RM., für Studenten, Angestellte und Arbeiter 0,50 RM.
Erst Vortrag, dann Aussprache

Stadtschützenhaus: Sonntag, 16. März, 20 Uhr
Einziges Gastspiel
ANNA
PAWLOWA
mit Ensemble (50 Personen)
Neues Programm
Eigene Kostüme und Dekorationen
Karten 2-10 Mk. bei Heinrich Hothan und an der Abendkasse

Capitol Lanchstädter Straße 1
Wieder ein großer Erfolg
Die Czardasfürstin
dazu:
Als 3jähriger durch Afrika
Sonntag Jugendvorstellung
Beginn 3, 4.30, 6.00, 7.20, 8.30

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0012

Aus der Stadt Halle

Ueber Gräber aufwärts!

Es ist unser deutsches Unglück und Leid, daß wir einen Volkstrauertag haben, der seiner ist. Natürlich, der Gedanke an Heldentum und innere Größe muß allen denen sehr unangenehm sein, die in einer Zeit der Kraftlosigkeit und Schwäche weder das eine noch das andere aufzubringen imstande sind. Aber es wäre doch nicht gerade notwendig, die Gefühle Andersdenkender zu verletzen, indem man diesen Tag bewußt entweiht. Und es ist ein Mißbrauch des Rundfunks, wenn er dazu benutzt werden soll, gegen die Volkstrauer zu sinken.

Wir wollen an diesem zweiten Sonntage der Passionszeit: Reminiscere = Gedenke das „Gedenke" in seiner Stille, Größe und Kraft nicht überhören. Gedenke zu sterben! Gedenke zu leben! Beides gehört untrennbar zusammen. Und das Wort unseres großen Dichters behält Recht: solang du dies nicht hast, dieses Stirb und Werde, bist du nur ein trüber Gast auf der dunklen Erde. Wer aber in seinem Herzen und für sein Leben das Gedenke an Tod und Leben in seinem Ernste und seiner Kraft vernimmt, der weiß und kennt die Lösung: über Gräber aufwärts und vorwärts!

Das ist die Mahnung der Passion und des Kreuzes. Darum stehen die Kreuze auf den Gräbern unserer gefallenen Kameraden. Und der Gedanke und die Tat der Passion und des Kreuzes verbindet Tote und Lebende zu einer Gemeinschaft, weil unsere Brüder uns zurufen: über Gräber aufwärts und vorwärts! Für Deutschland! In Gehorsam und Opfer, in Dienst und Treue und Tatkraft „trotz und wegen der Not der Zeit".

Und wenn es uns manchmal so scheint, als wenn wir am Grabe Deutschlands stünden, so stehen wir auch da nicht hoffnungslos, sondern entfalten die Sturmfahne des Glaubens und der Hoffnung: Dennoch! Trotz allem über Gräber aufwärts und vorwärts. Rechtes Gedenken ist Kraft! Rechtes Gedenken ist Tat!

Dazu folgen wir dem Führer, der Sieger ist und Sieger bleibt, und der es uns in seiner Person verbürgt: es geht durch Tod zum Leben, es geht durch Nacht zum Licht. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brach die Bahn, bin alles in dem Streite. Darum: über Gräber aufwärts und vorwärts!

Manfred Roenneke.

Berufung Prof. Dr. Holtzmanns nach Berlin.

Wie die „Hochschulkorrespondenz" erfährt, sind zur Wiederbesetzung des Lehrstuhles der mittelalterlichen Geschichte an der Universität Berlin (an Stelle von Prof. A. Brackmann) Berufungen an Professor Dr. Erich Caspar in Freiburg i. B. und Professor Dr. Robert Holtzmann in Halle ergangen.

Der aus Heidelberg gebürtige Historiker Holtzmann absolvierte seine Hochschulstudien in Straßburg und Berlin unter Breßlau, Varrentrapp, K. J. Neumann, Scheffer-Boichorst, Lenz und Treitschke. 1898 bis 1901 war Holtzmann Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica, Abteilung Diplomata. 1902 habilitierte er sich in Straßburg für Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit einer Arbeit über Kaiser Maximilian II. Dort erhielt Holtzmann den Titel Professor und folgte 1913 einem Rufe als Ordinarius an die Universität Gießen als Nachfolger von Prof. Johannes Haller. Später kam Holtzmann nach Breslau als Nachfolger von G. F. Preuß und 1922 nach Halle als Nachfolger von A. Werminghoff. Holtzmanns Arbeitsgebiete sind Geschichte des Mittelalters, der Reformationszeit, französische Geschichte. Der Gelehrte ist Mitglied des internationalen Ausschusses für Historische Wissenschaft. Im Weltkrieg stand Holtzmann als Hauptmann d. L. an der Front und wurde vor Verdun schwer verwundet.

Deutschnationale Versammlungen im Saalkreis.

Außer den bereits bekanntgegebenen Versammlungen bis zum 20. März wird die Deutschnationale Volkspartei noch folgende Versammlungen abhalten:

Plötzkitz: Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr im Gasthof Pfeffer.

Reideburg: Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr im Gasthof Schatz.

Tornau: Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr im Gasthof Seifert.

Diemitz: Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr im Gasthof Schaaf.

Ammendorf: Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr im Gasthof Helm.

Hohenthurm: Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr im Gasthof Gehre.

Lebendorf: Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr im Gasthof Rühl.

Garsena: Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr im Gasthof Zimmermann.

Beesenlaublingen: Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr im Gasthof Sauer.

Lieskau: Donnerstag, den 27. März, abends 8 Uhr im Gasthof Seibicke.

Teicha: Donnerstag, den 27. März, abends 8 Uhr im Gasthof Stove.

Niemberg: Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr im Gasthof Hirsch.

20 Prozent Schulgelderhöhung für die höheren Schulen.

Aus dem Schulausschuß. — Mittel für das Abendgymnasium.

Auch der Schulausschuß trat gestern in die Beratung des Haushaltsplanes für 1930 ein. Der Etatentwurf sah bei den höheren Knaben- und Mädchenschulen einen Gesamtzuschuß von 1 198 500 M. vor gegenüber dem Vorjahre mit 1 213 600 M. Trotz dieses erfreulichen Zuschußrückganges nahm der Ausschuß weitere Aenderungen vor. Die Schulgelderhöhung wurde auf Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft von 25 %, wie es der Etatvorschlag vorsah, auf 20 % herabgesetzt. Außerdem wurde auch der eingesetzte Betrag für Mehrkinderermäßigungen und Schulgelderlasse, der von der Einnahme an Schulgeld wieder abgeht, von 82 700 M. auf 124 800 M. erhöht, so daß in der Gesamteinnahme das Schulgeld mit insgesamt 575 600 M. erscheint. Diese Summe zahlen die Eltern von 2427 einheimischen und 388 auswärtigen Schulkindern der höheren Schulen im Etatsjahr.

Die Ausgaben für Erziehungsbeihilfen wurden von 33 000 M. auf 18 000 M. herabgesetzt. Für die Neueinrichtung eines Brausebades im Stadtgymnasium bewilligte man 12 000 M. Der Etat wurde in der Schlußabstimmung mit 592 400 M. Einnahme, 1 709 700 Mark Ausgabe, somit einem Gesamtzuschuß von 1 117 300 M. angenommen mit 7 gegen 2 Stimmen. Eine Debatte entfinnt sich noch über die Art der Schulgelderhebung, die wie früher durchgeführt werden soll.

Wichtig ist auch ein Beschluß des Schulausschusses, insgesamt 8000 M. zur

Durchführung des Abendgymnasiums

bis zum Abschluß zu genehmigen. 60 strebsame Menschen hätten sich vor Jahren der Neueinrichtung angeschlossen, um das Reifezeugnis noch zu erlangen. 25 würden bestimmt das Ziel erreichen, der Rest würde ausscheiden. Diese 25 Teilnehmer allein können die Einrichtung jedoch nicht finanzieren, hier muß die Stadt helfend eingreifen, darum benötigte man den obigen Betrag in zwei Raten zu je 4000 Mark.

Der Etat der sieben hallischen Mittelschulen sah ursprünglich einen Gesamtzuschuß von 671 200 M. vor. Das Beschulungsgeld setzte der Ausschuß von 71,136 auf 67 320 Mark herab. Bei den Ausgaben bewilligt der Ausschuß noch 200 M. Pacht für den Thaliasaal und 25 000 M. zu dessen Ausbau. Von einigen anderen kleinen Abstrichen abgesehen, erhöht sich der Zuschuß nunmehr auf 701 750 Mark. Schulgeld zahlen in den Mittelschulen 2120 einheimische Kinder je 120 M. und 180 auswärtige Kinder je 150 Mark. Nach Abzug von 52 600 M. für Freistellen usw. ist das eine Schulgeldeinnahme von 228 800 M. im Jahre.

Angenommen wurden mit Mehrheit auch die Etats der Handwerkerschule (Gesamtzuschuß 61 864 M.), der Kaufmännischen Berufs- und Handelsschule (Gesamtzuschuß 86 104 M.) und der Gewerbeschule für Mädchen (Gesamtzuschuß 120 600 M.).

Beim Kapitel F. V. der Gewerblichen Berufsschule wird in der Position 8b der Betrag für stundenweise zu bezahlenden Unterricht von 37 800 M. auf 32 000 M. herabgesetzt. Die Einrichtung einer Schulküche in der Gewerblichen Berufsschule wird abgelehnt und dadurch ein Betrag von 10 500 M. eingespart. Der Gesamtzuschuß dürfte deshalb nur ungefähr 170 000 M. betragen.

Halle im Tagungsverkehr 1930.

Die Reisezeit beginnt, und damit setzen auch die Tagungen und Kongresse in großer Zahl ein, die ihre Teilnehmer aus dem Reich oder aus einzelnen seiner Teile an den für dieses Jahr festgelegten Tagungsorten zusammenführen. Kürzlich konnten wir über die Entwicklung des vorjährigen Tagungsverkehrs in Halle günstig berichten, und es ist erfreulich festzustellen, daß aller Voraussicht nach das Jahr 1930 seinem Vorgänger in dieser Beziehung nicht nachstehen wird. Es ist eine stattliche Reihe größerer und kleinerer Kongresse und Veranstaltungen, die Halle dank der eifrigen Tätigkeit seines Verkehrsamtes in seinen Mauern sehen wird. Aus der Zahl der Reichs- und Bezirkstagungen können nur die wichtigsten angeführt werden:

Die Tradition, die Halle hinsichtlich der Tagungen größerer wissenschaftlicher Gesellschaften besitzt, wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. So nimmt es vom 23.—26. April den

Deutschen Historikertag

und in Gemeinschaft mit ihm die Tagung der Geschichtslehrer Deutschlands und die Konferenz der Landesgeschichtlichen Publikationsinstitute auf. Vom 29.—31. Mai findet hier die Wirtschaftstagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft und im Juni eine

Tagung der Kant-Gesellschaf

statt.

Eine besondere Rolle spielen in diesem Jahre die kirchlichen Tagungen. Das 52. Jahresfest der Missionskonferenz der Provinz Sachsen ist gerade unter großer Beteiligung vorübergegangen; im April (22.—24.) wird als Reichstagung der 10. Evangelische Erziehungstag des Bundes „Haus und Schule" abgehalten werden und vom 2.—4. Juni die Tagung des Vereins für evangelische Frauenhilfe, die mehrere tausend Teilnehmer nach Halle führen wird. Starke Beachtung im In- und Auslande findet die Anfang Juli stattfindende

provinzialkirchliche 400-Jahrfeier der Confessio Augustana,

deren Vorbereitung gemeinsam mit der Universität Halle-Wittenberg und der Stadtverwaltung betrieben wird. Halle mit seinen zahlreichen Luthererinnerungen und mit seinen Baudenkmälern aus der Zeit des Kardinals Albrecht von Brandenburg, des großen Gegenspielers von Luther, wird neben Augsburg und Coburg ein Mittelpunkt der Confessio-Feiern in Deutschland sein.

Als weitere wichtige Kongresse sind zu nennen: die Tagung des Richard-Wagner-Bundes deutscher Frauen (22.—24. Mai), die Tagung des Bundes Deutscher Krankenkassenbeamten und -angestellten, Landesverband Mitteldeutschland (3. u. 4. Mai), der Großlogentag des Freimaurerbundes „Zur aufgehenden Sonne", Sitz Hamburg, die Tagung des Deutschen Amateurfendendienstes usw. Das Gebiet des Sports, das bereits das Jahrschwimmen der Deutschen Turnerschaft gesehen hat, bringt neben den sportlichen Kämpfen auch verschiedene Tagungen von Radsportlern, Leichtathleten und Ruderern.

So wird Halle auch in diesem Jahre von der Seite der Tagungen her

einen regen Fremdenverkehrsstrom

zu erwarten haben. In diesem Zusammenhang dürfte eine letztjüngst veröffentlichte Untersuchung des Direktors des Statistischen Amtes der Stadt Berlin interessieren, die den Geldwert des Fremdenverkehrs für die Berliner Wirtschaft zu bestimmen versuchte. Danach sollen im letzten Jahre von sämtlichen auswärtigen Besuchern ohne eigentliche Reisekosten und ohne Ausgabe für besondere Einkäufe mindestens 100 Millionen RM. der Berliner Wirtschaft zugeführt worden seien. Der Erfolg spricht für sich ohne weiteren Kommentar.

Diese Feststellung läßt es geradezu als notwendige Forderung erscheinen, dem Fremdenverkehr durch wohldurchdachte Werbung in Zukunft immer stärkere Ausmaße zu geben. Auch die hallische Wirtschaft kann die Anregungen, die ihr der Fremdenverkehr bringt, sehr gut gebrauchen.

Ein neuer Elternprotest.

Gestern abend fand in dem überfüllten Saale des Bäckerinnungshauses, Glauchaer Straße 17, eine Elternversammlung der Kinder statt, die trotz der bestandenen Prüfung in die höheren hallischen Schulen nicht aufgenommen wurden. Der Einberufer der Versammlung, Bergoberfekretär Grunewald, führte aus, daß die bisherige Behandlung der umzuschulenden Zehnjährigen die Elternschaft mit allergrößter Besorgnis erfülle.

Trotz erschwerter Prüfung hätte ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz — man spricht von 200 Kindern — das Aufnahmeexamen mit unverkennbarem Erfolg bestanden. Trotzdem aber wären eine große Anzahl dieser Kinder, die durch das bestandene Examen ihre Eignung für den Besuch einer höheren Schule erwiesen hätten, von dem Besuch der betreffenden Anstalt ausgeschlossen worden.

Das bedeute sowohl für die Kinder als auch für die Eltern eine außerordentlich schwere Benachteiligung und gefährde den Lebens- und Berufsstand dieser Kinder. In der Stunde dieser Gefahr müßten sich die Eltern zusammenschließen, um den berechtigten Ansprüchen Geltung zu verschaffen. Staat und Gemeinden hätten in Schulfragen das alleinige Verfügungsrecht, aber sie hätten damit auch die Verfügungspflicht übernommen. Die Forderungen der Elternschaft seien nicht nur moralisch, sondern auch rechtlich begründet und die Versammlung habe die Pflicht, diesen berechtigten Forderungen Geltung zu verschaffen.

Nach ausführlicher Diskussion, in der

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0013

die Erregung der Elternschaft sich deutlich widerspiegelte,

wurde beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die die nötigen Schritte bei den Körperschaften unternehmen muß. Noch am gleichen Abend tagte der Ausschuß, um seine Maßnahmen mit Rücksicht auf die nahe bevorstehenden Ostern zu beschleunigen und die Ungewißheit, in der die Elternschaft nun schon seit Wochen schwebte, zu beseitigen.

Neue Ermittlungen in Magdeburg

in der Mordsache Bauer.

In der Mordsache Bauer weilt eine Kriminalkommission zurzeit wieder in Magdeburg, um die Ermittlungen, die man dort eine Zeit lang unterbrochen hatte, um sie hier fortzusetzen, jetzt in der Nachbarstadt wieder aufzunehmen. Der Aufenthalt der Kriminalisten in Magdeburg hat auch schon zu einem wesentlichen Erfolg geführt, denn es ist nunmehr festgestellt, daß Peters am Tage nach dem Morde an Bauer in einer Anzahl Magdeburger Nachtlokalen Einzelheiten über die Tat und den Tatort erzählt hat, die überraschen mußten. Nur Täter oder Mittäter konnten so genau darüber orientiert sein. Es ist der Polizei gelungen, Personen namhaft zu machen, denen Peters eine ganz genaue Darstellung der Vorgänge gegeben hat. An der Mordstelle fand man u. a. auch ein Schlüsselbund. Seine Herkunft war bisher recht ungeklärt. Auch hier lichtet sich das Dunkel. Es ist nunmehr bekannt, daß das Schlüsselbund am 8. November vom Rechtsvertreter Bauers in Magdeburg, einem Magdeburger Spediteur, in einen Geldschrank gelegt worden ist. Es war vorher zwei Jahre lang von einem Rechtsanwalt für Bauer verwahrt worden und stammte aus einem früheren Geschäft, an dem Bauer beteiligt war. Bauer soll sich trotz mehrfacher Aufforderung gesträubt haben, die Schlüssel von dem Rechtsanwalt in Empfang zu nehmen.

Dunkel liegt heute noch über dem Weg, den der Schlüssel vom Geldschrank des Spediteurs bis an den Tatort gefunden hat. Bauer hat sie nicht abgeholt; sie sind ihm auch nicht übergeben worden.

An diesem Punkte werden die kriminalpolizeilichen Ermittlungen jetzt schärfer eingesetzt, denn darin scheint der Angelpunkt des ganzen Geheimnisses um die Mordsache am Trothaer Hafen zu liegen.

Oeffentliche Belobigung.

Der Herr Regierungspräsident in Merseburg hat dem Lademeister Arno Frosch in Halle, Herrenstraße 26, für die von ihm am 2. September 1929 ausgeführte Rettung eines Menschenlebens vom Tode des Ertrinkens seine lobende Anerkennung im Regierungsamtsblatt ausgesprochen.

Schaukästenknacker an der Arbeit.

In der letzten Zeit mehren sich wieder die Fälle, wo Einbrecher nachts die an den Geschäften der hiesigen Stadt angebrachten Schaukästen erbrechen und ihres Inhalts berauben. Aus je einem Schaukasten am Steinweg wurden ein Posten Pantoffeln und ein Posten Kinderschirme erbeutet, während aus einem Schaukasten in der Leipziger Straße Gummischerzartikel entwendet wurden. Sachdienliche Nachrichten nimmt die Kriminaldirektion, Zimmer 65, entgegen.

*

Ein wertvoller Photoapparat entwendet.

Am 13. März wurde einem Fremden aus seinem in der Garage stehenden Auto ein Photoapparat entwendet. Beschreibung: Rietzschel-Kosmo-Clack. 4,5 × 10,7, Kamera-Typ 125 a, Nr. des Apparates: 106277, Objektiv-Liniar 1 zu 4,5, Nr der Liniare 113528 und 113529. Die Größe des Apparates ist eine Seltenheit.

Falls dieser Apparat zum Kauf angeboten werden sollte, wird gebeten, die Polizei zu benachrichtigen. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Kripo, Zimmer 65, entgegen.

Die Wetterlage

Sonntag: Bei schwachen bis nebligen, zwischen Süd und Ost schwankenden Winden vielfach trübes und diesiges Wetter mit Neigung zu Sprühregen und langsam steigenden Temperaturen.

Montag: Sehr unsicher.

Hallischer Witterungsbericht.
14. 3. 9 Uhr abends, 15. 3. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 735,9, 741,9. Thermometer Celsius: +3,1, −0,9. Rel. Feuchtigkeit: 70 %, 69 %. Wind: NO 1 ONO 1. Maximum der Temperatur am 14. 3.: +6,0 C. Minimum in der Nacht vom 14. 3. zum 15. 3.: −1,7 C. Niederschläge am 15. 3. 7 Uhr morgens: 3,0 mm.

Gedenkt der gefallenen Helden!

Wie bereits mitgeteilt, findet die diesjährige Gefallenen-Gedächtnisfeier des Stahlhelms am Sonntag, dem 16. März, abends 6 Uhr, in der Marktkirche unter Mitwirkung des Posaunenchores des Stahlhelms, Pfarrer Hasse (Gedächtnisrede), Frau Dr. Noethe (Sologesang) und des Herrn Stud.-Rat Nebling (Orgel) statt. An dieser Gefallenen-Gedächtnisfeier werden sich alle nationalen Wehrverbände mit ihren Fahnen beteiligen. Der Stahlhelm Halle ladet zur Feier nochmals die gesamte Einwohnerschaft der Stadt ein.

Silberne Hochzeit im Hause Duesterberg.

Heute feiert Oberstleutnant a. D. Theodor Duesterberg, der zweite Bundesvorsitzende des Stahlhelm im engsten Familienkreise, sein 25jähriges Ehejubiläum. Oberstleutnant Duesterberg ist seit dem 15. März 1905 mit Florentine von Pecklenburg verheiratet.

Im Jahre 1875 geboren, wurde Oberstleutnant Duesterberg in der Kadettenanstalt erzogen. Er trat als Fähnrich in das Hanseatische Infanterieregiment Nr. 75 in Bremen 1893 ein, und wurde dort 1898 Bataillonsadjutant; bei Ausbruch der Chinawirren ging er mit dem Ostasiatischen Infanterieregiment nach China und wurde am 23. April 1901 an der großen Mauer verwundet. Nach mehrjährigem Kommando zur Kriegsakademie erfolgte seine Berufung in den Generalstab und zwar in die russische Abteilung. Von 1908 bis 1913 kommandierte Hauptmann Duesterberg eine Kompagnie des 31. Infanterieregiments in Mörchingen, 1914 wurde er wieder in das Kriegsministerium versetzt.

Kurz nach Ausbruch des Krieges machte er den Sturm auf Lüttich mit. Als Major und Bataillonskommandeur übernahm er im September ein Bataillon des Infanterieregiments Nr. 89, später wurde er als Major im Infanterieregiment Nr. 15 bei Ypern verwundet. 1915 bearbeitete er im Ministerium die Angelegenheiten unserer Bundesgenossen und besuchte in dieser seiner Eigenschaft Oesterreich, den Balkan, die Türkei, Kleinasien usw. Er nahm an den Friedensverhandlungen in Bukarest im Jahre 1918 teil und war bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Spa Bevollmächtigter des Kriegsministers. Am Tage des Friedensschlusses reichte er seinen Abschied ein. Oberstleutnant Duesterberg übernahm dann zunächst die Geschäftsführung des Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei, 1923 die Gauführung des Stahlhelms Halle, im nächsten Jahre wurde er Landesverbandsführer. Die Wiederaufstellung des Moltkedenkmals, die Zusammenfassung der vaterländischen Verbände in Mitteldeutschland waren sein Werk. 1924 wurde er zum zweiten Bundesführer des Stahlhelm gewählt.

Oberstleutnant Duesterberg hat aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit Halle verlassen, um dem Ansturm der Glückwünsche zu entgehen. Mit seiner Gattin und seinem einzigen Sohne Georg begeht er außerhalb Halles und seines großen Wirkungskreises den Tag der Erinnerung.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute Sonnabend, 20 Uhr, „Das Land des Lächelns". Sonntag 15½ Uhr „Die andere Seite" (halbe Schauspielpreise!); 19½ Uhr „Cavalleria rusticana" und „Pagliacci". Montag „Der Richter von Zalamea". Am Dienstag geht als Erstaufführung Bernard Shaws Komödie „Der Kaiser von Amerika" in Szene. Spielleitung: W. Dietrich, Bühnenbild: Heinz Behrens. Mittwoch „Oberst Chabert". Donnerstag „König für einen Tag". Freitag „Der Kaiser von Amerika". Sonnabend, den 22. März, Das Land des Lächelns". Sonntag, den 23. März, 15 Uhr, Sondervorstellung „Cavalleria rusticana" und „Pagliacci" (Kartenverkauf ab 21. März in Halle); 19½ Uhr „Die blaue Mazur".

*

Im Thaliatheater gelangt am Sonntag Fred A. Angermayers Schauspiel „Flieg', roter Adler, von Tirol!" zur Aufführung.

Ver. Vaterl. Verbände. Die Gedenkgottesdienste für unsere Gefallenen finden morgen Sonntagnachmittag 6 Uhr statt, und zwar in der Ulrichskirche, veranstaltet vom Kreis-Kriegerverband; in der Marktkirche, veranstaltet vom Stahlhelm. Wir bitten die Mitglieder der angeschlossenen Verbände um zahlreichen Besuch.

Zoologischer Garten. Am Sonntag spielt nachmittags und abends das Hallische Symphonie-Orchester unter Benno Plätz. Im 11. Symphoniekonzert spielt die Klaviersolistin Klara Herstatt (Köln).

Bergschenke. Morgen Sonntag nachmittags und abends Künstlerkonzert. Eintritt frei!

Ballhaus Wintergarten. Morgen Sonntag ab 4 Uhr im großen Spiegelsaal Ball.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Deutschnationale Volkspartei. Wir bitten unsere Mitglieder nochmals, an der Totengedenkfeier des Kreis-Kriegerverbandes am Sonntag, dem 16. März, nachm. 6 Uhr, in der St. Ulrichskirche teilzunehmen.

Gruppen Mitte-Ost und Mitte-West. Mittwoch, den 19. März, Unterhaltungabend im Logensaal des „St. Nikolaus". Gesang: Frau Dr. Fessel, Klavier: Frl. Mathy, Geige: Frl. Panse, Rezitationen: Frl. Reichardt und Frl. Bode. Gäste willkommen.

Gruppe Süd-West. Freitag, den 21. März, nachm. 4 Uhr, im „Hofjäger" Rezitationen in thüring. Mundart von Frl. Langheinrich.

Stahlhelm, Stadtgau Halle. Morgen Sonntag, den 16. März, 6 Uhr nachm., Gefallenen-Gedächtnisfeier in der Marktkirche. Anzug: Feldkluft. Angehörige mitbringen. Erscheinen Pflicht. Fahnen der Wehrverbände 5.45 Uhr in der Küsterei. Eintritt frei. — Montag, den 31. März, Bismarckfeier im großen Saal vom „Stadtschützenhaus". Unser Erster Bundesführer Kamerad Seldte spricht. Heute schon werben und für Massenbesuch sorgen. Vorverkauf bei Hothan, Gr. Ulrichstraße, und Eichen, Riebeckplatz.

Königin-Luise-Bund, Bez. Nord. Dienstag, 18. 3., 20 Uhr, Versammlung im Engelhardt.

Deutsche Volkspartei. Wir bitten unsere Mitglieder, teilzunehmen an den Toten-Gedenkfeiern des Kreis-Kriegerverbandes am Sonntag, dem 16. März, abends 6 Uhr, in der Ulrichskirche; Liturgie: Pfarrer Schütz, Predigt: Oberpfarrer Thiede; Eintritt frei — oder des Stahlhelms am selben Tage um 18 Uhr in der Marktkirche. Eintritt frei.

Kreis-Kriegerverband. Die Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen findet Sonntag, den 16. März, abends 6 Uhr, in der Ulrichskirche statt. Alle Fahnen und Standarten (Trauerflor!) mit einem Begleiter sind 5.45 Uhr im Diakonat, Kl. Märkerstraße 1, zur Stelle. Programme mit Liedertexten am Kircheneingang. Eintritt frei. Starke Beteiligung erwünscht. Die Bürgerschaft wird herzlichst zu dieser Feierstunde eingeladen.

Bund der Kaufmannsjugend im DHV. Wir weisen nochmals auf unseren morgen in der „Loge zu den 3 Degen" stattfindenden Elternabend „Klingende Marschmusik" hin. Musik ausgeführt von der Bergkapelle unter pers. Leitung von Herrn Musikdir. Hans Teichmann. Beginn 6½ Uhr nachm. Die Festansprache hält Herr Robert Heidenreich (Halle), M. d. L. Wir bitten nochmals um zahlreiches Erscheinen. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

D.H.V. Montag, den 17. März, abends 8.15 Uhr, im Saale des Hauses der Kaufmannsgehilfen, Dorotheenstr. 1, Kunst- und Komponistenabend. Unter der Leitung des Chormeisters und akad. Musiklehrers Zimmer wird Heiteres aus dem Leben der musikalischen Meister und musikalische Scherze mit praktischen Beispielen geboten.

Reichsbund vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine. R.V.A.-Mitglieder! Die Gedächtnisfeier für die im Weltkriege Gefallenen findet Sonntag, den 16. März, abends 6 Uhr, in der Ulrichskirche statt. Allgemeine Teilnahme wird erwartet.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Dienstag, den 18. März, abends 8 Uhr, Jahreshauptversammlung im „St. Nikolaus". Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Industrie- und Wirtschaftsausschuß der Deutschen Volkspartei. Wir erinnern an den Vortrag am Montag, dem 17. März, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg", des Vizepräsidenten des Reichstages, Landrat a. D. von Kardorff, über „Die Reichsverfassung und die Notwendigkeit ihrer Reform". Eintritt für Mitglieder 0,50 M., für Nichtmitglieder 1 M. am Saaleingang. Gäste willkommen!

Harzklub. Dienstag, 18. März, Vortragsabend im Hotel „Rotes Roß". Humoristische Vorträge vom Löns-Rezitator und Jagdfreund Wilhelm Hochgreve (Goslar) und Gesang (Hall. Volksliedertafel; Dirigent: Herr Konzertmeister Knoch).

Urania. Die Veranstaltung am kommenden Montag, dem 17. März, abends 8¼ Uhr, im Thaliasaal bringt ein Werk von seltener Schönheit und Vollendung, den neuesten Raubtierjagdfilm der Ufa: Simba, der König der Tiere.

Bühnenvolksbund. Pflichtvorstellungen: Mittwoch, den 19., für C „Oberst Chabert". Kartenausgabe 17. bis 19. — Donnerstag, den 20., für E „König für einen Tag". Kartenausgabe 18. bis 20. — Zu der Sonderveranstaltung „Tanzabend Kreutzberg-Georgi" am Donnerstag, dem 20., sind nur noch Karten in beschränkter Zahl verfügbar. Sofortige Besorgung ist daher angebracht. Die Mitglieder der Sonderveranstaltungsreihe wollen ihre Stammkarten einlösen. — Sonnabend, den 22., „Land des Lächelns". Wiederholung für die Mitglieder, die bisher noch keine Karten erhalten konnten. (Die Vorstellung für rote Vormerkkarten findet erst im April statt!) Kartenausgabe ab Montag, den 17. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Volksbühne. Der große bunte Operettenabend der Volksbühne „Von Strauß bis Lehar" wird am 27. im großen Saal des Stadtschützenhauses wiederholt. Mitwirkende: das gesamte Operettenpersonal des Stadttheaters. Vollständiges, zum Teil neues Programm. Als Ansager fungiert Paul Herlt. Am Blüthner-Flügel: Kapellmeister Walter Trolldenier. Ferner: Richard Roesner und sein symphonisches Jazzorchester, Tanzorchester im Mitteldeutschen Rundfunk. Nach dem bunten Teil: Gesellschaftstanz im großen Saal. Man sichere sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu 1 M., die zu allen Veranstaltungen, einschließlich Tanz, berechtigen. Zu diesem heiteren Abend haben auch Verwandte, Bekannte und Freunde der Volksbühne Zutritt. „Lächeln" am 15. (ausverkauft) und am 22. (ausverkauft) beginnt 20 Uhr; ferner wahlfrei: „Der Kaiser von Amerika", Komödie von Bernard Shaw am 26., Karten wahlfrei. „Der Richter von Zalamea" am 17. (G); ferner am 24. und am 27. März. Einlösungstage bitte beachten! Der 11. offene Singabend am 15. in der Aula des Reform-Realgymnasiums beginnt 20 Uhr. Karten auch am Saaleingang. Nächster Kulturfilm am Montag, 20¼, Thalia: „Simba, der König der Tiere", eine Expedition in die Wildnis. Auf diesen großartigen Raubtierjagdfilm weisen wir die Freunde des Kulturfilms besonders hin. Vorzugskarten. Anmeldungen zur Mitgliedschaft und für alle Vergünstigungen erfolgen in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Bunter Operetten-Abend der Volksbühne.

Zu einem ganz besonderen Festabend wurde der bunte Abend der Volksbühne. Er zählt neben dem alljährlich stattfindenden Sommerabend zu den Gelegenheiten, bei denen die Profanen des Parketts mit den Eingeweihten der Bühne offiziell in nahe Berührung kommen sollen. Der Operettenhabitus hat hier einmal seine Lieblinge beisammen, die er sonst nur par distance einzeln bewundern kann. Die geheimnisvolle Welt hinter den Kulissen wird denen, die sonst nur vor dem Vorhang sitzen dürfen, etwas nähergebracht. Das ist der eigentliche Reiz dieser bunten Abende, die den Mitgliedern und Freunden der Volksbühne unbeschadet seiner ernsten Ziele zugleich noch die Möglichkeit eines geselligen Zusammenseins bieten sollen.

Der Abend fand im Stadtschützenhaus statt. Man hatte alles getan, was man zu diesen Zeiten tun konnte. Alle nur verfügbaren Räume des Etablissements waren den Gästen zur Verfügung gestellt und alle Räume waren voll lustiger, plaudernder Menschen; und die darob erhöhte Temperatur beeinträchtigte keineswegs die Stimmung, sondern regte sie im Gegenteil außerordentlich an.

Das künstlerische Programm war respektabel. Ein schwungvoller Marsch leitete den Abend ein. Und als darauf die Roesner-Kapelle die wienerischen Weisen des Zigeunerbarons spielte, ging allen das Herz auf. Glückliche Zeit, wo ein Genie wie Johann Strauß bloß Tanzkapellmeister war und zu jedem Wiener Ball so entzückende Walzer aus dem Aermel schütteln konnte! Frei vom Werkstaub, den des Tages Fron darauf abgelagert hat, wurde jedes Herz, als die Sterne unserer Operettenbühne in Aktion traten. Zur Seele des Festes wurde Paul Herlt, der mit launiger Lebendigkeit das Amt eines Conférenciers versah. Und was Charlotte Wegener, Marion Kaufmann, Hans Schwarz und Max Stojewski an Gesang und Tanz darboten, war nicht nur von hochkünstlerischem, sondern auch von humorvollem Geist erfüllt. Man hörte die bekanntesten Partien aus unserem „klassischen" Operettenschatz, die Walter Trolldenier in meisterhafter Weise am Flügel begleitete. Wohl jede Nummer des reichhaltigen Programms fand mit Recht ein begeistertes und dankbares Publikum.

Und das Wichtigste: Man tanzte, tanzte, bis — — —, ja bis es notwendig wurde, nach Hause zu gehen. Dr. V.

„Die geistigen Werke der russischen Literatur.

Univ.-Prof. von Arseniew in der Volkshochschule Halle.

In einem Einzelvortrag untersuchte Prof. von Arseniew-Königsberg, ein genauer Kenner der russischen Literatur, die geistigen Werte der russischen Literatur und brachte sie in Beziehung zu der Psyche und Einstellung des russischen Menschen. Die russische Literatur wird in viel höherem Maße als in anderen Fällen beeinflußt durch das Land und seine Struktur. Die unermeßliche russische Weite drängt zur Melancholie, und der russische Volkscharakter wird dadurch in hohem Maße bestimmt. So entsteht eine Zwiespältigkeit im russischen Menschen; kein Geringerer als Puschkin, der große russische Klassiker, ist Zeuge dieser eigenartigen Konstellation: in ihm wirken entgegengesetzte Kräfte, die irgendwie zur Entladung, zur Katastrophe führen müssen. Er ist ein ausgesprochener Vertreter russischen Wesens, und wie es ihm ergangen ist, ergeht es vielen seiner Landsleute.

Der innere Mensch ist zerrissen, und er sucht deshalb immer wieder, weil er unzufrieden ist, nach den letzten Gründen des Lebens. Dabei entbehrt die russische Literatur nicht der großzügigen Malerei, der feinen Stilistik, der wunderbar zarten Gefühlsgestaltung. In den Uebersetzungen wirken die großen russischen Meister Puschkin, Dostojewsky, Turgenjeff nicht so ursprünglich wie in ihrer Sprache; manche Feinheit der Stilistik, der bilderreichen Sprache geht verloren.

Prof. von Arseniew verstand es, aus dem Wesen der einzelnen ihre Werke zu erklären und aus dem Wesen der Russen überhaupt die Eigenart der ganzen Literatur. An zahlreichen Beispielen konnte er seine Auffassung erhärten.

In einem kurzen Abriß über die neuere Gestaltung der russischen Literatur sprach er, der russische Emigrant, sich ganz sachlich und über den Dingen stehend aus. Auch unter den neueren Russen, die entweder fern der Heimat oder in Sowjetrußland wohnen, gibt es Talente. Sie verherrlichen die Revolution und das neue Leben in seinen revolutionären Formen, den sowjetrussischen Alltag. Oft aber sind die literarischen Erzeugnisse auf Bestellung gearbeitet und deshalb Machwerk. Man muß in der heutigen russischen Literatur unterscheiden zwischen solchen unter politischen Gesichtspunkten produzierten Werken und den zwanglos aus Talent und Begabung geborenen.

Eine aufmerksame Schar folgte den weit ausgreifenden Darlegungen des Redners gespannt und interessevoll. -tz.

Kasperle im Bühnenvolksbund

Ein aufgeregtes kleines Völkchen war es, das sich am Donnerstag in der Loge zu den fünf Türmen eingefunden hatte, um sich eine richtiggehende Theatervorstellung anzusehen: der Heidelberger Studentenkaspar hatte seine Ankunft angekündigt. Lange schon, bevor das lustige Spiel begann, hefteten sich die erwartungsvollen Kinderaugen auf den gelben Vorhang.

Endlich läutete es. Da taucht auch schon mit lustigem „Trulala — trulala" Herrn Kaspars glöckchenbesetzte Zipfelmütze aus der Vertiefung auf. Zunächst begrüßte er seine kleinen Gäste und forderte sie auf, ihm tüchtig bei dem Spiel mitzuhelfen. Kasperle hatte es sich zur Aufgabe gestellt, die Tochter Königs Gustavs und Adolfs 101. von Schweden aus der Gefangenschaft des wilden Seeräubers Klaus Störtebeker zu befreien. Den Kindern hatte der Kaspar ans Herz gelegt, ja hübsch aufzupassen, wenn Klaus Störtebeker käme, als er sich zwischendurch einmal ausruhen wollte. Daß sie nicht nur zuhören und zusehen, sondern gewissermaßen selbst mitspielen sollten, das hatte den Kleinen wohl einen ganz außerordentlichen Eindruck gemacht. Jedenfalls waren sie mit einer Begeisterung und Aufmerksamkeit bei der Sache, an der mancher Erwachsene sich ein Beispiel nehmen könnte.

Mit glänzenden Augen saßen sie alle da und verfolgten die Heldentaten Kasperles, der Klaus Störtebeker und dessen Komplizen vom Teufel in die Hölle holen läßt. Selbstverständlich heiratete Kasperle nachher die Prinzessin.

Dieses Kasperlestück wich wesentlich von dem Althergebrachten ab, indem es nicht den traditionellen Galgen und die Großmutter und den Polizisten mitwirken ließ. Viele Freude hatte das reizende Spiel den kleinen Leuten gegeben und noch im Hinausgehen wurden eifrig die Meinungen ausgetauscht und einander gefragt: „Gehst du morgen auch wieder hin?"

Denn heute nachmittag zeigt sich Kasperle noch einmal mit einem anderen Programm Knecht Ruprecht mit einem großen Sack voll Nüssen ist angekündigt. J. L.

*

Am zweiten Tage kam St. Niklas und besuchte die kleinen Kasperlefreunde. Er kam mit einem großen Sack voll Nüssen, aber bald mußte er merken, daß er nicht aufgepaßt, Kasperle ihm den Sack ausgelehrt, und einen Hund und einen Affen hineingesteckt hatte. Doch St. Niklas fackelt nicht lange, steckt den Kasperle in den Sack und fährt mit ihm weit, weit fort. In dem fernen Land, in dem Kasper wieder befreit wird, lebte eine wunderschöne Königstochter, die Kasper heiraten will. Nachdem seine Tiere dem Minister des Königs die Kehle durchbissen haben, bekommt er sie zur Frau und die kleinen Besucher sind hochbefriedigt über diesen Ausgang.

Mit dem Wunsch, bald wieder so etwas Schönes zu sehen, sind sie nach Hause gegangen.

Zum Volkstrauertag 1930.

Unseren im Kriege gefallenen Toten.

10 Jahre deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Sonntag — Reminiscere.

Ernste Gedanken erfüllen uns an diesem Tage, der der Erinnerung unserer im Kriege gefallenen Angehörigen und Freunden gewidmet ist. Fast zwölf Jahre sind nun vergangen seit das gewaltige Völkerringen das beispiellos in der Geschichte ist, sein Ende fand, fast sechzehn Jahre, seitdem der Weltkrieg ausbrach. 16 Jahre! Eine gewaltige Spanne Zeit im Leben der Menschen, eine Zeit, die die Neugeborenen zu Jünglingen und zu jungen Mädchen heranwachsen läßt, die aus Jugendlichen erwachsene Männer und Frauen werden läßt und die diese wiederum bis an die Grenze des Altwerdens führt. Eine große Spanne Zeit, die uns doch, wenn wir an den Krieg zurückdenken, nicht so groß zu sein scheint. Denn noch allzu wach ist in unserem Leben die Erinnerung an jene schweren Zeiten, so daß wir manchmal wie aus einem Traum aufschrecken und noch nicht fassen können, daß der Krieg wirklich vorüber ist.

Der Gedenktag für unsere Gefallenen bedeutet für unsere Generation noch nicht den Mahnruf: Vergeßt der teuren Toten nicht! Das wird später die Aufgabe und das hohe Ziel dieses Tages sein. Für uns ist vielmehr der Gefallenen-Gedenktag der Anlaß, uns besonders innig mit denen zu beschäftigen, die für uns auf den Schlachtfeldern ihr Leben ließen. Zwei Millionen deutsche Krieger haben in der Zeit von 1914 bis 1918 den Tod gefunden. Von diesem ungeheuren Heer der Gefallenen ruht nur der zehnte Teil in deutscher Erde. Rund 200 000 deutsche Krieger sind auf deutschen Friedhöfen beigesetzt, während 1,8 Millionen auf den Schlachtfeldern Frankreichs, Rußlands, Polens, Italiens, Rumäniens, Serbiens, ja man möchte fast sagen in den Gräbern der ganzen Welt ruhen. Die Angehörigen von 1.8 Millionen Gefallenen haben nicht die Möglichkeit, die Gräber ihrer Lieben aufzusuchen.

Wie wenigen ist es vergönnt, nach Frankreich zu fahren, um dort die Stelle aufzusuchen, wo der teure Unvergessene in einem Einzelgrab ruht oder vielleicht mit Tausenden zusammen in einem Massengrab. Millionen deutscher Mütter und Töchter, Gattinnen und anderer Angehöriger oder Freunde der Gefallenen ist es verwehrt, am Geburtstag des Verstorbenen und an jenem Tage, an dem er gefallen ist, oder an dem man die Nachricht von dem Tode erhielt, sein Grab aufzusuchen, um sich in stillem Gedenken mit dem zu vereinen, der sein Leben für uns ließ. Gewiß, man wird an all diesen Tagen des teuren Toten gedenken, aber der Mensch in seiner menschlichen Schwäche klammert sich nun einmal an alles, was ihm von dem Dahingeschiedenen noch scheinbar an Realem geblieben ist. Wenn wir zu unseren Toten auf die Friedhöfe hinausgehen, dann wissen wir, daß dort, wo die Grabstelle ist, der Leib des Verstorbenen ruht.

Gewiß, es ist nur die sterbliche und vergängliche Hülle, die hier beigesetzt ist. Aber für die Angehörigen ist das Grab der Verstorbenen ein geheiligter Platz. Wir fühlen uns, wenn wir auf den Friedhof hinausgehen, stärker von dem Geist des Dahingeschiedenen umfangen. Wir sind ihm wieder nahe wie in den Zeiten, als er noch gelebt hat. Wohl erwacht in uns aufs Neue der Schmerz um den Verlorenen. Aber — so seltsam es auch klingen mag — wenn wir am Grabe sind, dann ist es uns immer wieder, als sei der Verstorbene eben erst von uns gegangen. Er erwacht in uns zu neuem Leben, wir können uns wieder mit ihm vereinen.

Den Angehörigen von Millionen gefallener deutscher Krieger ist dieser letzte Gang verwehrt. Ihnen soll dafür Ersatz und Trost in der Gemeinschaft der Trauernden geboten werden, die am Sonntag Reminiscere in den Kirchen zusammenkommen, um eine Trauerfeier für alle im Weltkrieg Gefallenen zu begehen, die zu den Veranstaltungen an den Heldenmalen für die gefallenen Krieger gehen, um an ihr teilzunehmen, und die hier, statt auf dem Grab des Angehörigen, ihre Blumenspenden niederlegen.

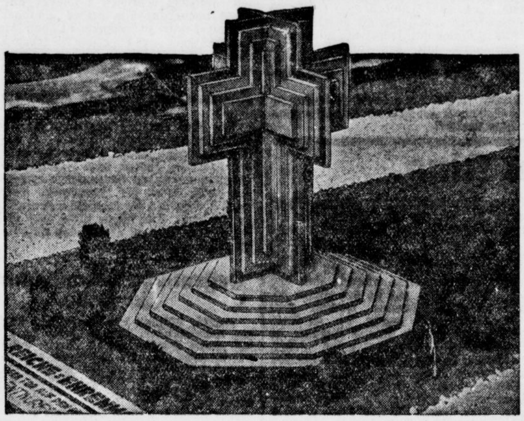
Der Gedanke, an einem besonderen Tage die im Kriege gefallenen Opfer zu ehren und zu feiern, war überaus glücklich. Zehn Jahre ist es her, seitdem er von dem Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge propagiert wurde, und seitdem hat er, obwohl gesetzlich noch nicht anerkannt, im deutschen Volk Eingang gefunden. Gerade in diesem Jahr kann der Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Eine segensreiche Arbeit ist in dieser Zeit geleistet worden. In 38 fremden Ländern gibt es 13 000 Friedhöfe, auf denen deutsche Krieger ruhen, für die der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge die Obhut übernommen hat. Seinem Wirken ist es zu verdanken, daß überall in der Welt die durch den Friedensvertrag geschützten Stätten, wo Kriegsopfer beigesetzt sind, auch würdig gepflegt und unterhalten werden.

Einen schweren Kampf muß der Volksbund in pekuniärer Beziehung ausfechten. Denn groß ist die Zahl der Gräber, für die die Sorge zu übernehmen ist — hat doch einer der großen Sammelfriedhöfe Frankreichs nicht weniger als 40 000 Einzelgräber und dazu noch ein Massengrab, in dem 22 000 Tote beigesetzt sind. Aber die Mittel und Wege, die man gefunden hat, um in einfacher und würdiger Form die Stätten unserer Toten zu erhalten, sind so mannigfaltig, daß man wohl sagen darf, daß die uns allen so nahegehende Sorge um die Würde der Gräber unserer Kriegsopfer nicht nötig ist.

Sonntag Reminiscere!

Wir wollen alle unserer im Krieg gefallenen Angehörigen in Dankbarkeit gedenken!

Das riesige Totenkreuz



das am Volkstrauertag auf dem Pariser Platz in Berlin errichtet wird, zum Gedenken an 2 Millionen Deutsche, die im Weltkrieg ihr Leben für ihr Vaterland ließen.

Volkstrauertag.

Karl Günzerodt-Halle.

Durch die ersten blassen Frühlingsträume
Der Natur ringt sich ein wehes Klagen —
Schwingt sich über noch entlaubte Bäume
Und verklingt in leisem, bangem Fragen.

Menschen pilgern stumm, mit seltsam müden
Schritten, die den rechten Weg nicht finden,
Während andre erste Frühlingsblüten
Weinend um ein teures Bildnis winden.

Irgendwo träumt Hügel neben Hügel
Einsam in der unbekannten Erde —
Heimlich webt auf unsichtbarem Flügel
Um sie her der Lenz sein Stirb und Werde.

O, vergeßt sie nicht, die für Euch starben!
Lauscht dem Lied der toten Millionen,
Die den Kranz des Lebens sich erwarben
Und nun auf der Menschheit Höhen wohnen.

Elegante spritzige Mosel- feine, milde und blumige Rhein-Weine
Mollige u. würzige Bordeaux-Weine, edle u. feurige Burgunder-Weine zu sehr mäßigen Preisen
Pottel & Broskowski G. m. b. H.
Wein-Großkeltereien, 150 Niederlagen. Bitte beachten Sie die Auslagen u. Preise in unseren Schaufenstern.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 15. März 1930.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel 10—30	Kohlrüben 10	Rehfleisch 60—240
Eßäpfel 10—30	Rote Rüben 10	Hirschfleisch 60—175
Muüäpfel 5—8	Kohlrabi St. 5—8	Stallkaninchen
Kochäpfel 5—8	Zwiebeln 10	100—120
Bananen	Rapünzchen 60—80	Wilde Kaninchen
Stück 5—15	Schwarzwurzel	100
Apfelsinen	40—50	Fasanen
Stück 5—15	Sellerie Kopf 10-30	Stück 200—400
Mandarinen 40	Porree Bdl 20—30	
Tomaten 60—70	Kabeljau 28	Molkereibutter
Weiße Bohnen	Schellfisch 35	Stück 95—100
35—50	Goldbarsch 45	Bauernbutter
Senfgurken 60	Hechte 200	Stück 80—90
Salatgurken	Weißfische 40—100	Quark 30—40
Stück 80—90	Grüne Heringe 28	Käse Stück 10—20
Pfeffergurken 60	Heringe, Schotten	Pflaumenmus 50
Radieschen Bd. 20	Stück 10—15	Kartoffeln 5—6
Rhabarber 50	Bücklinge 50—60	Nierenkartoffeln
Weißkohl 10	Schellfisch ger. 60	8—9
Rotkohl 20	Seelachs ger. 70	Eier Stück 8—9
Wirsingkohl 20—25	Aal ger. 350—400	Zitronen Stück 5
Blumenkohl	Enten 130—150	Meerrettich
Kopf 30—100	Gänse 140—160	Stange 30—50
Grünkohl 20	Hühner 90—120	Rettiche St. 5—25
Rosenkohl 40—45	Puten 140—160	Petersilie 50
Salat Kopf 20—30	Tauben St. 70 100	Schnittlauch
Spinat 20-40	Hasen, ausgeschl.	Bund 10
Mohrrüben 10	150—180	Champignons 220

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch	Bauch und fettes	Schwartenwurst
z. Kochen 90—110	Fleisch 110—130	120—140
z. Braten 120—140	—	Rot- u. Leberwurst
Kalbfleisch	Gefrierfleisch	frisch 120—140
z. Kochen 100—110	80—100	geräuch. 130—150
z. Braten 120—140	Ziegenfleisch	Schinken roh
	60—80	200—240
Hammelfleisch	Roßfleisch 70—80	gekocht 220—280
z. Kochen 100—110		Speck, geräuchert
z. Braten 120—140	Schlackwurst	fett 120—130
Schweinefleisch:	200—240	mager 130—140
Kamm und Koteletten 140—160	Knackwurst 140—180	Zervelatwurst 200—240

Städt. Freibankverkauf: Rindfleisch 50 Pf. je Pfund.

Feste Produktenbörse.

Die schwachen Meldungen aus Liverpool vermochten gestern auf die Stimmung der Berliner Produktenbörse keinen Einfluß auszuüben. Demzufolge gingen schon bei der Eröffnung die Notierungen am Markte der Zeitgeschäfte um etwa 3 Mark, für Roggen um 3 bis 4 Mark in die Höhe. Während sich die Weizenkurse halten konnten, schwächte sich Roggen im Verlaufe der Börse eher etwas ab. Auf dem Mehlmarkt konnte sich diese Entwicklung noch nicht auswirken. Hafer hatte ausreichendes Angebot bei ruhiger Stimmung.

Kapitalien

50 000 GM.
im ganzen od. geteilt unt. günstig. Bedingungen auf hallesche bess. Grundstücke auszuleihen. Zuschriften unter J. B. 941 an „Invalidendank" Halle, Schweitschkestraße 1.

Darlehen
in Hypotheken verl., kein Vermittler. Off. unter E 5789 an die Exp. d. Ztg.

Teilhaber
mit 3000 Mk. ges. Groß. Gewinn. Off. unt. E 5768 an die Exp. d. Ztg.

2—3000 Mk.
für Landwirtschaft von Selbstgeber auf zwei Jahre gesucht. Mona, postlagernd Bad Bibra.

4000 Mark
auf 1. Hypothek zu 10 Proz. auszuleihen. Off. unt. B Z 4539 an die Exp. d. Ztg.

Suche
2000 Mk.
auf groß. Geschäftsgrundstück als erste Hypothek. Off. unter D 8010 an die Exp. d. Ztg.

5000 RM.
als erststellige Feingoldhyp. auf neues, Zweifam.-Wohnhaus zum 1. Mai oder sp. gesucht. Grundstücksgröße etwa 850 qm. Off. unt. D 8008 an die Exp. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert werden am 21. März 1930, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Z. 45, 1. der Bauernhof Nr. 30 in Osmünde: a) Gehöft mit 2 Arbeitergehöften 107,9203 ha in Flur Osmünde an Aeckern, Garten und unbebautem Hofraum, Gebäudesteuernutzungswert 1705 M., Grundsteuerreinertrag 2020,36 Taler; b) 9,31 a Chaussee nach Rabutz; c) Acker in Kockwitzer Flur von 4,3640 ha, Grundsteuerreinertrag 61,52 Taler; 2. folgende Aecker der Flur Kockwitz (Kartenblatt 1) am Naundorfer Wege vom Plan 67b: a) Parz. 241/119 — 1,2995 ha, b) Parz. 242/119 — 3,1657 ha; c) Parz. 243/119 — 28,90 a; d) Parzell. 244/119 — 54,88 a — Grundsteuerreinerträge zu 2a, b, c und d: 18,33 Taler, 44,64 Taler, 4,08 Taler u. 7,74 Taler. Eigentümer zu 1 u. 2: Franz von Rein.

Das Amtsgericht in Halle.

Beschluß.

Auf Grund des § 145 Absatz 2 L. V. G. in Verbindung mit den §§ 16 des Polizei-Verwaltungsgesetzes vom 11. 3. 1850, 14 der Verordnung vom 20. 9. 1867 und 15 des Lauenburg-schen Gesetzes vom 7. 1. 1870 setze ich hiermit sämtliche Polizei-Verordnungen der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Kreis- und Ortspolizeibehörden, soweit sie vor dem 1. 1. 1900 erlassen sind, mit Ausnahme derjenigen Polizei-Verordnungen, die die Strom-, Schiffahrts- oder Hafenpolizei betreffen, mit Wirkung vom 1. 5. 1930 außer Kraft. Dieser Beschluß bezieht sich auch auf diejenigen vor dem 1. 1. 1900 erlassenen Polizeiverordnungen, die nach diesem Datum abgeändert sind.

Berlin, den 20. Februar 1930.

Der Minister des Innern.

gez. Grzesinski.

Vorstehender Beschluß wird öffentlich bekanntgemacht.

Halle, den 11. März 1930.

Städtische Polizeiverwaltung. Dölz.

Für eine bedeutende lukrative
Erfindung
einer Maschine für die Nahrungsmittel-Branche wird gesucht für Gründung einer G. m. b. H. RM. 50000.—
Näheres durch D 8002 an die Expedition.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0015

Der Film der Woche

Filmbeilage der „Saale-Zeitung“

Wie in Amerika Talente bewertet werden.

Jeder Kaufmann kennt nur ein Prinzip: „Welchen Umsatz erzielt eine Ware, und welchen Nutzen bringt sie mir?“ Beim Film erstreckt sich dieses Prinzip nicht nur auf das Produkt selbst, sondern auch auf die Hauptdarsteller.

Man prüft sie, wie der Kaufmann die Ware auf Qualität. Riskiert große Summen und erst nachträglich stellt es sich heraus, ob sie dem Publikum gefallen, dessen Gunst und Beifall erringen und somit der Film das erhoffte Geschäft wird. Auf dieser Basis dürfte wohl in der ganzen Welt die Filmproduktion vor sich gehen. Eine amerikanische Gesellschaft hat das erstemal mit zwei Filmdarstellern hierin eine Ausnahme gemacht, nicht erst die Kassenerfolge dieser Stars abgewartet, sondern sie von Anfang an gleich in ihrem größten Film herausgestellt und auch weitere Filme mit ihnen produziert, ohne die Gewißheit zu haben, ob diese Filme auch tatsächlich das große Geschäft werden würden.

Eigentlich kann man hier von einem Experiment nicht gut sprechen, denn die Gesellschaft konnte diesen beiden Künstlern ein so großes Vertrauen entgegenbringen, trotzdem sie vorher noch nie gefilmt hatten, denn beide hatten gute und bedeutende Bühnenerfolge hinter sich. Es handelt sich um den bekannten ersten Ziegfeld Tanzstar Marilyn Miller und ihren Partner Alexander Gray. Zwei Filme wurden mit den beiden Künstlern fertiggestellt und der dritte in Arbeit genommen, ohne das vorher der Publikumserfolg erprobt worden wäre. Marilyn Miller und Alexander Gray haben gleich von Anfang an langjährige Verträge erhalten. Gemeinsam waren sie das erstemal in dem 100prozentigen Farbenton-Film „Cilly“ in den Hauptrollen beschäftigt.

Beide kommen von der Bühne, sind, wie von oben gesagt, die großen Tanzstars der Ziegfeld Follies in Neuyork, aber schließlich ist der Tonfilm doch etwas anderes, als die Bühne. Allerdings wurde ihre Befähigung für den Tonfilm vorher erprobt, aber nicht in der Oeffentlichkeit. Nur einige Presseleute und Nichtspielteatherbesitzer konnten diese Probeaufnahmen sehen und hören. Aber alle waren der Ueberzeugung, daß diesen beiden Künstlern die Erfolge, die sie auf der Bühne erzielt hatten auch im Tonfilm treu bleiben werden.

Alle diese Voraussagen haben sich als richtig erwiesen. „Cilly“ erzielte bei seiner Uraufführung am 28. Dezember 1929 in Neuyork im Winter-Garden einen sensationellen Presse- und Publikumserfolg. Der Film „Cilly“ wird für Deutschland eine ebenso große Sensation werden.

Autogramme.

Von Anita Page.

Eines Tages wacht man auf und ist das, was man „populär“ nennt. Ein wunderbares Gefühl.

In den Zeitungen stehen lauter Schmeicheleien über einen: reizend, jung, charmant, temperamentvoll und zwanzig andere Bezeichnungen, die jede Frau gern hört. Glücklicherweise gibt es genug Kolleginnen, die einen durch ihre — sagen wir — objektiveren Urteile davor bewahren, größenwahnsinnig zu werden.

Man wird interviewt. Man wird photographiert. Immer wieder und wieder. Und man bekommt Autogrammzuschriften.

Zuerst sind es nur ein paar. Es macht Spaß, sie zu beantworten. Wenn man das erstemal liest „Hochverehrte Künstlerin“ kommt es einem ein bißchen komisch vor. Aber dann gewöhnt man sich daran.

Und dann wächst die Zahl der Publikumszuschriften unaufhörlich. Schließlich nimmt der Posteingang einen Umfang an, der beängstigend wird. Man hat noch eine Nebenbeschäftigung, denn man muß ja filmen und hat schließlich auch ein kleines Privatleben. Um die Post so zu beantworten, wie es von vielen Schreibern erwartet wird, müßte man seine ganze Zeit opfern. Was bleibt übrig, als sich eine Sekretärin zu nehmen? Plötzlich entdeckt man, daß Popularität eigentlich recht kostspielig ist.

Ich beklage mich nicht, durchaus nicht. Ich freue mich über jede Zuschrift, die ich erhalte. Aus allen Teilen der Welt. Wenn ich Briefmarken sammeln würde — ich habe keine Zeit dazu — hätte ich heute schon eine sehr umfangreiche Sammlung.

Die meisten Leute wünschen nur, daß ich meinen Namen auf ein Bild von mir setze. Das tue ich gern. Aber viele schreiben auch seitenlange Briefe, deren Beantwortung meist unmöglich, oder zumindest sehr schwer ist.

Ich habe schon hunderte von brieflichen Heiratsanträgen bekommen. Kürzlich sogar aus Japan. Ich weiß nicht, was der Schreiber sich gedacht hat. Meine Sekretärin versteht es zum Glück ausgezeichnet, den richtigen Ton zu treffen, wenn sie auf verschiedene der Briefe, die besonders nett sind, antwortet. Sie hat sich schon eine Routine erworben, die ich bewundere.

Man darf mir nicht böse sein, wenn ich nur einen Teil der Briefe, die ich bekomme, selbst beantworte. Ich habe schon genug damit zu tun, die Briefe zu lesen, die oft wirklich entzückend sind. Manchmal frage ich mich, was wohl Greta Garbo mit den vielen, vielen Autogrammzuschriften anfängt, die sie bekommt. Dagegen ist meine Post nämlich überhaupt nichts.

Es ist nicht immer ganz leicht, Filmstar zu sein. Die Arbeit ist am wenigsten anstrengend, aber die Popularität!

Der Abend im Kino.

Zwei Chaplin-Filme

im „Ufa“-Leipziger Straße.

Charles Chaplin, wohl der bekannteste Filmschauspiler der Welt, hat von seinem Humor nichts eingebüßt, obwohl er nicht mehr der Jüngste ist. Er hat sich selbst zwei kurze, aber gute Filme auf den Leib geschrieben: „Feine Leute“ und „Der Pilgrim“, der ein Weltschlager wurde. Im „Pilgrim“ ist er ein entsprungener Gefangener und tritt ungewollt, nachdem er einem Prediger beim Baden die Kleider gestohlen hat, als Prediger in einer Gemeinde auf. Nicht nur er, jede Figur in dem Film ist unerhört drollig. Er zeigt hier, wie in dem zweiten Film seine alten Tricks, latscht in großen Schuhen umher, verulkt Polizisten, aber er bringt die Leute zum Tränenlachen.

Wer diese beiden Filme nicht gesehen — die Handlung ist sinnig-unsinnig — der weiß von Chaplin nicht viel. Im zweiten Film imitiert Chaplin die Allüren des feinen Mannes. Er spielt da den Doppelgänger. Dann noch ein lustiger Film „Fennys Bummel durch die Welt“ mit der ulkigen Truns von Alten, mit Inge Borg, Ferry Sikla und Harry Halm! Milieu: Vornehmer Modesalon, Scheveningen und Spaa! Es handelt sich um den Verkauf erstklassiger Modelle an eine reiche Amerikanerin. Zwei Verkäuferinnen werden nach Scheveningen geschickt und erleben da tolle Abenteuer unter den Badegästen. Der Schluß ist nachher eine Heirat. Und dann darf man das Beiprogramm nicht vergessen; eine Fülle von Bildern, von neuen Eindrücken stürmen auf uns ein. Und vor allem, lauter lustiges Zeug. Man verläßt befriedigt das Kino. —fn.

C.-T. Gr. Ulrichstraße.

Menschen im Feuer.

Harry Piel, der verwegenste aller Filmschauspieler, ist auf eine Woche in das C. T. Theater eingezogen.

Großfeuer in der Stadt: Tagelang tobt der Kampf zwischen dem wilden Element und dem Menschen. Flammen schlagen hervor, prasselnd brechen brennende Balken zusammen, stürzen Mauern ein. In aufopferungsvoller Arbeit kämpft die Feuerwehr mit der Naturgewalt. Kaum ist das Großfeuersignal gegeben, als auch schon die Löschzüge ausfahren. Allein schon dieses Milieu würde dem Film, der manchmal überaus gute Augenblicksbilder gibt, zu einem Erfolg verhelfen. Harry Piel zeichnet für die Regie und hat zwischen zwei Großfeuer recht geschickt die Geschichte zweier Freunde gestellt. Der Feuerwehrmann Peltzer, dem Harry Piel sympatische Züge verleiht, und der Brandmeister Paul Körner (Nico Turoff) sind eng befreundet. Eine Frau, die sie bei einem gemeinsamen Bummel kennen lernen, tritt zwischen die beiden und macht sie zu Todfeinden. Bei dem großen Brand kommen sie in höchste Lebensgefahr und finden sich wieder. — Die weiblichen Rollen liegen in den Händen von Lotte Lorring und Helen Steels.

Im Beiprogramm läuft neben dem ständigen amerikanischen Film ein interessanter Kulturfilm. Von Bozen bis nach Meran sehen wir Tirol in selten schönen Aufnahmen an uns vorüberziehen. Die C. T. Wochenschau bringt die neuesten Bilder aus Politik, Sport und aller Welt. —mel.

Schauburg.

Die Vorurteile einer veralteten Tradition bilden in dem Film „Das Donkosaken-Lied“ den Rahmen einer flott gespielten Handlung. Lien Deyers, Hans Albert Schlettow und Fritz Kampers geben den Gestalten des Films Leben und fesseln den Zuschauer bis zum tragischen Schluß. Die seltsamen russischen Fürsten Lagewin, die ihn vom Offizier zum Räuberhauptmann bringen, sind so lebenswahr geschildert, die Liebe zweier Menschen so echt und eindringlich dargestellt, daß der Film ein großer Erfolg werden muß. Abgesehen davon, daß Außenfilme immer Anklang finden, zeichnet sich dieser Film durch den schnellen Wechsel der Handlung und dem großartigen Aufbau der Szenerie aus, in der Künstler von Rang die Melodie unwandelbarer Treue lebensecht verkörpern.

Besonders betont muß werden, daß die musikalische Begleitung, der Vortrag der russischen Lieder, eine ausgezeichnete Begleitung abgeben.

Im Beiprogramm erzeugt das Lustspiel: „Sonny als Detektiv“ Lachsalven.

C.-T.-Lichtspiele. Heute letzte Vorstellung des großen Tonfilms „Dai-Tang“ mit Anna May Wong. — Ab morgen in beiden Theatern zwei große Schlager (siehe heutiges Inserat).

Schlager werden populär.

Die in dem ersten hundertprozentigen Farben-Tonfilm „Cilly“ von Marilyn Miller, dem berühmten Tanzstar, und Alexander Gray, ihrem Partner, kreierten Schlagerlieder „Roses die uns der Mai bringt“ (If I'm dreaming), „Es gibt ein Herz auf dieser Welt, ich weiß nicht wo“ (Look for the Silver Lining) erscheinen demnächst mit deutschem Text im Semfa-Verlag, einer Abteilung des Musikverlages Alberti, für Klavier und Orchester. Auf Grund einer besonderen Vereinbarung erhalten sämtliche deutschen Orchester auf Wunsch die Orchesterauszüge beider Schlager gratis, so daß damit zu rechnen ist, daß die beiden Hauptschlager des ersten Farben-Tonfilms „Cilly“ in den nächsten Wochen die meistgespielten Tanzschlager in Deutschland sein werden.

„Armer Gigolo . . .“ als hundertprozentiger Farben-Tonfilm.

In dem neuesten hundertprozentigen Farben-Tonfilm „Armer Gigolo . . .“, dessen Verfilmungsrechte soeben erworben wurden, spielt der von Mr. Zanuk, dem Produktionschef der Warner, auf seiner Europareise entdeckte Tanzstar Lotit Loder die Hauptrolle. Lotte Loder wird gleichzeitig die deutsche und englische Version spielen. Die Regie führt Jack Haskel, ein seit langer Zeit in Hollywood ansässiger deutscher Schauspielregisseur.

Oeffentliche Veranstaltungen in Halle.

Deutsche Märchen und Tierfabeln. Tischlein deck dich, Schneewittchen, Reineke Fuchs, Hans im Glück und andere Märchen, die die Jugend mit ihrer noch unbeschwerten Phantasie so überaus gern hat, machen die Erdal-Kwak-Bilder zu einem vielbegehrten Sammelobjekt. In sechs wunderschönen Bildern im Text wird je ein Märchen gebracht. Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner & Mertz A.-G., Abtlg. Serienbilder, Mainz.

Harald Kreutzberg und Yvonne Georgi kommen am Donnerstag, dem 20. März (8 Uhr, Thalia), auf Einladung des Bühnenvolksbundes zum erstenmal zu einem Tanzabend nach Halle. Die Künstler, die zu den besten deutschen Tänzern zählen, werden voraussichtlich das Programm ihrer Amerika-Tournee tanzen. Karten nur noch in beschränkter Zahl verfügbar. (Näheres siehe Anzeige.)

Oeffentlicher Vortragsabend. Ein wichtiges und zeitgemäßes Thema wird am Montag, dem 17. März, 20 Uhr, Herr Lic. Albert von der Berliner Judenmission behandeln. Er spricht im Saale des Paulusgemeindehauses über die Frage: „Wie stellen wir uns als Christen zum Volk Israel?“ Der Eintritt ist frei.

Kantaten-Aufführung im Dom. Am Volkstrauertag kommt im Hauptgottesdienst, vormittags 10 Uhr, die Kantate „In memoriam“ für Sopransolo, Frauenterzett, Orchester und Orgel von Domkantor Dr. Schönherr zur Aufführung. Mitwirkende: Lisa Kummer (Leipzig), Alex Conrad (Leipzig), Gerhard Wolf und andere einheimische Kräfte. Ansprache: Domprediger Birch. Eintritt frei.

Ein Kirchenmusikabend in der Moritzkirche findet am Volkstrauertage, also kommenden Sonntag abends 8 Uhr bei freiem Eintritt statt. Den Gesang übernimmt die Altistin Adelheid Schöbl-Gartz aus Rollsch. An der Orgel: Adolf Wieber. Aus dem auf den Volkstrauertag abgestimmten wertvollen Programm seien nur genannt Bachs herrlicher Orgelchoral „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ oder Regers mächtige „Wachet auf“-Phantasie.

Saalschlaßbrauerei. Morgen Sonntag 3½ Uhr im renovierten Bühnenfestsaal Schöbelkonzert der Bergkapelle; im zweiten Teil dem Tage entsprechende Vortragsfolge unter Mitwirkung von Frl. Käthe Weber (Halle). Eintritt frei! Blauer Saal: 4 Uhr Tanztee, 7 Uhr in zwei Sälen Ball; Café-Restaurant Künstlerkonzert. (Siehe Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0016

Turnen Sport Spiel

Sonnabend, den 15. März 1930

Ueberschüssige Lebenskraft.

Ein Wort an die Eltern der Schulentlassenen.

Von Hans Hädicke, 1. Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Mit großer Sorge sehen alljährlich Elternhaus und Schule einen neuen Jahrgang der Menschen ins Leben treten. Wenn auch das Lerzen der jungen Menschenkinder damit nicht aufhört und auch die Aufsicht in einem gewissen Ausmaße weiterbesteht, so tritt doch der Jugendliche nach seiner Schulentlassung in die eigentliche Gefahrenzone seines Lebens ein. Sein größter Feind wird er selber. Alles, was von außen an ihn herantritt, ist nicht so gefährend als die wachsenden aufkeimenden Kräfte, die den Jugendlichen in ihre Gewalt bannen. Dieses Triebleben aufzufangen, ihm Bahn und Richtung zu geben, muß Aufgabe der verantwortlichen Stellen sein. Und doch versagen diese hier am ehesten! Das Lebensgefühl tritt jetzt bei der Jugend bewußt auf. Was früher nur Uebermut und unbewußte Lebensfreude war, wird jetzt Lebenslust, hervorgerufen durch ein Uebermaß von Kräften, die sich jetzt in dem jugendlichen Körper ansammeln. Es ist ein Zuviel an Lebenskraft da, das nach außen drängt und abgeleitet werden muß. Arbeit und Aufsicht allein vermögen diese Kräfte nicht zu bändigen. Wer aber vermag sie wohl besser mit Beschlag zu belegen als der Sport, der durch Uebung und Wettkampf hohe Ansprüche an den jugendlichen Körper stellt, das aufbraucht, was für den Aufbau des Körpers nicht benötigt wird und einen Ausweg sucht? Je größer dieser Ueberschuß an Lebenskraft ist, je größer sind die Gefahren, die den jungen Menschen drohen. Es ist das Bedauerliche, daß die Jugend mit dieser Kraft nichts Rechtes anzufangen weiß und diesen Ueberschuß, den das Leben spendet, entweder vergeudet oder in Taten umlegt, die für immer das Lebensschifflein gefährden können und frühzeitig Hoffnungen der Eltern knicken, die vertrauensvoll ihr Kind ins Leben hinausgesandten.

Das, was die Natur dem Jugendlichen in verschwenderischer Fülle gegeben hat, kann nützlich angelegt werden, so, daß es ihm in anderer Form wieder zugeleitet werden kann. Durch die regelmäßige Ausübung des Sportes werden diese überschüssigen Lebenskräfte in Anspruch genommen und verbraucht. Diese natürliche Schwächung des Körpers bedeutet zugleich eine Stärkung der inneren Organe, vor allen Dingen des Herzens und der Lunge, und sorgt für Reinheit der Gedanken und für jene Müdigkeit, die in Form eines gesunden Schlafes zu einem Erneuern dieser Kräfte wird.

Darum sollten die Eltern schon vor der Schulentlassung nach einem Sportverein ausschauen, dem sie ihr Kind guten Gewissens anvertrauen können, und der dafür sorgt, daß trotz Spiel und Sport das Lebensziel und der Sinn unseres Lebens nie außer acht bleiben.

Jugend-Fuß- und Handball.

Knaben-Verbespiele auf dem Wackerplatze.

Am 6. Verbandsspielsonntag hat sich die Zahl der Spiele um etwa ein Drittel ermäßigt und wird sich von Sonntag zu Sonntag weiterhin ermäßigen. Allerdings sind auch noch verschiedene ausgefallene Spiele nachzuholen. Einige Knabenmannschaften waren bisher sogar noch stark im Rückstand, da es an freien Plätzen mangelte.

Die nächsten Sonntage bringen uns dann schon wieder mehr in die Zeit der Verbands- und Gesellschaftsspiele, und bald werden die Gesellschaftsspiele die Verbandsspiele überwiegen, oder gar ganz ablösen. Für kommenden Sonntag stehen etwa 40 Spiele wie folgt an:

Fußball:

Junioren: Wacker I gegen Sportfreunde I.

9 Uhr Wackerplatz. Nachdem die Blauweißen einige ihrer besten Spieler an die Herrenmannschaft abgegeben haben, hat die Mannschaft an Spielstärke eingebüßt, so daß sie 98 die Tabellenführung überlassen mußten. Die Veilchen lieben die Ueberraschungen; sie haben bisher gute Ergebnisse erzielt und sind den Blauweißen in voller Besetzung ein ebenbürtiger Gegner. Ein technisch gutes Spiel ist hier zu erwarten. Wacker II empfängt um 11.30 Uhr auf eigenem Platze Borussia II. Wacker 3. Junioren treten um 10.30 Uhr in Diemitz gegen Sportbrüder I an.

Borussia-Halle oder Wacker-Leipzig?

Wacker Leipzig, der vorjährige Pokalsieger, der Gegner von Borussia. — B.f.B. Leipzig gegen B.F.C. Planen in Leipzig.

Der 16. März bringt für Halle das Vorschlußrundenspiel um den Pokal des V.M.B.V. und damit wiederum ein Spielerbot für die hallischen Vereine, das erweitert wird über den ganzen Tag, da auch am Sonntagvormittag ein Meisterschaftskampf steigt, und zwar die Zwischenrunde der Handballmeisterschaft, die von P.S.V. Halle und P.S.V. Zwickau bestritten wird.

In der Vorschlußrunde um den Fußballpokal ist eine hallische Mannschaft erstmalig vertreten. Nach einer Reihe anstrengender Spiele ist es dem Saalegaumeister gelungen, bis zu dieser Runde vorzudringen. Sein Weg ging über Beuren 8:1, 1. Sp.V. Jena 4:0, Neustadt 3:1, Oberlind 6:2. Die Gäste aus Leipzig hatten dagegen von vornherein einen unglücklichen Start, denn ohne den verhinderten Sturmführer Kraus, der an diesem Tage repräsentativ spielte, mußten sie im ersten Spiel eine Niederlage hinnehmen, denn in Elsterwerda wurden sie von B.f.B. Herzberg besiegt; jedoch mit dem ausgetragenen Protestspiel war auch ihr Können wieder da. Die Revanche glückte mit 8:1, und dann eilte der vorjährige Pokalsieger von Sieg zu Sieg. So wurden in den beiden letzten Pokalspielen 99 Merseburg mit 10:4 (1) und Brandenburg Dresden mit 3:2 besiegt. Und nun treten die beiden Mannschaften

Borussia-Halle und Wacker-Leipzig

an um die Vorentscheidung um den Goldpokal des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, und zwar am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Wackersportplatz. Zwei der augenblicklich spielstärksten Mannschaften Mitteldeutschlands sind aus den ca. 600 Mannschaften, die als Bewerber um den Pokal auftraten, für diese Vorentscheidung herausgeschält. Für beide steht also der Weg noch offen, die wertvolle Trophäe sicherzustellen und an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teilnahmeberechtigt zu werden. Das ist Bedeutung und Wert genug, um dieses Spiel für die allgemeine Sportöffentlichkeit zum Fußball-Großereignis der Saison zu stempeln.

Gut vorbereitet und in stärkster Besetzung gehen nach unserer Information beide Mannschaften in den großen Kampf. Wacker Leipzig erscheint erstmalig wieder mit dem verletzt gewesenen und jetzt völlig wiederhergestellten bekannten vielfachen mitteldeutschen repräsentativen Sturmführer Kraus in folgender Aufstellung:

Wacker Leipzig:
Menzel
Ebert Stieberth
Pranse Selz Bandt
Prieser Karolin Kraus Emmrich Gröbner

Borussia Halle stellt:
Rehn Schubert Meißner A. Krampe Kunze
H. Krampe Paufmann M. Krampe
Brode Göthe
Kloppe

Die Mannschaft der Borussen ist den Hallensern aus den letzten Kämpfen ja mit allen ihren Stärken und verlechten Schwächen zur Genüge bekannt. Wir wissen, daß die Borussen ein solides hochklassiges Können besitzen, und daß es nur glücklicher Umstände bedarf, um die Mannschaft zu großer Form auflaufen zu lassen und damit zweifellos einen ebenbürtigen Gegner für die bekannte Kampfmannschaft der Leipziger Wackeraner abzugeben. Wacker Leipzig ist in Halle ein seltener Gast. Man weiß aber, daß diese Mannschaft sich im Laufe der letzten Jahre über den Rahmen des allgemeinen mitteldeutschen Durchschnitts bedeutend hinaus erhoben hat. Am bekanntesten von allen dürften zweifellos Kraus und Ebert sein, zwei markante Fußballspielerfiguren, die wiederholt für „Mitteldeutschland" spielten. Pranse, Prieser, Emmrich und Stieberitz heimsten in Städtespielen der Stadt Leipzig des öfteren Repräsentativehren ein. Als Ganzes genommen ist damit zweifellos schon dokumentiert, daß wir von dem Allgemeinkönnen der Mannschaft nicht zuviel gesagt haben. Es sei nicht vergessen, daß Wacker Leipzig im vorigen Jahre ebensowenig wie in diesem Jahre die Gaumeisterschaft erkämpfte, doch in den Verbands-Pokalspielen als energievolle Kampfmannschaft mit vorzüglichem Allgemeinkönnen und vor allem gesunden Nerven immer glänzender abgeschnitten hat. Im vergangenen Jahre schlug die Mannschaft bekanntlich im Entscheidungsspiel den Dresdner Sport-Club mit 2:1 und konnte auf ein Jahr den wertvollen Pokal in den Vereins-Ehrenschrank entführen.

Und weil auch die hallische Sportwelt von der Wichtigkeit des Spieles und seiner außerordentlichen Bedeutung überzeugt ist, hat sich die Atmosphäre gebildet, die wir eingangs als so interessant bezeichneten. Halle steht heute im Banne dieses Großkampfes. Der Wackersportplatz wird wieder einen seiner größten Tage erleben.

Die Elf der Leipziger, die zu dieser Begegnung den nötigen Anhang mitbringen wird, ist die für solche Spiele reifere Kampfmannschaft und hat in diesem Punkte ein Plus. Es fragt sich nun, ob Borussia an Hochform anknüpft und frei von jedem Lampenfieber bleibt.

Hoffen wir, daß uns die Borussen den Wunsch: „Der Saalegau möge im Schlußspiel zu treffen sein" erfüllen!

Das Spiel wird von einem Dresdner Schiri geleitet. Voraus geht ein Knabenverbespiel Wacker Halle gegen Wacker Leipzig.

*

Weiter hat der V.M.B.V. noch ein Spiel von Bedeutung:

B.f.B. Leipzig und B.F.C. Planen

treffen sich in Leipzig. Der B.f.B. wird an Großform anknüpfen müssen, um den auffrischenden Vogtländischen Fußball-Club zu schlagen. Wir möchten uns in diesem Spiele für einen knappen Sieg der Plauener Mannschaft entschließen, denn ihre glänzende Form in den letzten Spielen spricht stark für sie, während B.f.B. in seiner Form nachgelassen hat.

Sonntag
Parole Wackerplatz!
3 Uhr Fußball-Großkampf

Benna gegen Preußen Merseburg

steigt um 10 Uhr in Benna. Nach dem guten Abschneiden von Benna gegen Kayna und 99 Merseburg, muß man der Mannschaft hier ein Plus einräumen, allerdings dürfen die Domstädter nicht unterschätzt werden.

Zöschen I gegen Kayna

10.30 Uhr in Zöschen. Beide Mannschaften verfügen über die gleiche Spielstärke. Kayna hat zwar etwas nachgelassen, überrascht aber meist gegen spielstarke Mannschaften.

Meuschau I gegen Wegwitz I

10 Uhr. Das gute Abschneiden von Wegwitz gegen Kayna und Neumark, ferner die Achtungserfolge von Meuschau gegen Zöschen und Braunsdorf lassen darauf schließen, daß beide Mannschaften mit guten Leistungen aufwarten werden. Der Ausgang ist ungewiß.

Rössen I gegen BSV. Merseburg I

9 Uhr. Rössen fertigte vor zwei Wochen Wegwitz überlegen 6:0 ab. Die Mannschaft ist jedoch nicht immer beständig; das gleiche gilt aber auch vom BSV. Gehen beide Mannschaften voll aus sich heraus und treten sie in voller Besetzung auf den Plan, so ist guter Sport zu erwarten. Im Anschluß an dieses Spiel stehen sich auf dem gleichen Platze Rössen II und Neumark I gegenüber. Die 2. Mannschaft von Rössen erspielte am letzten Sonntag gegen Kayna mit einem Remis von 2:2 einen Achtungserfolg. Hier wird Neumark den Sieger stellen.

In Klasse II steigt das Ortsderby in Landsberg zwischen

Jahn Landsberg I und Sportverein I

um 10 Uhr. Es ist wahrlich schade, daß diese beiden Ortsgegner nicht unter einen Hut zu bringen sind. Hier stehen sich tatsächlich „Gegner" gegenüber, und dies läßt darauf schließen, daß dieses Treffen unter keinem günstigen Stern steht.

P.S.V. I gegen Könnern I

11.30 Uhr. Die Mannschaft von Könnern ist erst vor kurzem wieder auf dem Plan erschienen, hat sich aber ganz nett eingeführt. Die roten Teufel müssen sich schon anstrengen, wenn sie gegen die Gäste sicher gewinnen wollen. Wacker Zörbig I gegen Wettin I steigt um 10 Uhr in Zörbig. Das Gaugebiet ist ziemlich weit verstreut. Für Wettin und Könnern sind bereits die Reisen zu den Gegnern eine Anstrengung, nicht minder natürlich für die Mannschaften, die nach dort müssen. Zörbig und Wettin haben gute Mannschaften. Die Platzbesitzer sollten einen knappen Sieg erringen können. 98 II gegen Sportfreunde II 9 Uhr. Die Veilchen haben vom Vorsonntag vieles gut zu machen.

In Klasse III gibt es zwei Spiele. Bennstedt I gegen Amsdorf I und Bahnhof Teutschenthal I gegen Sportlust Teutschenthal I. Beginn beider Spiele um 10 Uhr. Beide Treffen versprechen interessant zu werden. Das Derby in Teutschenthal wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Jugend: Freya Passendorf I gegen Wacker I

10 Uhr. Hier sollten die Blauweißen den Sieger stellen. Sportfreunde II gegen Wacker II 10 Uhr sollte ebenfalls Wacker für sich entscheiden können. 99 Merseburg I gegen Mücheln I 10.30 Uhr könnte Mücheln trotz gegnerischen Platzes für sich entscheiden. Preußen Merseburg I gegen BSV. Merseburg I 9 Uhr. Kayna I gegen Neumark I 10 Uhr. Neumark ist als knapper Sieger zu erwarten. Schkeuditz 96 11 Uhr.

Knaben:

Hier interessiert in erster Linie das

Knabenverbespiel

Wacker I gegen Wacker Leipzig I

um 1.45 Uhr auf dem Wackerplatze vor dem Spiele Borussia Liga gegen Wacker Leipzig Liga um den Goldpokal. Die Spielstärke von Wacker Knaben ist zur Genüge bekannt. Die Mannschaft hat in beiden Spielserien nur ein Spiel verloren. Wacker Leipzig soll ebenfalls eine sehr spielstarke Mannschaft nach Halle senden, so daß die Gewähr für guten Sport gegeben ist. Wacker III gegen 96 II 10.30 Uhr. Landsberg I gegen Sportfreunde I 9 Uhr. 98 II gegen Wacker II 10.30 Uhr. BSV. Merseburg I gegen Marthon Rössen I 10 Uhr und Neumark I gegen 99 Merseburg I 10 Uhr. 96 IV gegen Wacker IV Sonnabend 4.30 Uhr 96er Platz.

Handball.

Junioren: Post I gegen Borussia I

9.30 Uhr. Die Platzbesitzer verfügen über ein solides Können; sie sind wohl in der Lage, die Schwarzweißen zur Hergabe ihres ganzen Könnens zu zwingen.

PSV I gegen 98 I

9.30 Uhr. Wir trauen den Grünhosen eine große Dohs Können zu, sind aber andererseits doch der Meinung, daß PSV. noch beträchtlich über diesem Können steht, so daß wir den roten Teufeln schon den Sieg zusprechen möchten.

In Merseburg steigt das Handball-Junioren-Ortsderby zwischen

BSV. Merseburg und 99 Merseburg

um 9 Uhr auf dem BSV.-Platze. Die beständigste Form hatte doch wohl 99; die von der Mannschaft erzielten Ergebnisse lassen darauf schließen, daß sie in diesem Spiel den Sieger stellen wird.

Jugend: 98 I gegen Zscherben I 11.30 Uhr. Böberg I gegen PSV. II 1. Runde 10 Uhr, Reichsbahn I gegen Lauchstädt I 8 Uhr 1. Runde. Borussia I gegen PSV. III 11.30 Uhr. Blauweiß I gegen Wacker I 9.30 Uhr.

Knaben: Auch die Handballknaben von Wacker führen ein Werbespiel durch. Um 1 Uhr

TEUSCHER

Ein guter Gedanke,

ein Gegenstand, der mit Liebe und Sorgfalt zu höchster Entwicklung gebracht ist, nützt Millionen von Menschen. Die modernen Maschinen von raffinierter Vollkommenheit setzen den einen Gedanken milliardenfach um.
So pflanzt sich

BULGARIA-KRONE,

die 5 Pfg. Zigarette von unerhörter Güte, mit Windeseile weiter und weiter. Da bei ihr die erreichte Höhe durch Treue zur Qualität stets und immer beibehalten wird, so ist die Treue der Raucher die natürliche Folge.

5 ₰
BULGARIA
KRONE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0017

stehen sich auf dem Wackerplatze Wacker 1. Knaben und Concordia Delitzsch I gegenüber. Die Spielstärke von Delitzsch ist zu wenig bekannt, als daß man sich ein Urteil über den etwaigen Sieger bilden könnte. Post 1. Knaben spielen gegen Borussia I um 9 Uhr. VfL. Merseburg I gegen 96 I 11 Uhr und PSV. II gegen Blauweiß II 10.30 Uhr.

Noch Betrieb auf dem flachen Lande.

Meisterschaftsentscheidungen in der 2. Klasse.

Anläßlich des VMBV.-Pokalspieles herrscht im Stadtbezirk Spielverbot. Dafür hat aber das flache Land Hochbetrieb in Gesellschaftskämpfen. An Verbandsspielen kommen die Entscheidungskämpfe der 2a- und 2b-Klasse zum Austrag. Eröffnet werden die Punktspiele durch das Treffen

Beuna—PSV.-Halle

auf dem 99er Platz in Merseburg um 16 Uhr. Hier trifft PSV. abermals auf einen schnellen starken Gegner, so daß die Chancen stark von der Verfassung der Fünferreihe abhängen.

SV.-Landsberg—Oberröblingen

treffen um die Meisterschaft der 2b-Klasse auf dem Postplatz um 11,30 Uhr zusammen. Wir glauben kaum, daß die Spielstärke der Oberröblinger die Landsberger aus dem Sattel heben wird.

An Entscheidungsspielen folgen noch: VfL.-Merseburg 5.—Freya-Passendorf 2. — Beuna 2.—Olympia 2. — Zappendorf 2. gegen 96 4. — Die Spiele finden auf dem Platz des zuerst genannten Gegners statt. Beginn 14 Uhr.

Das Spielprogramm der Freundschaftsspiele weist eine reichhaltige, interessante Besetzung auf. Den Reigen beginnt

Preußen-Merseburg—VfL.-Merseburg Liga.

Augenblicklich ist unser 1b-Vertreter gut im Schwung, so daß die Ligisten auf ernsthaften Wiederstand stoßen werden.

In Ammendorf empfängt

Ammendorf 1910 den VfB.-Zscherndorf,

immerhin im Muldegau eine geachtete Mannschaft. Unser Vertrauen liegt voll und ganz bei 1910, welche gerade im Kampf gegen auswärtige Ligagegner immer zu guter Form aufliefen.

Sportbrüder—Olympia

haben seit dem Ausscheiden Olympias nicht wieder gegeneinander gestanden. Besonders Olympia hat in letzter Zeit beachtliche Fortschritte gemacht, so daß man auf das Abschneiden gespannt sein darf.

Eintracht 1. und Wacker Soms

begegnen sich um 11 Uhr, wobei Wacker mit einer besonders starken Mannschaftsbesetzung mit P. Schiemann, Heinemann, Hoffmann, Biewald, O. Schiemann und anderen guten neuen Kräften antritt. Gegen diese starke Vertretung wird Eintracht schwer zu kämpfen haben.

Freya-Passendorf und 96 Reserve

stehen sich im Passendorfer Busch gegenüber. Hier hat Passendorf Gelegenheit, sein technisches Rüstzeug den Reservisten gegenüberzustellen.

Reideburg 1.—Halle 1910 1.

In früheren Jahren waren beide immer hartnäckige, gleichwertige Rivalen. 1910 wird alles daransetzen, seinem einstigen Gegner Erfolge abzuringen. — Vorher Reideburg 2.—1910 2.

Lettin 1.—Nietleben 1.

Nietleben hat bestimmt keine Veranlassung, den Neuling der 1b-Klasse Lettin leicht zu nehmen, denn gerade im Sturm sind sie besser besetzt.

VfL.-Dölau empfängt Cröllwitz 1.

auf eigenem Platz und wird bestrebt sein, ein ehrenvolles Resultat gegen die spielstärkeren Cröllwitzer herauszuspielen.

VfB.-Schkeuditz mißt seine Kräfte mit Leipziger 1b-Klasse, Lipsia 1., wir erwarten unseren Vertreter in Front. — Amsdorf 1. hat Wacker Reserve verpflichtet. Nach dem guten Abschneiden gegen Borussia Reserve am Vorsonntag, werden sich diesmal die Reservisten von Wacker sehr strecken müssen. — Eisdorf 1. wird der Sportfreunde Reserve gegenübertreten. Die Veilchen haben alle Veranlassung, das Spiel za ernst zu nehmen, denn Eisdorf ist ein schneller, eifriger Gegner. — Eisdorf 2.—Sportfreunde 3. — Braunsdorf 1. hat mit VfL.-Merseburg Reserve abgeschlossen, für Merseburg schwer, das Rennen zu gewinnen. — Mücheln 1. hat mit Rössen 1. einen Revanchekampf getätigt, ob den Geiseltalern die Revanche glücken wird? — abwarten! — Zöschen 1. und 2. steht denen von Ammendorf 2. und 3. gegenüber. — Mit zwei Mannschaften weilt Jahn-Landsberg bei Wacker-Zörbig, wobei wir den Zörbigern ein kleines Plus einräumen. — Holleben 1. hat Wacker 3. und Holleben 2. Wansleben 2. zum Gegner. — Sportlust-Teutschenthal 1. wagt eine schwere Reise zur Reserve von Borussia. — Osmünde 1. und 2. sind Gegner der Post 1. und 2. Auf das Abschneiden der Gäste aus Osmünde sind wir gespannt. — Blauweiß 1. hat sich Langenbogen 1. am Vormittag verschrieben, wir erwarten die Hallenser in Front. — Quetz 1. stellt sich der 1. von Rotzsch, und sollte wohl in der Lage sein, die Oberhand zu behalten. Vorher Quetz 2. gegen Roitzsch 2.

Erlaubtes und Verbotenes im Hand- und Fußball!

Die Klagen über schlechte Schiedsrichterleistungen und unsportliches Verhalten seitens mancher Spieler und Zuschauer wollen noch immer nicht verstummen. Verband und Gaubehörden geben sich alle Mühe, um in allen Kreisen Aufklärung und Verständnis für die Regelauslegung zu schaffen. Der erst kürzlich stattgefundene Vortrag des internationalen Schiedsrichter Birlem, Berlin hat zweifellos manche Unklarheit beseitigt, und vielseitige Aufklärung gebracht. Nun wird heute, Sonnabend der bekannte Sportrat Schmuntzsch, ... die Anwendung und Auslegung der Regel. Noch viel mehr aber gehen die Ansichten über Erlaubtes und Verbotenes auseinander. Durch die Lichtbilder wird gleichzeitig demonstriert, in welcher Weise die Regelauslegung zu erfolgen hat, bezw. welche Fehler seitens der Schiedsrichter gemacht werden, und wie es anderseits unverständlich ist, daß die Zuschauer die Maßnahmen der richtigen Auslegung oftmals nicht verstehen und manchen Unparteiischen großes Unrecht tun. Für alle Schiedsrichter darf die Regel nur Richtlinie sein, auszulegen hat er sie im Sinne sportlicher Einstellung. Gerade in den Lan-

Sportrat Schmuntzsch, Dresden spricht ....

abend der bekannte Sportrat Schmuntzsch, Dresden, im Rest. „Mars la Tour" eine Lichtbildervorführung und aufklärenden Vortrag über „Erlaubtes und Verbotenes im Hand- und Fußball" folgen lassen. In seiner launigen, anregenden Art wird es Genuß sein, den Ausführungen dieses Sportführers zu lauschen. Da diese ganze Veranstaltung für alle Besucher völlig kostenlos und der Zutritt jedermann gestattet ist, dürfte damit zu rechnen sein, daß viele Sportinteressenten und Zuschauer diese Gelegenheit benutzen, um durch berufene Führer genaue Aufklärung über die Regelauslegung zu erhalten. In weiten Kreisen der Spieler, und vor allem der Zuschauer, herrscht noch eine erschreckende Unkenntnis, und teils noch recht sonderbare Auffassung über

desverbänden des Deutschen Fußball-Bundes fehlen genaue einheitliche Richtlinien, sodaß es kein Wunder ist, daß noch manche Meinungsverschiedenheiten auftreten. Interessant wird es daher sein, von berufener Stelle die Auffassungen über Handentscheidungen, unfaires Rempeln, hartes Spiel, Ausführungen des Elfmeters usw. genau beantwortet zu erhalten. Wie dies zu geschehen hat, wie es richtig ist, und welche Fehler dabei immer noch gemacht werden, darüber wird Sportrat Schmuntzsch, als alter Praktiker aus eigener Anschauung und Erfahrung, in seiner bekannten unterhaltenden Art zu plaudern wissen. Niemand versäume daher, heute, Sonnabend, 20 Uhr, im „Mars la Tour" zu erscheinen.

Entscheidungskampf im Kunstturnen.

Am kommenden Sonntag wird die Entscheidung im Gerätewettkampf zwischen den drei Gauen: Nordostthüringen, Osterland und Mittelthüringen herbeigeführt. Als Austragungsort ist die Lützow-Turnhalle in Gera bestimmt worden. Die ersten beiden Zusammentreffen fanden im April und November des Vorjahres in Halle und Erfurt statt. Der augenblickliche Stand des Kampfes geht aus folgenden Zahlen hervor:

	Nordostthüringen	Osterland	Mittelthüringen	
in Halle	1342	1504	1493	Punkte
in Erfurt	934	1006	1074	„
zusammen	2276	2510	2567	Punkte

Der erhebliche Punktvorsprung, den sich Osterland und Mittelthüringen in den voraufgegangenen Kämpfen sicherten, wird von den Nordostthüringern nicht mehr ausgeglichen werden können, so daß die Entscheidung wohl zwischen Osterland und Mittelthüringen fallen wird. Die Osterländer, die nur mit 57 Punkten im Rückstande sind, werden alles versuchen, diese aufzuholen, finden aber in den Mittelthüringern einen zähen, nicht zu unterschätzenden Gegner. Unter diesem Gesichtspunkte dürften auch die Vorbereitungen zu diesem Treffen vor sich gegangen sein. Ein äußerst spannender Kampf steht bevor. Die Kämpfe werden von Vorführungen der Musterschule des T.V. Gera umrahmt. Die Gaue turnen in folgender Aufstellung:

Nordostthüringen: Ihlisch, Halt und Lang (M.T.V. Weißenfels), Henze, Jakob und Bollenhals (Giebichensteiner T.V. Halle), Weise (Städt. T.V. 1861 Weißenfels), Müller und Rickert (T.u.Sp.V. Neurössen).

Osterland: Rothe und Treiner (Turnklub Altenburg), Vögel, Ludwig und Oehlert (T.V. Greiz), Reinhold (T.V. Irchwitz), Fluck (M.T.V. Altenburg), Haar (M.T.V. Schmölln) und Preß (T.V. Gera).

Mittelthüringen: Glaser, Göhring, Schröder und Osterloh (Erfurter Turnerschaft), Lotze (Erfurter Jahnturnverein), Schabbel (M.T.V. Erfurt), Ziege (Turnklub Jena), Kaschlick (T.V. Wenigenjena) und Siebenhühner (Jahnbund Apolda).

Gemeinsam Beratungstisch.

Turnerschaft, Sportbehörde und Fußballbund.

Die schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über ein Abkommen zwischen der Turnerschaft einerseits, der Sportbehörde für Leichtathletik und Fußballbund andererseits kommen jetzt in das entscheidende Stadium, denn die für diese Beratungen eingesetzten Kommissionen treten am Wochenende in Berlin zusammen. Die Grundlage für diese Beratungen bildet ein Vertragsentwurf, den die Führer des D.F.C. und der D.S.B. gemeinsam ausgearbeitet und schon vor längerer Zeit dem Vorstand der D.T. zur Stellungnahme übermittelt haben. Der Entwurf sieht, mit dem Ziele eines späteren Zusammenschlusses als Grundgedanken, für die nächste Zeit eine Arbeitsgemeinschaft der drei Verbände vor, für die die Modulationen bis in die Details ausgearbeitet sind. Da die Vorverhandlungen von beiden Seiten in freundschaftlichstem Geiste geführt wurden, darf man hoffen, daß die Schlußverhandlung zu der beiderseits angestrebten Einigung führt.

Gühring—Müller in Berlin.

Die Vorentscheidung zur deutschen Boxmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Ernst Gühring (Stuttgart) und Hein Müller (Köln) ist durch den Sportausschuß der Boxsportbehörde vergeben worden. Dem Berliner Sportpalast wurde für eine Börse von 12 000 Mark der Zuschlag erteilt. Der Kampf findet in der zweiten Aprilhälfte statt.

Wegen der Halbschwergewichtsmeisterschaft ist eine neue Bestimmung dahingehend getroffen worden, daß der Herausforderer Helmut Hartkopp zunächst mit dem Rheinländer Heuser (Bonn) eine Ausscheidung bestreiten muß. Der Sieger hat dann die Berechtigung, mit Ernst Pistulla um den Titel zu kämpfen.

Földeak meistert Krämer.

Auf der Rückreise vom Länderkampf mit Dänemark gingen einige deutsche Amateurringer bei einer Veranstaltung des Hamburger Polizeisportvereins auf die Matte. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Herausforderungskampf zwischen dem deutschen Weltergewichtsmeister Jean Földeak-Hamburg und dem Duisburger Mittelgewichts-Titelhalter Krämer. Nach Ablauf der ersten zehn Minuten lag Krämer leicht in Führung, doch dann ging Földeak ganz aus sich heraus und es gelang ihm, seinen schwereren Gegner unter riesigem Beifall nach 15 Minuten zur Aufgabe zu zwingen.

Das neunte Opfer Carneras.

Die Augenverletzung, die sich Carnera in seinem letzten Kampf mit dem Neger Clark zuzog und derentwegen sein Treffen mit Chuck Wiggings um eine Woche verschoben wurde, ist schneller als erwartet verheilt, denn der italienische Riese ging bereits in Minneapolis wieder in den Ring. Sein neuntes Opfer war der Amerikaner Sully Montgomery, der sich in der 2. Runde auszählen ließ.

Prenn erhielt einen Verweis.

Keine Verletzung der Amateurbestimmungen.

In der Angelegenheit des deutschen Spitzenspielers Daniel Prenn, dem grobe Verstöße gegen die Amateurbestimmungen zur Last gelegt worden waren, hat der Bundesleiter des Deutschen Tennis-Bundes, Dr. W. Schomburgk (Leipzig), seine Entscheidung nunmehr wie folgt getroffen:

„In einem Fachblatt für Sportartikel sind Behauptungen aufgestellt worden, die dann auch von einem Teil der deutschen Presse übernommen worden sind, daß Herr Daniel Prenn gegen die Amateurbestimmungen verstoßen habe.

Nach eingehender Prüfung der dem Deutschen Tennis-Bund übergebenen Unterlagen ist eine Verletzung der internationalen Amateurbestimmungen durch Herrn Prenn nicht festgestellt worden. Herr Prenn erhält aber andererseits einen Verweis auf Grund des § 1 der Disziplinarordnung, weil er bei seinen mit der Firma Gebr. Hammer gepflogenen Verhandlungen, die übrigens zu einem Abschluß nicht geführt haben, die für seine exponierte Stellung als führender deutscher Spieler in besonderem Maße erforderliche Zurückhaltung hat vermissen lassen. Insbesondere hat er auch bei seinen an sich zulässigen geschäftlichen Verhandlungen für die Firma Slazenger die unbedingt notwendige scharfe Trennung zwischen Sport und Geschäft nicht genügend beachtet."

35 Meldungen zum Großen Hansa-Preis.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages der Hamburger Derbywoche steht wie üblich der Große Hansa-Preis, der dreijährigen und älteren Pferden reserviert ist, und über 2200 Meter führt. Zu der klassischen Prüfung, die am 22. Juni zum Austrag gelangt und 26 000 Mark an Preisen vorsieht, sind 35 Unterschriften eingegangen. Je vierfach sind die Ställe Altefeld Oppenheimer und Weinberg vertreten. Die fiskalischen Farben können die Dreijährigen Atman, Attila, Monsalvat und Napoleon an den Start tragen, der Frankfurter Züchter nannte Graf Isolani, Normanne, Liberator und Masso d'Arezzo, während fur „Blau-Weiß" die Derbyanwärter Ladro, Aulos, Majordomus und Palfrey eintreten könnten Frhr. S. A. v. Oppenheim gab sogar fünf Unterschriften ab für Avanti, Markgraf, Walzertraum, Alba und Savonarola. Sonst sei noch auf die Rennungen von Löwenherz II, Farn, Lateran, Tantris, Wilfried, Grenadier und Alpenflieger hingewiesen.

Voraussagen für Sonntag, 16. März.

Auteuil: 1. La Granja — Huis Clos, 2. Stall A. Veil Picard — Hernani III, 3. Stall M. de Rivaud — Lilas, 4. Bibi Lolo — Stafford, 5. Light Ship — Balkan, 6. Effulgent — Speedy Boy.

Nizza: 1. Ribourg — Stall Lieux, 2. Stall Edmond — The Sultan, 3. Ergoteur — Stall Macomber, 4. Stall Widener — The Sultan.

Vereinsnachrichten.

Wacker, Halle. Unsere Mitglieder weisen wir darauf hin, daß morgen auf unserem Sportplatz jeder Eintritt zu zahlen hat, der sich nicht an der Platzorganisation und an Kassendiensten beteiligt. Auch unsere Jugendlichen müssen vollen Eintritt zahlen. — Am 30. März findet in Halle der Waldlauf durch die Heide statt. Unsere Jugendleiter und alle Spielführer bitten wir, morgen ihre Spieler zu fragen, wer sich an diesem Waldlauf beteiligen will. Meldung der Namen am Dienstag bei Herrn Buschan. Anläßlich des Waldlaufes besteht in Halle allgemeines Spielverbot für untere Mannschaften.

Kaufmännischer Turnverein e. V. Halle. Wir erinnern unsere Mitglieder an die am nächsten Sonntag, vorm. 11 Uhr, stattfindende Kranzniederlegung am Ehrenmal unserer gefallenen Turnbrüder auf dem Turnplatze und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Hallescher Sportverein 98 e. V. Am Dienstag, 20.30 Uhr, findet eine Versammlung der Leichtathleten statt. Gleichzeitig erfolgt Preisverteilung.

Kurze Sportschau.

Hein Müller und Ernst Gühring werden in absehbarer Zeit nun wohl doch zusammentreffen, denn bei der Boxsportbehörde ist ein Angebot für den Ausscheidungskampf zur Schwergewichtsmeisterschaft eingegangen.

Die Leistungsfähigkeit des modernen Gebrauchswagens. Ein wirklich vollwertiger Gebrauchswagen muß heute Leistungen vollbringen, die früher kaum von ganz großen, schweren und teuren Wagen gefordert werden konnten. Wir sehen z. B., daß ein führendes Fabrikat der edlen Markenklasse der Sechszylinder-Mittelwagen, der „NSU 405", von nur 7/34 PS — also günstigster Verbrauchs- und Steuerlage — nicht nur mit der 20 000 Kilometer bewältigenden Nürburgfahrt, sondern auch mit den harten Nürburg-Langstreckenfahrten eines untadelhaften Drei-Wagen-Teams Leistungen erzielt hat, die ihresgleichen suchen — aber wohl nicht finden. Bei der Anschaffung eines neuen mittelstarken Gebrauchswagens der Sechszylindertypen wird man an dieser Schöpfung von hoher Qualität, edler Linie und günstigster Anschaffungs-, Betriebs- und Amortisationslage nicht vorübergehen können.

„Motor und Sport" Nr. 11 bringt wieder eine Fülle Wissenswertes und Unterhaltendes. „Der Weltmarkt und die deutschen Motorräder" finden eine eingehende Würdigung. „Die Dame als Rennfahrerin" wird in einem interessanten Artikel behandelt, eine Bildseite stellt die grotesken Situationen bei einer englischen Ueberlandfahrt dar. Ferner findet der deutsche Flugzeugbau Berücksichtigung, italienische und deutsche Motorräder und die neuesten Fiat-Modelle werden im technischen Teil besprochen. Die Zeitschrift ist von jeder Buchhandlung bzw. vom Vogel-Verlag, Pößneck (Thür.) zum Preise von 60 Rpf zu beziehen.

MEHR ERFÜLLEN ALS VERSPRECHEN
NSU
Höherer Wert — zu bedeutend gesenktem Preis
NSU 405 jetzt 4980 RM
6-Zylinder 7/34 PS Komfort-Limousine 4 Türen 4 Fenster
Der preiswerteste deutsche Qualitäts-6-Zylinder seiner Klasse
NSU Automobil-A. G., Heilbronn a. N.
NSU-Motorwagen-Vertretung:
Köhler & Co., Halle (S.), Mansfelder Straße 6, Telephon 23841 u. 26547

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0018

Wo dies Plakat im Fenster steht.

gibt's beste DAIMON Qualität! DAIMON Neuheit: DAIMON Lichtdolch!

Höchste Zeit...

ist es, jetzt Ihre

Lacke, Farben, Tapeten

einzukaufen, denn das Osterfest steht vor der Tür. Meine über 30jährige Erfahrung in Lacken und Farben bürgt beste für Qualitäten und billigste Preise. Meine gesetzlich geschützten „Peradura"-Farben sind nur bei mir zu haben.

Meine Tapeten-Abteilung, der kleine Laden mit der großen Auswahl wartet auf Sie, um Ihnen wundervolle und billige Muster zeigen zu können

Farben-Kramer Tapeten-Kramer

HALLE, Mittelwache 9-10 :: Tel. 21465

Lessingstraße 40 Tel. 221 84 u. 293 34

Gänsefedern

direkt ab Fabrik in saub. gewasch. u. staubfreier Ware. Gerissene graue p. Pfd. 2,50 M. ger. weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., geriss. Halbdaunen p. Pfd 6 M. weiße Schleißdaunen p. Pfd. 7.50 M und 9.00 M. weiße Volldaunen p. Pfd 11.50 M. Rupffedern. la weißer Gänserupf p. Pfd 4 M. la weiße Halbdaunen p. Pfd. 6 M.. allerbest. schneeweiße ¾-Dau... p. Pfd. 8 ... versende p Nachna. ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken p 30 M. an p Stück. Nichtgefall. Ware nehme ich auf meine Kosten zurück Muster und ausführl. Preisliste gratis Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 80.

Porzellan Kristall
Erstklassige Fabrikate
Rich. Graf
Barfüßerstraße 11 Ecke Schulstraße Fernruf 31240
Erzeugnisse der
Rosenthal
Werke

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen Beleucht.-Körp Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 240 26.

Ovale Spiegel
von 1 Mark an.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Mod. Wandarme
elektrische
Bügeleisen.
Karl Huchtemann, Leipziger Str. 48/49.

Neu!

Das 25 Pfg. Paket LUX SEIFENFLOCKEN reicht für 20 Paar Strümpfe

Wie praktisch! Zu jeder Zeit – im Hause und auf Reisen – läßt sich rasch mit ein paar Lux Seifenflocken eine prächtig schäumende Seifenlösung herstellen. Waschen Sie Ihre Strümpfe lauwarm mit den reinen Lux Seifenflocken. Lauwarmes Waschen entfernt Schmutz und Schweiß hygienischer und gründlicher als kaltes Waschen. Das milde Lux Schaumbad reinigt Ihre Strümpfe im Nu und erhält ihnen Farbe und Glanz. – Lux Seifenflocken sind das beste und zuverlässigste Waschmittel für die feine Wäsche

Hand-Packung 25 Pfg.
Normal-Packung 40 Pfg.
Doppel-Packung 75 Pfg.

L7-10

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Rundfunk am Sonntag und Montag.

Leipzig

Wellenlänge 259 Meter.

Sonntag

8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Gartenbauinspektor Hans Schmidt, Dessau: „Sachgemäße Baum- und Strauchpflanzung." 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus dem Erfurter Dom. 9 Uhr: Morgenfeier. 10.30—12 Uhr: Uebertragung aus der Kroll-Oper, Berlin: Veranstaltung der sozialen Radiohilfe des Arbeiter-Radio-Bundes. Das große Streichorchester des deutschen Musikerverbandes. 12—13 Uhr: Gedächtnisfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge für die im Weltkriege Gefallenen aus dem Plenarsitzungssaale des Reichstages in Berlin zum Volkstrauertag. Gedenkrede: Geh. Justizrat Prof. D. Dr. Kahl, M. d. R. 13 Uhr: Schallplattenmusik. Anschließend: Wettervoraussage und Zeitangabe. 14 Uhr: Aktuelle Viertelstunde. 14.30 Uhr: Bühnenrückblick: Walter Steinbach. 15 Uhr: Kammermusik. Ausgeführt vom Altenburger Streichquartett. 15.30 Uhr: Querschnitt der Zeit. Plauderei von Hans Natonek. 16 Uhr: Uebertragung von der Schlesischen Funkstunde A.-G., Breslau: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: „Der Tod des Empedokles" von Hölderlin. 18—18.25 Uhr: Chorkonzert. Dresdner Solisten-Vereinigung. Leitung: Ilda von Wolf, Dresden. 19 Uhr: Frank Warschauer, Berlin: „Lernt Musik im Rundfunk hören." 19.30 Uhr: Dreigespräch über „Tänzerische Erziehung." Am Mikrophon: Frau Elli Müller-Rau, Dr. E. Kurt Fischer und Alfred Günther. 20 Uhr: Opernübertragung nach Amerika: Aus der Dresdner Staatsoper: „Fidelio." Oper in drei Akten von Treitschke. Anschließend: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Rettich.

Montag

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Eine Stunde in Potsdam. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Bernard Etté spielt. (Schallplatten.) 14.15 Uhr: Spielstunde für Kinder. Sprecherin: Ilse Obrig. 15 Uhr: Frauenfunk. Franziska Hündorf, Halle: „Die häusliche Lehrlingsausbildung." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dtr. Karl Friebel und

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus
Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

Lektor W. Mann: Englisch. 16.30—17.40 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Die Sendeleitung spricht 15 Minuten für alle. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Das neue Buch. Dr. E. Kurt Fischer: „Briefe". 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Regierungsrat Dr. Fritz Kaphahn, Dresden: „Erwachsenenbildung in Ost- und Südeuropa." 19.30 Uhr: Zither-Konzert. Zither-Verein Dresden-Neustadt. Leitung: Albert Flechsig. 20.30 Uhr: Hermann Nöll liest Gedichte und kleine Prosa. 21 Uhr: Das zeitgenössische Lied. Frankreich. Solistin: Erna von Hoesslin (Alt). Einführung und Klavierbegleitung: Dr. Felix Günther. Flügel: Grotrian-Steinweg. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1635 Meter.

Sonntag

8 Uhr: Für den Landwirt. Die Viertelstunde für den Landwirt. (Mitteilungen und praktische Winke.) 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.30 Uhr: Ob.-Reg.-Rat Staab: „Rechtsfragen des Landwirts." II.: Was muß der Landwirt vom Nachbarrecht wissen? 8.50 Uhr: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 10.30 Uhr: Aus der Staatsoper, Am Platz der Republik: Arbeiterfunktag 1930. 12 Uhr: Aus dem Plenarsaal des Reichstages: Volkstrauertag. Gedenkfeier des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge. 13 Uhr: Unterhaltungsmusik. 14 Uhr: Jugendstunde (Märchen); Sprecher: Elisabeth Mehner-Lucon. 14.30 Uhr: Sonaten. 15.30 Uhr: „Wahre Geschichten"; gelesen vom Autor. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17.30 Uhr: Lieder. Emmy von Stetten (Sopran). Am Schiedmayer-Flügel: Bruno Seidler-Winkler. 18—18.30 Uhr: Echo des Weltkrieges in der jungen Generation; Dr. Raschkow. 18.30—18.55 Uhr: Arzt und Seelsorger; Dr. Carl Schweitzer. 18.55—19.20 Uhr: Stunde des Landes: „Das Land spricht." (Verse und Prosa von Reinhold Paul Mettke.) 19.20—20 Uhr: Gartenidyll und Welthorizont; Karl Foerster. 20 Uhr: Theaterquerschnitt. Am Mikrophon: Alfred Polgar. 20.15 Uhr: „1914—1918". Deutsche Kriegsbücher. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.

Montag

6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 10—10.25 Uhr: Spiel der 6. Klasse der 60. Volksschule, Berlin; Leitung: Hans Mann. 10.50 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler; Stud.-Rätin Erna Zoller und Lektor William Mann. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.30 bis 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. Märchen und Geschichten; Elfriede Wendler. 15—15.30 Uhr: Berufsberatung: Hausfrauenaufgaben in der Gegenwart und hauswirtschaftliche Berufsbildung; Direktorin Paula Rengier. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45 bis 16 Uhr: Frauenstunde. Schmuck und Mode; Dr. Norbert Stern. 16—16.30 Uhr: Englisch; Direktor Friebel, Lektor Mann. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Das Klaviertrio der Wiener Klassiker (III); Dr. Hanns Rohr und das Faßbaender-Rohr-Trio. 17.55 bis 18.20 Uhr: Die Chemie im täglichen Leben (8): Die Chemie der Haus- und Küchengeräte; Dr. Franz Mayer. 18.20—18.40 Uhr: Unterhaltende Stunde. Das Theater des japanischen Volkes; Dr. Eduard Gudenrath. 18.40—19.05 Uhr: Englisch für Anfänger; Direktor Friebel, Lektor Mann. 19.05—19.30 Uhr: Dichterstunde. Eduard Stucken liest aus eigenen Werken. 19.30—19.50 Uhr: Obstbaumpflege im Frühjahr; Dr. Ebert. 20—20.30 Uhr: Gegenwartsfragen. Massenarbeitslosigkeit und Wirtschaft; Prof. Dr. M. J. Bonn. 20.30 Uhr: Marschmusik (Schallplattenkonzert). 21 Uhr: Kammermusik. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Sprengungen

aller Art, sowie Feilsenarbeit führt gewissenhaft aus
Friedrich Banse, Sprengmeister, Halle (S.), Zwingerstraße 24.

Klavierkauf ist Vertrauenssache!

Ein Piano, das man sich nur einmal im Leben anschafft, kauft man nicht auf Auktionen oder „Ausverkäufen". Reiche Auswahl gediegener Marken —

Flügel, Pianos u. Harmoniums

preiswert und zu günstigen Bedingungen im

Pianohaus Maercker gegr. 1832
Waisenhausring 1 B an den Franckeschen Stiftungen

Möbeltransport **Wohnungstausch**

Alleinige Bahnspedition für den Zentralgüterbahnhof, sowie für Eil- und Frachtstückgüter für die Vororte Diemitz, Büschdorf, Bruckdorf, Canena, Böllberg und Wörmlitz.

Prospekte für Ferienreisen — Mittelmeer, Uebersee und USA — im Reise- u. Verkehrsbüro, Delitzscher Str. 5, Fernsprechzeich. 26134.

Hausbesitzer! Mieter!

Haben Sie schon gemerkt, daß Sie zuviel Hauszins- und Grundvermögenssteuer bezahlen? Wenn nicht, dann kommen Sie sofort zu

F. Lehmann, Halle a. d. S.
Büro: Dorotheenstraße 8

Auch Stundungsgesuche usw. mit bestem Erfolg.

Drahtgeflechte billiger!

Fertige Drahtzäune
Verzinkte Stacheldrähte
Billigste Bezugsquelle
Preisliste einfordern.
Kleinverkauf

C. Müllers Ww. & Sohn, Halle, Magdeburger Str. 59

Knochenkrankheiten

verhütet sicher „Osteosan" ● Stark vitaminhaltige Vieh-Emulsion aus geprüftem Dorschlebertran! ● Wirkt verblüffend schnell ● Keine Kümmerlinge mehr ● Erstaunliche Freßlust und Schnellwüchsigkeit ● Glänzend bewährt beim Geflügel — viele Wintereier ● Unseren „Ratgeber" mit neuzeitlichen Fütterungs-Anweisungen erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch

„Osteosan" ist — wie alle Viehemulsionen — im Sinne des Futtermittelgesetzes ein Mischfutter.

Zu haben: Oberröblingen in der Löwen-Apotheke. Drogenhandlung Curt Stöber, gegenüber dem Bahnhof; bei: Kurt Heinze, Central-Drogerie, Seestraße 27. In Ammendorf bei: Herm. Hohnstock, Getreidehandlung. In Teutschenthal bei: Willi Eder, Nchf. Walter Nauman, Drogerie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0019

H. Mannhardt

Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut „CONCORDIA", Lessingstr. 11
Fernsprecher 24402

Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen

Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden leihweise billigst abgegeben.

AMERIKANISCHE ERFINDUNG EINES NEUEN BENZINSPARERS.

Walter Critchlow, 1960 D st., Wheaton, Jll., U. S. A., erhielt ein Patent auf einen Benzinsparer und Kohlenstoff-Entferner für alle Automobile und Gasmotoren, der alles bisher Dagewesene schlägt.

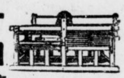
Alte „Fords" erzielen bis zu $26\frac{1}{4}$ km mit 1 Liter Brennstoff. Neue Fords bis $22\frac{1}{4}$ km.

Jede andere Marke zeigt eine erstaunliche Mehrleistung von $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$.

Der Erfinder bietet zur Einführung eine solche Vorrichtung frei an. Auch gibt er überall Bezirksagenturen und Vertretungen ab, die $250.- bis $ 1000.- im Monat einbringen können.

Schreiben Sie noch heute in Englisch. W. Critchlow, 1960 D st., Wheaton, Jll., U. S. A.

Wäsche-Mangeln



ohne und mit automatischer Scherengitter-Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solidester Bauart liefert bei günst. Zahlungsweise Firma Paul Thiele, Spezialwäschemangel-Fabrik Chemnitz 219, Schloßstraße 6.
Zu besichtigen bei Herrn Fr. Bochnik, Halle, Wörmlitzer Straße 99

Holzbearbeitungswerk

Karl Friedrich, Fenster- u. Türenfabrik, Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22.
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. 2facher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

Fritz Neubert

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
Friedrich-Ebert-Str. 28/29, Tel. 35760
Briko-, Michel-, Riebeck-Brikett, Koks, Grude, Eiformbrik., Holz
Bahnamtlich gewogen
Zahlung nach Vereinbarung

Kein menschlicher Körper gleicht dem anderen.

Wenn es richtig ist, daß die Kleidung der Dame, der Anzug des Herrn mehr sein sollen, als bloße Hüllen, wenn unsere Kleidung vielmehr ein getreues Bild unseres Geistes und unseres Charakters, die äußere Ausdrucksform unserer ganzen inneren Haltung sein soll, dann müssen unsere Kleider nach der individuellen Prägung des einzelnen Menschen geschaffen sein. Darum verlangt schon um der Verschiedenheit der Charaktere willen die Kleidung in ihrer Formengebung die individuell schaffende Hand der Meisterin und des Meisters.

Diese Forderung wird aber erst recht deutlich, wenn wir uns daran erinnern, daß kein menschlicher Körper dem anderen gleicht. Es kann darum für eine Kleidung, die die Persönlichkeit betonen und ergänzen will, keine Schablone, keine Mechanisierung geben. Eine vollkommen zufriedenstellende Erfüllung dieser Forderung gewährt nur die Maßschneiderei.

Das Kleid, der Anzug, den die Maßschneiderei herstellt, ist nur einmal da. Nur für einen bestimmten menschlichen Körper gearbeitet, kann dieses Kleidungsstück auch nur von diesem Körper getragen werden. Im Herstellungsprozeß eines Kleidungsstückes, so wie er der Maßschneiderei eigentümlich ist, bestimmen die Maße der Kundin oder des Kunden während der ganzen Dauer der Entstehung des Kleidungsstückes die einzelnen Arbeitsvorgänge, sei es beim Zuschnitt, sei es bei den Proben, die als Kontrolle für die richtige Formung unentbehrlich sind, sei es bei der kleinsten und unbedeutendsten Näharbeit.

Darum bereitet ja das Kleidungsstück, das aus der guten Maßschneiderei hervorgegangen ist, der Trägerin und dem Träger solch besondere Befriedigung. In Maßkleidern fühlt man sich wohl, sie passen, weil sie für eine bestimmte Persönlichkeit zugeschnitten und gearbeitet sind.

Herm. Oetting
Herren-Maßschneiderei
Vornehmes Haus am Platze
Gr. Steinstr. 14 Fernruf 26912

Karl Herzberg
Feine Maß-Schneiderei
Waisenhausring 7 Fernruf 35050

Hans Wilhelm
der feine Herrenschneider
Gr. Steinstr. 14 Fernruf 25449

Vornehme Herren- und Damenschneiderei
G. Harvey
Gr. Ulrichstraße 56. I Fernruf 25213

F. W. Blasche
der gute Herrenschneider seit 1890
Universitätsring 1 Fernruf 21939

Vornehme Herren-Maßschneiderei
J. Matthäus jun.
Gr. Steinstr. 68. I Fernruf 21503

Die modernen, preiswerten **Anzugstoffe zur guten Maßarbeit** finden Sie in großer Auswahl im **Spezialhaus für Tuche und Futterstoffe**
Ludwig Zengerling
Barfüßerstraße 11 Ecke Schulstraße Gegründet 1906 Fernruf 22497
Ständiger Eingang von Neuheiten

Vornehme Herren- und Damen-Maßschneiderei
W. Bork
Burgstraße 11

Feine Herren- und Damenschneiderei
Aug. Schirm
Trothaer Str. 6 Fernruf 21172

Feine Herrenschneiderei
G. Andres
Barfüßerstr. 8, Fernruf 23974.

Vornehme Herren- u. Damen-Maßarbeit
F. O. Engelmann
Reilstr. 11

Feine Damen- und Herren-Schneiderei
F. & D. Seidel
Gr. Märkerstr. 21

Feine Maßschneiderei für Herren
Heinrich Ahrberg
Forsterstraße 38, 1. Etage

Willy Haardt
Halle a. S., Preußenring 9/10 (Kathe-Passage)

Maßgeschäft für vornehme Herrenschneiderei m. Stofflager
Willy Böhm
Gr. Märkerstr. 8 Fernruf 24342

Vornehme Herren- u. Damen-Schneiderei
Arno Blume
Trothaer Str. 83

Vornehme Herrenschneiderei nach Maß
A. Schlichter
Uiversitätsring 1a Fernr. 31581

Vornehme Maßschneiderei für Damen und Herren
Ed. Wohlan
Charlottenstr. 5 Fernruf 35730

Gewinnauszug

5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

30. Ziehungstag — 14. März 1930

In der heutigen Schluß-Ziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 1000 M. und die beiden Prämien von je 500000 M. auf Nr. 210171
2 Gewinne zu 25000 M. 375701
2 Gewinne zu 5000 M. 344834
6 Gewinne zu 3000 M. 156534 228693 327868
6 Gewinne zu 2000 M. 136360 218014 375140
32 Gewinne zu 1000 M. 42491 42971 43188 102821 114222 145340 222724 227758 228634 231233 231407 241911 314742 322352 344822 346558
32 Gewinne zu 500 M. 8616 24326 52452 75346 89442 135559 150769 156921 165756 205003 224069 294072 306244 344009 349121 378033
118 Gewinne zu 300 M. 2131 8597 13935 15821 27093 31372 40945 42525 43896 47321 53702 65519 67667 71000 84757 87870 99934 124341 127810 139649 140710 144657 165297 172342 175440 184725 187263 197300 202049 212773 223919 224049 257002 264524 274797 275380 286854 295124 311846 313286 313764 315080 318659 323100 325514 327344 332909 335855 346782 349143 351591 358203 364928 364992 365731 368273 372893 377756 398146

In der heutigen Schlußziehung wurden die beiden Prämien von 500000 M. der mit je einem Gewinn von 1000 M. gezogenen Lose Nr. 210171 zugeschlagen. Sie fielen in Abteilung I nach Königsberg (Pr.), in Abteilung II nach Lübeck.

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:
Lehmann, Gr. Steinstr. 19 — v. Scheve, Lud.-Wuch.-Str. 28
Frenkel, Gr. Steinstr. 14 — Künstler, Geiststraße 54
Rogge, Moritzzwinger 7 — Abramowitz, Scharrenstr. 1

TRIUMPH

750 ccm RM. 1505.—, 500 ccm RM. 1245.—, 350 ccm Super-Sport RM. 1270.—, neuester Motosacoche-Motor, Org. Boschlicht und Horn, Tachometer, Benzinuhr, Steckachse, Steuerungsdämpfer, verchromt, die kurze Kette in Oelbad laufend, Zweiradbremse.
200 ccm Zweitaktmotor, steuer- und führerscheinfrei, Cassapreis ab Werk RM. 765.—
Paul Krause
Geiststraße 39 Telefon 23242

Zugkronen mit Seidenschirm von 37 M. an, auch Teilzahlung. G. Brose, Halle a.S., Gr. Sandberg 8.

Lederausschnitt billigst bei Wilh. Kranig, Halle, Waisenhausring 14.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84.

Echte **Bleikristalle** Nur erste Fabrikate. Karl Huchiemann, Halle, Leipziger Str. 48/49.

Berufswechsel, Reichtum und Existenz durch Nerzzucht f. Damen u. Herren. Unabhängig von der Hoflage Ihr. Landes. Jedes Risiko f. den Anfänger d. Garantie ausgeschloss. Wertzuwachs durchschnittl. 200%, pro Jahr. Mein Führer „Die Nerzzucht und ihre Rentabilität" klärt sie auf. Preis 4.— RM. Nachnahme 70 Pf. mehr. A. Krämer, Pensionszucht edler Pelztiere, Oberschreiberhau, Wilhelmstraße 497.

RITTER Flügel — Pianos bedeutend ermäßigte Preise
preisgekrönte, bestbewährte **Qualität**
Kleine Raten nach Vereinbarung
C. Rich. **Ritter** G. m. b. H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73
Gegr. 1828.

E. Quinque, Polsterer, Dekorateur, Halle, Georgstr. 11
Lager von Chaiselongues

Am 21. März 1930 sind wir wieder in Halle: „Hotel grüner Baum" und am 22. März in Eisleben, Park-Hotel, anwesend, um Künstliche Augen direkt nach der Natur anzufertigen und einzupassen
Ludwig Müller-Uri
Aelt. Firma der Kunstaugen Gegr. 1835 Lauscha (Thür.)

Zuckerkrank? dann nur **„Fackol"**
Aerztlich erprobt. Ständig neue Erfolgsberichte. Keine strengen Diätkuren.
Verl. Sie noch heute Probe u. hochinteress. Abhandlg. mit vielen Anerkennung. v. Aerzt. u. Laien. C. Nicolaisen, Berlin 71, Rathenowerstraße 73. Orig.-Packg. 9.75 in Apothek. zu haben

Ober-, Nachthemden
nach Maß, Sitz garantiert.
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice
H. Martini, Hafenstraße 41 III

Kochfrau firm in feiner und bürgerlicher Küche. Beste Referenz.. Off. unt. D 7997 an die Exp. d. Ztg.

DICK werden heisst Altwerden

Also vorbeugen, schlank werden u. jung bleiben! Aber nicht mit unnötigen Anstrengung. od. lästigen Hungerkuren. Einfach tägl. den angenehm schmeckenden, gesunden und ärztlich empfohlenen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee trinken. Er macht schlank u. elastisch, hält jung u. leistungsfähig. S.-R. Dr. A. D. i. A. schreibt: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leicht. geword. u. frischer, wie 10 Jahre jünger.
1 Paket M. 2.—. Kur = 6 Pakete M. 10.— In Apotheken und Drogerien, wo nicht: „Hermes", Fabrik pharm. kosm. Präparate München SW 7, Güllstraße 7.

Scheuertücher empfiehlt H. Schnee Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 84

Maler-Arbeiten jeder Art, Tapezieren, reell, sauber u. billig. Off. unt. D 7995 an d. Exp. d. Z.

Friseuse sucht noch Kundschaft in u. auß. d. Hause. Zu erfr. Halle a. S., Marthastr. 30 H.

Das gute echt **bayrische Exportbier** im Faß und in Flaschen liefert frei Haus
Brauhaus Neustadt A. G.
Niederlage: Halle (Saale), Geiststraße 32 Fernruf 33328

Koch- und Servierfrau auch f. ausw. frei. Halle, Angerweg 47, part. links.

Perfekte **Schneiderin** (chic arbeitend) sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause. Halle a. S., Waisenhausrg. 6 II r.

Ihr Möbelwagen für Ihren Umzug

Magdeburger Str. 57
Wohnungstausch: Spiegelstraße 13

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern! Wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 3.00 M., sehr zarte 3.50 M. Kleine Federn (Halbdaunen) 5.00 M., sehr zarte 6.00 M. Edel-Dreiviertel-Daunen 6.50 M., Ia 7.50 M. Gereinigte gerissene Federn mit Daunen 4.00 M. und 5.00 M. Hochprima 5.75 M., Ia 6.25 M. Allerfeinste 7.25 M. und 8.25 M. Ia Volldaunen 8.75 M. und 10.00 M. Für reelle, staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Frau Helene Gielisch, Bettfedern-Fabrik Neu-Trebbin 65 (Oderbr.

Kaufen Sie **Bürstenwaren** im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Steuermahnung.

Grundvermögens-, Gemeindegrund- und Hauszinssteuern, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren, sowie Straßenreinigungsbeiträge für März 1930 waren am 15. März, die Schulgelder für die städtischen Mittel- und höheren Schulen für März 1930 am 10. März 1930 fällig. Die Rückstände sind spätestens binnen 5 Tagen an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist werden nicht gestundete Rückstände durch Zwangsvollstreckung gebührenpflichtig eingezogen. Verzugszinsen sind von der Fälligkeit an zu entrichten. Mahnzettel werden nicht zugesandt.

Halle a. S., den 17. März 1930.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Ortsstatut betr. die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 28. Juni 1929, das gleichzeitig am schwarzen Brett im Waagegebäude, Marktplatz 24, und an den Anschlagsäulen veröffentlicht wird, ist durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 4./10. März 1930 mit Wirkung vom 1. April 1930 ab ergänzt worden, und zwar wird der einen Teil des Ortsstatuts bildende Anhang (Straßenverzeichnis) wie folgt geändert:

I. Aus Gruppe II werden folgende Straßen nach Gruppe I gebracht: Albrecht-, Brüder-, Dittenberger-, Fähr-, Friedrichstraße, Friedrichplatz, Harz, Herren-, Holly-, Huttenstraße zwischen Merseburger und Beesener Straße, Kl. Stein-, König- und Rathausstraße.

II. Aus Gruppe III werden folgende Straßen nach Gruppe II übergeleitet: An der Saalebahn, Anger-, Bahnhof-, Beesener Straße von Huttenstraße bis Glockenweg, Brachwitzer Straße von Nr. 7 bis zum Trothaer Hafen, Böllberger Weg von der Ecksteinstraße bis zur Huttenstraße, Köthener Straße von der Trothaer Straße bis zur Angerstraße, Oppiner Straße, Trothaer Straße von der Oppiner Straße bis zum Grundstück Nr. 48 und Wiesenstr.

III. Aus der Gruppe II kommt nach Gruppe IV der Canenaer Weg.

IV. Aufgenommen werden nachstehende der polizeimäßigen Reinigung unterworfene Straßen:
In Reinigungsgruppe III.
Leibnitz-, Eyth-, Hertz-, Gauß-, Freiligrath- und Karl-Schurz-Straße.
In Reinigungsgruppe IV.
Der Rattmannsdorfer Weg.

Auf Grund des Ortsstatuts betr. die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 28. Juni 1929 und des § 9 des Kommunalabgabengesetzes haben die städtischen Körperschaften am 4./10. März 1930 beschlossen, von den Grundeigentümern, deren Grundstücke an die von der Stadtgemeinde Halle zu reinigenden Straßen und Plätze grenzen, nach den besonderen wirtschaftlichen Vorteilen bemessene Beiträge zu den Kosten der Straßenreinigung für das Rechnungsjahr 1930 in Höhe von 55½ Rpf. je qm Straßenreinigungsfläche zu erheben.

Es werden also erhoben für den qm Reinigungsfläche der Reinigungsgruppe I = 1,11 RM., der Reinigungsgruppe II = 55½ Rpf., der Reinigungsgruppe III = 27¾ Rpf. und der Reinigungsgruppe IV = $13\frac{7}{8}$ Rpf.

Der Gemeindebeschluß vom 4./10. März 1930, das Ortsstatut betr. die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 28. Juni 1929, der Plan der Veranstaltung und ein Nachweis der entstehenden Kosten liegen vom 17. März bis 12. April 1930 werktäglich in der Zeit von 8—12 Uhr im Grundstück Ratshof II Tr., Steuerbüro, Zimmer 125, zur Einsicht offen. Einwendungen gegen den vorbezeichneten Gemeindebeschluß sind in der Zeit vom 17. März bis 17. April 1930 bei uns anzubringen.

Halle a. S., den 11. März 1930.

Der Magistrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0020

Familien-Nachrichten

Gestern nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau verw. Lina Herm
geb. Götze

im Alter von 58 Jahren. Sie folgte unserem lieben Vater nach sehr kurzer Zeit in die Ewigkeit nach.

Halle (Saale), den 15. März 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. März, 13½ Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Danksagung

Für die uns anläßlich des Heimganges unseres teuren, unvergeßlichen Entschlafenen, des

Obergerichtsvollziehers

Robert Groß

erwiesenen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Jänicke für seine trostreichen Worte am Sarge, herzlichsten Dank den Herren Kollegen des Entschlafenen, den Herren Richtern, Beamten und Angestellten des Amts- und Landgerichts, sowie allen Freunden, die ihm das letzte Geleit gaben.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Marie Groß geb. Thomsen

Halle (Saale), den 15. März 1930.

Nach langem schweren Leiden entschlief gestern mittag ½1 Uhr unsere liebe Mutter

Frau verw. Lina Reichardt
geb. Arnicke

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle (S.), den 15. März 1930.
Gr. Brunnenstr. 44

Beerdigung Montag mittag ½1 Uhr kl. Kapelle Gertraudenfriedhof. — Etwaige Kranzspenden bitten bei Herrn Tischlermeister Th. v. Knoblauch, Gr. Brunnenstraße 20, abzugeben.

Hallesches Erd- und Feuerbestattungs-Institut
gegründet 1874
Adolf Brauer
Fernruf 22151 — Gr. Märkerstr. 25
Volkswohl-Bund
Eine gute deutsche Bestattungs-Versicherung a. G.

Waschkompressor
Waschengel
wäscht die Wäsche mühelos
8.50
RITTER
IM RITTERHAUS

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1
im alten Rathaus.

Massage
Fußpflege
M. Kertzscher u. Frau
Glauchaerstr. 27.
Fernsprecher 24819.

Teller
15 cm Durchmesser
Kristall, reich geschl. 0.95
empfiehlt
Kristallhaus
Spitze 24
Halle (Nähe Hallmarkt)

Miet-Pianos
fabrikneu
billig zu verleihen
Mietverrechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung
C. Rich. **Ritter** G. m. b. H.
Pianofabrik
Gegr. 1828.

Dame in reif. Jahren angen. Aeußere, sol., sonnig und heiter, wünscht charaktervoll. Herrn kennenzulern., evtl. spätere

Heirat

Offerten unt. D 7999 an die Exp. d. Ztg.

Für die uns zur

goldenen Hochzeit

so überreich dargebrachten Glückwünsche und wertvollen Spenden, für die erhebenden Worte am Altar, für die herrlichen instrumentalen und gesanglichen überraschenden Darbietungen durch Chor und Kinder unseren herzlichsten Dank. Wärmsten Dank dem Vaterländischen Frauenverein, auch dem gemischten Chor für die uns gegebene Ehre im Goldenen Löwen.

Emil Bode und Frau

Trebnitz-Könnern

Grabmal- und Bauausführung.
C. Wendenburg
Inh. Emil Rüther
Hauptgeschäft:
Huttenstraße 77.
Telephon 23519.

Neu eröffnet!
Zweiggeschäft
Boelckestr. 194
am Gertraudenfriedhof
Telephon 34611.

Grabdenkmäler in vornehmen Ausführungen.

Reichhaltiges Lager in allen Preislagen in beid. Geschäften

Möbel in allen Preislagen sehr preiswert
Große Auswahl! Besichtigen Sie bitte mein 4-Stock-Möbellag.
Franz Boas, Halle
Magdeburger Str. 47, gegenüb. Wasserturm
Gegründet 1893 Telefon 21241

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Reminiscere (Volkstrauertag), den 16. März 1930.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte: Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen persönlichen Nöte, sowie zur Fürsorge für die Kriegergräber.

U. L. Frauen: 10 Fritze (A), Stadtsingechor, 16 Prüfung der Konfirmanden Kawerau, 18 Gedächtnisfeier für die Gefallenen Hasse; Mittwoch 20 (B) im Marthahause Fritze; Donnerstag 18 Passionsandacht mit (A) Kawerau (Kapelle).

St. Ulrich: 10 Ruhmer (Chor), 18 Thiede (Chor, Kreiskriegerverband), 16 Prüfung der Konfirmanden Jänicke; Mittwoch 18 Passionsgottesdienst Schütz.

St. Ulrich-Ost: 10 Thiede (Chor), 20 Passionskonzert Füstel.

St. Moritz 10 Keller, 17 Voigt, 20 Kirchenmusik; Dienstag 20 (B) Keller im Sitzungszimmer.

Hospital: ¾9 Keller.

Dom: (Reformierte Gemeinde) 10 Wind (Domchor, Kantate), 18 Lang; Dienstag 20 Biblische Besprechung im Gemeindehaus Lang; Mittwoch 20 Passionsandacht Lang.

Laurentius: Sonnabend 20½ Wochenendfeier Duda; Sonntag 10 Gabriel, 11½ (K) Gabriel, 17 siehe Stephanus; Mittwoch 20 Passionsstunde Duda.

Stephanus: 10 Hoppe (A) Chorgesang, 11½ (K) Hoppe, 17 Meinhof; Dienstag 15 Glocken-Nähverein im Gemeindehaus; Mittwoch 15 Missions-Nähverein im Gemeindehaus; Donnerstag 20 Passionsstunde Hoppe.

St. Georgen: 9 Konfirmation Giseke, 11 Konfirm. (Knaben) Hellmann (A) Einzelgesang, 17 Nagel; Montag 20 (B) Hellmann; Mittwoch Prüfung der Konfirmanden 15 (Mädchen) Witte, 17 (Knaben und Mädchen) Vahldieck, 20 Passionsstunde Hellmann.

Riebeck-Stift: 10 Nagel.

Paulus: 10 Scheele, 11¼ (K) Scheele, 15 Prüfung Holtz, 17 Prüfung Schenke, 20 Evangelisation (K A); Montag Oeffentl. Vortragsabend über Judenmission Pf. Lic. Albert; Dienstag (B) Holtz, Gemeinschaftsstunde Dieck; Mittwoch Passionsandacht Scheele; Donnerstag Religiöse Besprechung Schunke.

Diakonissenhaus: 10 Schroeter; Mittwoch 20 2. Passionsandacht Kiehne.

St. Johannes: 9 Noack, Konfirmation, ½12 Mantey (K), 13 Gueinzius (K), 18 Mantey, Konfirmandenprüfung; Dienstag 20 Noack (A); Mittwoch 20 Gueinzius (B); Freitag 20 Noack Passionsandacht.

Lutherkirche: 10 Mantey, ½12 Roenneke (K).

Bergmannstrost: 16 Mantey.

Stadtmission: 20¼ Vortrag von Sup. D. Meinhof: „Der Christ und die Steuer — eine sittliche Frage im Wirtschaftsleben“, Weidenplan 4, Eintritt frei; Dienstag 20¼ (B) Gueinzius; Mittwoch 20¼ Christl. Verein für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4, Eintritt frei; Donnerstag 20 Gemischter Chor, 20¼ (B) Schmiedstr. 21; Sonnabend 20¼ Blaukreuz-Familienabend.

Alters- und Pflegeheim: 10 Predigtgottesdienst Konsistorialrat Gutschmidt

St. Bartholomäus: 10 Barbe (Chor, A), 18 Prüfung Barbe; Mittwoch 20 Passionsgottesdienst Hellwig; Freitag 20 Bibelbesprechung im Gemeindehaus Hellwig.

Petrus: 10 Roenneke (A); Mittwoch 18 Passionsgottesdienst Hellwig.

Trotha: 10 Jenrich.

Diemitz: 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst (Chorgesang) Balthasar, 13 (K), 20 Geistliche Abendmusik in der Kirche; Dienstag abend Jungmädchenverein; Donnerstag abend (B); Freitag 20 Gemeindeabend bei Helms.

Beesener Kirche: 10 Gottesdienst, 11 (K) Hensel; Donnerstag 20 Passionsgottesdienst.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94: Sonntag vorm. 10 und abends ½8 Uhr Gottesdienst mit Predigt; Holzschuher. ½12 Uhr Sonntagsschule; Holzschuher.

Christl. Gemeinde Reform-Real-Gymnasium, Friesenstr. 3/4. Sonntag, 16. März, ½9 Uhr, Morgenandacht. Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstr. 5. Sonntag 20 Uhr Evangelisation; Montag 20 Uhr Jugendbund E. C. (Jugendbd. Sekr. Palke). Mittwoch 20 Uhr: Jugendbund E. C. für junge Mädchen. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend 14½ Uhr: Kinderstunde.

Gemeinde Gottes, Geiststr. 33. Sonntag nachmittag 4 Uhr: Gottes Wort. Mittwoch, 20 Uhr, Vortrag: „Das Königreich Jesu Christi auf Erden.“ („Dein Reich komme.“) Eintritt frei, jeder herzlich willkommen.

Ev. luth. Gemeinde, Magdalenenkapelle, Moritzburg, 10.15 Predigt, W. Brachmann.

Siersleben: 16. März: 9.45 Uhr; 20. 3.: 18 Uhr P.A.

Augsdorf: 16. 3.: 8.30 Uhr.

Hübitz: 16. 3.: 14 Uhr; 21. 3.: 16.30 Uhr PA.

Thondorf: 16. 3.: 11.15 Uhr; 21. 3.: 18 Uhr PA.

Facharzt Dr. Blümel
verlegt seine Sprechstunde
mit Montag, den 17. März
nach **Magdeburgerstraße 43**

Zur
Erinnerung
an die Eröffnung unseres Neubaues

werden die Kinder unter 10 Jahren unserer geschätzten Kundschaft kostenlos fotografiert

Bildgröße 9×12 cm

Die Gratisaufnahmen hierzu finden in unserem Foto-Atelier III. Stock nur am Montag, dem 17. März und Dienstag, dem 18. März, von 9½ bis 17 Uhr statt

Bitte verlangen Sie Gutscheine für diese Aufnahmen an unseren sämtlichen Kassen!

J. LEWIN

Halle a. d. S. Marktplatz

Heiratsgesuche

Frl., 30 Jahre, sucht die Bekanntsch. ein. beff. Herrn zwecks

Heirat

Off. unt. E 5781 an die Exp. d. Ztg.

Anständ. Mädchen, 38 Jahre, wünscht Herrn kennenzulern. zwecks baldiger

Heirat

Möbel und Wäsche vorhanden. Off. u. E 5779 an die Exp. d. Ztg.

Welcher Herr im Alter von 40 bis 50 Jahren aus besseren Geschäfts- oder Beamtenkreisen würde Fräulein bess. Standes ein aufrichtiger Freund und späterer

Lebenskamerad

sein? Offert. unt. B. Z. 4575 an die Exp. d. Ztg.

Handwerksmeister vom Lande, Ende 40, mit eig. Grundstück, 2 Kinder, sucht pass.

Lebensgefährtin

mit etwas Vermögen. Off. unt. B Z 4528 an die Exp. d. Ztg.

Witwe, 42 J., tadell. Ruf, 1,65 gr., schöne Wohn., wünscht aufr. mittl. Beamt. kennenzulernen zw. späterer

Heirat

Anon. zwecklos. Ausführl. Off. unt. B Z 4582 an die Exp. dieser Zeitung.

Geb. junger Mann, Ende 20er J., mit gr. Vermögen, sucht pass. Lebensgefährtin im Alter von 18—25 J. zwecks späterer

Heirat

Nur ernst gemeinte Zuschr. unter N 40175 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres Fräulein s., da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, soliden Herrn zwecks

Heirat

kennenzulernen. Off. unt. E 5776 an die Exp. d. Ztg.

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Eßzimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer

sowie die dazu passenden Tapeten, Vorhänge, Gardinen, Teppiche, Läufer, Beleuchtungskörper, Bilder

finden Sie in neuer, großer Auswahl zu sehr vorteilhaften Preisen im

Einrichtungshaus **Martick**
Inh. Richard Ziemer
Halle (S.), Alter Markt 1-2

Neu eröffnet
Neue Schuhe
kaufen Sie am preiswertesten im neuen Schuhgeschäft
Geiststraße 20
Straßenbahnhaltestelle Thalia

Verleih
von modernen Gesellschaftsanzügen jeder Art
Otto Huck, Luckengasse 1
Ecke Sophienstraße, dicht am Stadttheater.

Pfui solche Hühneraugenfüße! Und da kostet eine Schachtel „Lebewohl*“ nur 75 Pfennige.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0021

Auflage über 80000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.

Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 12 Rpf., die fettgedruckte Ueberschriftszeile 40 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Chiffregebühr 60 Rpf || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Suche zum 1. April älteres
Hausmädchen
für städt. Haushalt auf dem Lande. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau H. Büchner, Rittergut Kalbsrieth bei Artern. ×

Für meinen Villenhaushalt, bestehend aus 3 erwachsenen Personen, suche ich für sofort oder später ein gewandtes, erfahrenes
Mädchen oder Stütze
Frau Martha Uhlenhut, Nordhausen/Harz, Osterstraße 7. ×

Lehrling
stellt Ostern ein W. Saffe, Bäckermstr Helfta b. Eisleben Friedrichstraße 55. §

Für meine Bäckerei u. Zuckerabteilung
Lehrling
zum 1. April gesucht. Emil Ködderitzsch, Halle a. d. S. Alter Markt 24. §

Junges Mädchen
findet Gelegenh. zur Erlernung d. Haushaltes. Taschengeld wird gewährt. Gasthaus u. Pension „Zur Sägemühle" Hermannsacker a. H. Post Nordhausen. §

Straßenwärter, 64 J. alt, sucht einfache,
ordentl. Frau
im Alter von 55—60 Jahren, zur Führung seines kleinen Haushaltes. Beesenlaublingen Nr. 101. §

Suche z. 1. April ordentliches
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen. Fr. Tierarzt Knolle, Mücheln, Bezirk Halle a. S. §

Perfekte Köchin
für Restaurationsbetrieb zum 1. April gesucht „Löwenbräu" Spezial-Ausschank Halle a. S., Ludw.-Wuch.-Str. 72. §

Junges
Hausmädchen
für sofort gesucht. „Löwenbräu" Halle a. S., Ludw.-Wuch.-Str. 72. §

Solides, fleißiges
Mädchen
für Haus und Küche gesucht. Hotel Roter Hirsch Eilenburg. §

Zwei junge
Mädchen
können unter Leitung der Hausfrau Haushalt und Kochen gründl. erlernen Lehrgeld f. ½ Jahr 200.— RM. Fremdenheim Gesang, Bad Tabarz ×

Haustochter
zum 1. April gesucht, die mit d. Hausfrau alle Arb. tut. Haushalt 4 Pers. Fam.-Anschl., Taschengeld. Fr. Studiendirektor Professor Curdt, Arnstadt i. Thür. ×

Stellengesuche

Suche für meinen langjährigen zuverlässig. Kutscher infolge meiner Pensionierung und Eingehens der Oberförsterstelle baldigst Stellung als
Kutscher oder Chauffeur
(Führersch. 3b). Angeb. direkt an Kutscher Karl Jödicke, Schloß Freyburg a. d. U. Forstmeister i. R. R. Lieckfelt, Naumburg a. S., Bismarckplatz 4. §

Junger Mann, 21 Jahre alt, eleg. gr. Erscheinung (1,85 m groß), gelernter
Kaufmann
im Verkehr sowie Umgang gewandt, sucht Beschäftigung irgendwelch Art. Gefl. Angeb. erbitte ich unt. R 40148 an die Expedition dies. Zeitung. * §

Strebsamer
Bäckergeselle
22 Jahre, flotter und sauberer Arbeiter, vorm Ofen und in Konditorei gut bewandert, sucht für sofort Stellung. Angebote unter R 401[illegible] an die Exp. dies. Zeitung. §

Junger, strebsamer
Bäcker ×
welcher am 1. April seine Lehrz. beendet, sucht Stellung als Geselle. Hans Wolf, Arnstadt Mackstr. 11

Erfahrener, zuverläss.
Obermelker
mit eig. Leuten sucht zum 1. 4. Stellung. Von Jugend auf im Fach. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. erbittet Albin Suffa, Rohr (Klostergut). ×

Bäckergeselle
i. d. Konditorei gut, prima Zeugn., 24 J. alt, sucht Stellung. Erwin Wank, Harras b. Eisfeld, Thür. ×

Suche Stellung
in landw. Betrieb. Bin 22 J., gelernter Masch.-Schlosser, Erfahrung im Elektrotechnischen. Führerschein 3a u. 3b für Kraftfahrz. Zeugnisse vorh. Angeb. erb. an Ernst Reinhardt, Leipzig S 3, Lößniger Str. 31. §

Suche als verheirat.
Obermelker
Stellung mit eigener Hilfskraft. Zuchtstall bevorzugt, z. 1. 4. Habe gute Zeugnisse. National gef. Off. erbet. unt. R 40155 an d. Exp. d. Ztg. §

Jung. Schneider
21 Jahre, sucht möglichst bald dauernde Stellg. Diplom auf Gesellenprüf. erhalt. Angeb. an Kurt Hinte, Oschersleben (Bode) Halberstädter Straße 80, II. §

Diener
34 Jahre, 1,70 gr., evgl., verheir., 1 K., mit allen Arbeiten vertraut, auch Gartenarbeit, Frau kann Nähen und Plätten, wegen Auflösung d. Haushaltes entlassen, sucht zum 1. 4. Stellung. Angebote an Albert Amtsberg, Bellin bei Bärwalde, Neumark. §

Bäcker u. Kond.
28 Jahre, vor dem Ofen und allen Arb. selbst., in der Konditorei sehr gut bewandert, sucht Stellung Off. m. Lohnangabe an Franz Roemer, Löbnitz b. Delitzsch. Tel. Nr. 03. §

Junges, beff. Mädchen sucht zum 15. März oder 1. April Stellung als ×
Stütze
bei Familienanschl., gute Zeugn. vorh. M. Künzel, Ober-Audenhain, Krs. Torgau.

Servierfräulein
gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung im Café oder Restaurant. Antritt sofort. Angeb. erbet. unt. A 8742 an die Geschft. d. Ztg. ×

[illegible], jung.
Mädchen
sucht Stellung zum 15. April od. 1. Mai als Stütze i. groß. Landwirtschaft. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Fam.-Anschl. erw. Angeb. mit Gehaltsang. unt. E B 200 an Heldrunger Zeitung, Heldrungen (Unstrut). ×

Solides, 18jähriges Mädchen sucht ×
Stellung
in gutem Hause bei Familienanschl. zur weit. Vervollkommnung im Haushalt. Etw. Koch- u. Nähkenntnisse vorhand. Bereits 1 Jahr in Fleischereihaush. u. Laden tätig. Gehalt erwünscht. Emmy Gebhardt, Bad Frankenhausen (Kyfh.), Hornungstraße.

Fröbelinstitut
sucht Stellungen für geprüfte ×
Fröblerinnen
16—20 Jahre. Vermittlung kostenlos, Rückporto erbeten. Dresden-A., Holbeinstr. 37, Fernruf 61 093.

Suche f. meine Tochter, 19 Jahre, Stellung als Stütze od.
Haustochter
in beff. Haushalt bei Familienanschl. Off. unter R 40158 an d. Exp. d. Ztg. §

Jg. Mädel, 22 J. alt, sucht Stellung als
Stütze
od. auch zu Kindern. Im Kochen, Nähen u. allen Hausarbeiten, (auch Geschäft) bew. Off. an A. Hensel, Allstedt i. Thür., Schloßstraße. §

Junges Mädchen
18 Jahre, im Haush. erfahren, sucht Stellung. Rößger, Helfta b. Eisleben, Angerstraße 16. §

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahr., tüchtig, solid und kinderlieb, mit guten Zeugnissen, aus beff. Häusern, z. 1. Mai gesucht. Frau Bankdirektor Horn, Merseburg, Markt 31 §

23jähr. Mädch. sucht zum 1. April
Stellung
Zeugn. vorhanden. H. Walther, Zörbig, am Schloß 9 §

28jährige
Stütze
im Kochen u. Haushalt erfahren, sucht Stellung. Off. unter R 40187 an die Exp. d. Ztg. §

Solide, kinderliebe
Stütze
oder Alleinmädchen mit guten Zeugniss., bei gutem Lohn ges. Frau Oberförster Schilling, Großbreitenbach in Thüringen. §

Suche zum 1. April Stelle als
Köchin
Uebernehme auch etwas Hausarbeit mit. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. an E. Bauerfeld, Artern, Salzdamm 3. §

Geb. Landwirtstocht., 27 Jahre, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht
Stellung ×
zum 1. April, in Erholungsheim oder Sanatorium. Angeb. erbeten unter A 8765 an die Gschft. d. Ztg.

Fräulein, Mitte 30, i. Kochen u. Haushalt firm la Refer., (einige Jahre gr. frauenlosen Villenhaushalt selbst. gel.), sucht als Wirtschaftsfräulein
Dauerstellung
Gefl. Angeb. erb. unt. A 8734 an die Geschft. dieser Zeitung. ×

Kindergärtnerin
mit Nähkenntnissen sucht Stellung zum 1. April oder später. Werte Off. erb. unter A 8706 an die Geschäftsst. die Ztg ×

Fräulein ×
36 Jahre alt, sucht Stellung in frauenl. Beamten- und Geschäftshaushalt sof. oder später. Angeb. unt. R. H. 333 hauptpostlagernd Gotha.

Suche für meine 15j. Tochter Stellung als
Haustochter
sofort oder später. Off. unter D 7989 an die Exp. d. Ztg. §

Grundstücksmarkt

Gastwirtschaft
mit Kolonialwarengeschäft, Hausschlächterei, Kohlenhandel, großem Vereinszimmer und Tanzsaal, in sehr gutem Zustande und flottem Geschäft, ist zu verkaufen. Angebote mit Anzahlung zu richten unter R 40180 an die Exp. dieser Zeitung. §

Zu verkaufen

Zugmaschine
Lanz-Großbulldog, 28 PS., gut erhalten, mit Gummibereifung und Blitzgreifern, wegen Umstellung des Betriebes sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter E 5773 an die Expedition dieser Zeitung. §

4/16 PS Opel
Sportzweisitzer
Kühn-Karosse mit zwei Notsitzen, sehr gut erhalten, Bereifung fast neu Stoßdämpfer, Benzinuhr und andere Annehmlichkeiten, für ein Drittel des Anschaffungspreises zu verkaufen Anfragen unter R 30898 an die Exp dieser Zeitung. §

6/25 Brennabor
vierf., m. Allwetterverdeck, fast neuer fünffach. Bereifung, sehr günstig zu verkaufen. × Thielemann, Gotha, Karl-Schwarz-Str. Nr. 4.

Elektr. Kunstspiel-
Piano
neu, billig zu verk. da dasselbe im Hotel steht, dort aber nicht angebracht ist. Off. unter D 8003 an die Exp. d. Ztg. §

Kapitalien

Wer leiht mögl. sof.
500 Mark?
Gegenleistung freie Wohnung u. Verpflegung in Bad Blankenburg (Thür. Wald). Off. unt. R 40 136 an die Exp. d. Ztg. §

400 Mark
werden gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen von einem Privatmann gesucht. Zuschr. erbet. unter R 100 postlag. Postamt Gehren. ×

Suche von Selbstgeber
12 000—14 000 Mark
auf 1. Hypothek. Sicherung 35 Morgen schuldenfreies Land, ein Grundstück mit 32 000 Mk. Brandkasse wert. Off. unter R 40170 an die Exp. d. Ztg. §

Suche sofort
15 000 Mark
auf größ. Grundstück, nur von Selbstgeber Off. unter R 40169 an die Exp. d. Ztg. §

Vermischtes

Gebild., anständige, ältere Dame oder Herr findet in Sondershausen i. Thür. sofort angenehmes
Heim
mit voller Verpfleg. Näheres durch × Alwine Barche, Sondershausen, Hugostraße 4.

Nehme Kind in
Pflege
einmalige Abfindung (od. Monatsraten) Näh. unter R 40159 an die Exp. d. Ztg.

Pension
Zur Miterziehung u. Gesellschaft meines etwa 10jährig. Enkels finden einige Schüler sorgfältige Aufnahme. Hoffmann, Pfarrer i. R., Halle a. S., Kirchtor 30, links II.

Heiratsgesuche

Heir., geb. Fräul. v. gut. Erscheinung wünscht Bekanntsch. m. ebensolch. Herrn nicht unt. 28 J., zw. gemeins. Aus[illegible] (am liebst. mit Motorrad) u. Gedankenaustausch. Spät.
Heirat
nicht ausgeschlossen. Nähe Eisenach. Bildoffert. erbeten unter A 8766 a. d. Geschft. dieser Zeitung. ×

25jährig. Mädchen, arm aber gebildet sucht Stellung in frauenlos. Haushalt, Witw. m. einem Kind angenehm. Bei Zuneigung ×
Heirat
Angeb. erb. unt. A 8735 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Vermögender Herr, 29 J. geschäftstücht., 170 groß, stattl. Ersch. wünscht baldige
Heirat
Ausf. Off. mit Bild (zurück) erb. u. A 8727 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. ×

Landwirt mit vorh. 6000 Mk. Verm., f. in kl. Landwirtschaft, Gasthof od. Landgeschäft
einzuheiraten
Bin 27 Jahre, ansehnlich, christl. denk., desh. Fräulein mit Kind kein Hindernis. Mögl. Bildoff. unt. R 40168 an die Exp. d. Ztg. erbeten. §

Witwer, selbst. Handwerksm., 29 J., eigen. Hausgrundstück kl. Landwirtsch., 2 Buben 5 u. 9 J., sucht Dame möglichst vom Lande, zu baldiger ×
Heirat
Angeb. erb. u. A 8728 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vermögender Herr, 29 J. geschäftstücht., 170 groß, stattl. Ersch. wünscht baldige
Heirat
Ausf. Off. mit Bild (zurück) erb. u. A 8727 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. ×

Jung., strebs. Herr, 24 J., selbst., hübsche Erschein. und guter Charakt., m. 4000 M. Barvermögen (zur Zeit), sucht liebes deutsches Gastwirtsmädel oder Hotelköchin, von gutem Ruf, geschäftstücht. u. strebs., einfach u. gediegen, zwecks
Ehe
kennenzulernen, oder Einheirat in eine Gastwirtschaft. Zuschrift. m. Bild, welches zurückgef. wird, erbet. unter A 8753 an die Gesch. dies. Zeitung. ×

Neigungsehe
ersehnt lebensfrohe, sympathische Fünfzigerin, ohne Anh. Als tüchtige, treusorgende Hausfrau, wenn auch noch led., möchte ich aufrichtigen Mann, nicht unter 58 J., glücklich machen. Auch Landwirt. Off. unter R 40 135 an die Exp. d. Ztg. §

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Vertreter
von Berliner Fabrikniederlage für Berliner Fabrikniederlage für
Spiralbohrer außer Verband
geg. Provision gesucht. Branchekund. Herren, die bei Verbrauchern bekannt sind, wollen Offerten mit Referenz. einsenden unt. J E 3772 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Kranken- u. Lebensversicherung
sucht
Herren
die sich mit Fleiß und Energie der Werbetätigkeit widmen. Fachleute erhalten Sondervertrag. Zuschriften an:
„Vereinigte"
Leipzig C 1, Nordstraße 1

Westfäl. Zig.-Fabrik sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Fabrikate (10—50 Pfg. Verkauf) an solvente Hotels u. Restaurants repräsentable, reelle
Vertretung
gegen hohe Provision. Angebote erbet. unter R 40 176 an die Exp. dies. Zeitg.

Vertreter
welche Gemischtwarengesch. der Prov. besuchen, zwecks Mitnahme eines erstkl. Artikels, gesucht. Pers. Rückspr. evtl. Sonntag 10—12 Uhr. Eberhardt, Halle Dryanderstr. 30.

Kessel- und Blechschmiede-
Lehrlinge
gesucht.
Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei

Volontär oder Lehrling
suchen wir für unser Elektro-Geschäft für Laden und Kontor bei vielseitiger Ausbildung. Offerten unter R 40174 an die Expedition dieser Zeitung.

Junger Mann mit guter Schulbildung kann Ostern zur gründlichen Erlernung des Molkereifaches als
Lehrling
eintreten. Molkereigenossenschaft Gütergflück, Bez. Magdeburg.

Suche zum 1. April fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche, Haus und Geflügel. Frau Ilse Kirsten, Domäne Rothenburg bei Könnern (Saale).

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Kolonial-Detailgeschäft zum 1. April gesucht. Heinrich Keil, Halle, Glauchaerstr. 10.

Tapeten ◆ Tapeten

Die führenden
Neuheiten 1930
finden Sie in anerkannt großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei
Walter Sommer
Fernruf Nr. 23362 ◆ Leipziger Straße 32
Verlangen Sie Musterkarten!

Tapeten ◆ Tapeten

Suche zum 1. April für herrschaftlichen Landhaushalt (4 Personen) arbeitsfreudige
einfache Stütze
od. Haustochter m. Kochkenntnissen. Stubenmädchen vorhanden. Gehalt 50 Mark monatlich. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Frau Leu, Domäne Neumark bei Weimar. ×

Für Villenhaushalt zwei Personen, wird zum 1. April ein fleißiges, solides
Hausmädchen
gesucht, das nähen und plätten kann. Vorstellung mit Zeugnissen Sonntagnachmittag von 5 bis 7 Uhr bei Frau Dr. Rabe Halle, Fährstraße 4.

Hausangestellte
gesucht (spätestens zum 1. April). Verlangt wird Gesundheit, Fleiß, Selbständigkeit im Kochen, anständig. und ehrl. Charakter. Erwünscht ist Fähigkeit zur Leitung des Haushaltes nach Angaben der Hausfrau. Vorzustellen Kurallee 1r Sonnabend u. Sonntag 3—5 Uhr nachmittags.
Frau Generaldirektor Raab, Halle a. d. S.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Haus und Garten, zum 1. April gesucht. Frau A. Grude, Roßla a. Harz.

Suche zum 1. April jüngere
Mamsell
welche Erfahrung im Kochen, Einmachen und Geflügelhaltung hat. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten an Frau Lotte Humbert, Reehausen, Post Höhnstedt, Mansfelder Seekreis.

Solides, besseres
Mädchen
von auswärts mit guten Zeugnissen, ohne Bubenkopf, für Küche und Haus zum 1. 4. gesucht. Vorstellung von 4—6 Uhr Villa, Kaiserplatz 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0022
DFG

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überlandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Tüchtiges
Alleinmädchen
oder einfache Stütze, die kochen kann, mit guten Zeugnissen (nicht unter 22 Jahren), für einen Haushalt von drei Personen zum 1. April gesucht. Vorstellung Sonntagnachm. 3—6 und Montagnachm. 3—6.
Dr. Böhm, Reichardtstr. 6 I.

Tüchtige Vertreterin
für dortigen Bezirk, evang., einwandfrei, kaufm. geb., besähigt die Propaganda für erstklass. Kosmac. Artikel zu leiten u. sich dauernd großes Einkommen zu sichern, gesucht von der Fabrich. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschr., Lebenslauf erb. unter Frd. O 155, Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau.

Existenzsorgen?
ausgeschl. für resol. Damen, die unsere Leibbinden u. Maßkorsetts an Private verkaufen. Näher d. Maßkorsettfabrik und Versand Backofen & Biebscher, Döbeln. Gegr. 1899. Vorteilh. Bezugsquelle in Leibbinden für Versandgeschäfte!

Herren
welche Stellung such. in all. Gegenden od. beabsichtigen, ihren Beruf zu wechseln und sich als Gutssekr., Buchhalter, Verwalt., Schutzbeamter, Aufseher, wirtschaftsch. Haus- und Hofmstr., Kastellan, Chauffeur, Autobegleiter, Hausdiener oder dgl. auf Gütern od. in Fabriken einrichten wollen, bitte Adresse m. mögl. licht Rückporto oder Freiumschlag einzusenden an
F. Radeck, Breslau, Herzogstr. 28

Junger
Bäckergeselle
18 Jahre, sofort ges., welcher sich in der Landwirtschaft mit beteiligt. Knetmasch. nicht vorhanden.
G. Döntz, Bäckermeister, Zscherben b. Halle.

Geschirrführer
in die Landwirtsch. stellt ein.
Polsendorf Nr. 40.

Verheirateter
Geschirrführer
Stelle unt. R 40140 ist besetzt!

Suche zum 1. April oder früher einen
Burschen
von 14—15 Jahren.
Georg Fischer, Schochwitz, Gasthof. Tel. Schwittersdorf Nr. 205.

Suche für sofort ein
Schleienjungen
Fischer, Beesenstedt.

Suche z. 1. April verheirateten
Geschirrführer
dessen Frau mit arb. Außerdem findet ein anständiges
Hausmädchen
berufsschulfrei, am 1. April Stellung.
Otto Creutzmann, Eismannsdorf.

Gattlerlehrling
stellt ein. Kost und Logis im Hause. Angebote erbeten unter R 40136 an die Exp. dieser Zeitung. †

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern f. Bierdruckapparatebau gesucht.
Joh. Flachsbart, Halle, Taubenstr. 20.

Schlosserlehrling
gesucht. Halle a. S., Karlstraße 24.

Schmiedelehrling
für Ostern sucht
Plötz, Schmiedemeister, Stennewitz bei Delbeburg.

Schmiedelehrling
sucht
Deparade, Schmiedemeister, Zaschwitz b. Wettin. †

Lehrling
für Weißnähen ges.
Halle a. S., Schillerstr. 30 II I.

Ehepaar
(Invalid od. Rentenempf.) zur Hausstichtigung der Toiletten sofort gesucht.
„Hofjäger", Halle, Lindenstr.

Zum 1. April suche
ich ein solides, zuverl.
Mädchen
kein Bubikopf, nicht unter 17 J. Angeb. an Frau Else Berger, Möderau, Post Wallwitz (Saalkreis).

Stütze oder Haustochter
ehrl., bescheiden, für einfach. Bert. Haushalt z. 1. April ges. Gehaltsansprüche.
Off. unt. E 5780 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. April
einfache Stütze
die keine Arbeit scheut u. etwas Kochkenntnisse hat. Mädchen vorhanden.
Frau Gutsbesitzer Sturm, Zhlewitz b. Könnern a. S.

Suche z. 1. April ehrliches, tüchtiges
Hausmädchen
Frau Gutsbesitzer Sturm, Zhlewitz b. Könnern a. S.

Zuverlässige, kinderl.
einfache Stütze
gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Meldung. (persönl. von 9—11) nur mit Zeugnisabschriften, Geburtsdatum u. Lohnanspr. an Frau Dr. Klopzig Halle a. S., Bergmannstrost.

Tagesmädchen
(Stütze) od. Aufwärterin, erfahren u. mit gut. Zeugniß, kein Bubenkopf, zum 1. 4. gesucht. Vorst. 6—8.
Frau Dr. Siebert, Halle a. S., Blumenthalstr. 11.

Kräftiges *
Ostermädchen
gesucht.
Gärtnerei Rutsch, Osmünde b. Gröbers.

Kräftiges
Ostermädchen
v. Lande, als Zweitmädchen zum 1. 4. gesucht.
Dampfbäckerei Erler, Mori, Post Walkwitz.

Suche f. sofort saub. ehrliches
Alleinmädchen
welches kochen kann. Vorzustell. m. Zeugnissen von 11—1 Uhr
Halle, Gr. Steinstraße 32. I.

Ehrliches, junges
Mädchen
f. Geschäftshaushalt tagsüber gesucht.
Frau Thieme, Halle, Steinweg 24.

Zuverlässiges, fleiß.
Mädchen
das selbst. arbeiten und kochen kann zum 1. April für kleinen Haushalt (3 Erw.) sucht B. Köhler, Apolda.

Suche zum 1. April zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 18 J., das das schon in landwirtschaft. Haushalt tätig war.
Frau Gutsbesitzer Rammel, Rietleben.

Zum 1. od. 15. April suche ich ein sol. jg.
Mädchen
aus anständ. Familie v. Lande, im Alter v. 17—20 J., zu kinderlosen älteren Leuten in kl. Landgasthof bei Familienanschluß u. 20 Mk. Geh. monatl.
Frau H. Müller, Beuchlitz-Holleben, Bez. Halle.

Suche junges
Mädchen
zu 3 Kindern für einige Stunden tägl.
Frau Rechtsanwalt John, Halle a. d. S., Mozarstr. 19.

Strebsamer
Bäckergeselle
sucht für sofort oder später Stellung. Gef. Off. an Hans Hartleb, Sondershausen.

Stahlhelmkamerad
Gärtner
sucht noch Kundschaft. Offerten unt. E 5787 an die Exp. d. Ztg.

Chauffeur
gel. Schloss., Führerschein 3b, 22 J. alt, Abstin., sucht Stellg. Off. unter E 5788 an die Exp. d. Ztg.

Maurerpolier
sucht Stellg., auch als Hilfspolier.
Offerten unt. E 5792 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stützen, Schularin, Haus- u. Stallmädchen z. 1. April.
Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., Merseb. Str. 163 II.

Jg. Mädchen, welch. schon in Stellg. war, sucht zum 1. April Stellung als
Stütze
ob. jüngere Mamsell in Landwirtschaft.
Offert. unt. R 40183 an die Exp. d. Ztg.

Suche s. m. Töchter, 19 u. 17 Jahre alt, Stellung als
Haus- oder Stubenmädchen
Schon in Stellung gewes. Gute Zeugn.
Peschel, Oberröblingen a. d. Helme, Beamtenhaus.

Junge Frau sucht
Aufwartung
in bess. Hause gegen leeres Zimmer und Kost. Wäre evtl. ält. Dame od. Herrn gute Stütze. Off. u. D 8011 an die Exp. d. Ztg.

Set., ehrl. u. sauber.
Mädchen
berufsschulfr., welches schon in Stellg. war, in kl. Geschäftshaush. ges. Off. u. D 8012 an die Exp. d. Ztg.

Erf., umfschl. Mädch., 24 J., sucht Stelle als
Stütze
od. Alleinmädchen in bess. Haushalt, am liebsten in Halle, z. 1. April, wo es selbst. arbeit. kann.
Schaaf, Zscherben b. Halle (Land), Karl-Vogler-Str. 7.

Stellengesuche

Kassenbote
Erfahrener, vertrauenswürdiger Kassenbote (39 Jahre), sucht für sofort oder später Stellung gleich welcher Art. Gefl. Angebote unt. R 40173 an die Exp. d. Zeitg.

Jüngerer, äußerst tüchtiger
Elektriker
sucht für sofort oder später Beschäftigung irgendwelcher Art. Zuschriften erbeten unt. R 40172 an die Exp. dieser Zeitung. *

Hochbautechniker
23 Jahre alt. Abs. d. St. Bgsch. Mgb., sucht Stellung. Führerschein 1 und 3b.
Horst Seifert, Magdeburg, Tiemarkstr. 13.

Filialleiterin
bereits in Berlin Färberei-Filiale mit Erfolg geleitet, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht möglichst bald Stellung in Halle-S. Gefl. Zuschriften unt. H. M. 744 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, Stellung als
Haustochter
oder Wirtschaftslernende in besserem Haushalt, wo Hilfe vorhanden. Familienanschl. und Taschengeld erwünscht.
Naumann, Schmiedemeister, Alsleben a. S.

17jähr. Landw.-Tochter sucht per sofort oder 1. 4. Stellung als
Haustochter
in Landwirtschaft, Försterei usw. bei vollem Fam.-Anschl. zur Erlernung d. Haush., schlicht um schlicht. Werte Ang. erb. an Gemeindevorsteher Rodden (Post Witzschersdorf, Corbetha-Land).

Schweizer
sucht für 15. März oder 1. April Stellung auf größ. Gut, wo Mädchen mithelf darf. Werte Angeb. an Rudolf Bußter, Zwochau, zurzeit bei Gutsbesitz. Felgner, †

Zuverlässiger
junger Mann
seit längerer Zeit durch Abbau arbeitslos, bittet um Zuweisung von Arbeit, gleichgültig welch. Art. Zuschriften erbeten unter R 40171 an d. Exp. d. Ztg. *

Der Frühling naht!
Denken Sie an **Ihre Sämereien**
Preisliste kostenlos.
Max Krug, Samenhandlung
Markt 16 - direkt neben der Hirsch-Apotheke

Kindergärtnerin
2. Klasse, sucht Stellung zum 1. April zu 1 bis 2 Kindern, kann z. Hause schlaf., übernimmt etwas Hausarbeit. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter D 7992 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstocht.
23 Jahre, gute Erscheinung, sucht Stellung an Büfett oder dergleichen in nur gutem Lokal, Kurort bevorzugt. Off. unt. E 5778 an die Exp. d. Ztg. †

Alleinsteh. Frau
Ende 50er, sucht Stellung z. selbständ. Führung eines gut bürgerl. Haushaltes. Gute Zeugnisse vorh. Offerten unt. D 7993 an die Exp. d. Ztg.

Kräftiges Mädchen, 16 J., sucht Stellg. zum 15. März oder 1. April als
Hausmädchen
Nähe Halle od. Eisleben. Off. erb. an Otto Meyer, Wansleben b. Halle, Neumarkt.

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre alt,
Stellung
am liebsten Privathaushalt, Halle bevorzugt, gute Zeugnisse vorh. Off. an Otto Schlegel, Thondorf b. Heitstedt Südharz, Land.

17jähr., fleißig., anständiges Mädchen, welches schon in Stellung war, sucht Stelle in gut. Haushalt als
Hausmädchen
Gef. Off. erbet. an Frl. Gerda Müller, Aschersleben, Eisleber Straße 7a.

18jähriges, fleißiges, anständig. Mädchen, welch. schon in Stellung war, s. Stelle in gutem Haushalt als
Hausmädchen
Gef. Off. erb. an Frl. Martha Borkmann, Aschersleben, Eisleber Straße 7a.

Fräulein, 17 Jahre,
Stenotypistin
sucht Stellung, gleich welcher Art, sofort oder später.
Ernst Hamann, Wansleben b. Halle, Seestraße 12.

16jähriges
Mädchen
vom Lande, welches schon in Stellung war, sucht zum 1. oder 15. April Stell. in Halle. Off. unt. B. J. 4519 an die Exp. d. Ztg.

Aelter. Fräulein sucht Stellung als
Stütze
im Haushalt. Off. unter E 5777 an die Exp. d. Ztg.

Bessere Frau, ohne Anhang, 52 Jahre, sehr rüst., sucht Stellung als
Wirtschafterin
Hentschel, Leipzig, Dieskauer Str. 216.

Jung. Mädchen, gr. und ges., s. Stellung als
Haustochter
oder ähnl. Off. unt. E 5782 an die Exp. d. Ztg.

Junges
Mädchen
21 J., sucht außerhalb Stellung z. 1. April. Zeugnisse vorhanden.
Elsa Hennig, Landsberg b. Halle, Tischlergasse 34.

Besseres, jung. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. April als
Stütze
der Hausfrau. Im Kochen, Backen und Haushalt erfahren. Fam.-Anschluß erw. Gefl. Angebote sind zu richten an *
Martha Kohl, Neukirchen b. Delitz a. Berge.

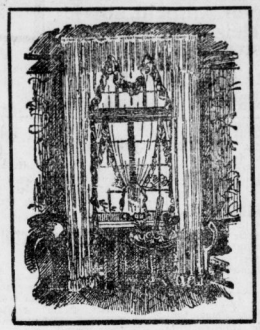
Fräulein, 33 Jahre, sucht
Stellung
auch in frauenlosem Haushalt.
M. Thamm, Zörbig, Leipziger Straße 25. †

Ordentliches
Mädchen
19 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. 4. in besserem Haush. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. an Else Corad, Wolferode b. Eisleb.

Jg. Mädchen, 24 J. sucht Stellung zum 1. April als
Hausmädchen
am liebst. aufs Land
Margarete Müller, Mittel-Edlau b. Könnern a. S. (Land). †

Zwei tüchtige
Mädchen
vom Lande, suchen Arbeit als Schnittlerin zum 15. März. Off. unter R 40149 an die Exp. d. Ztg.

Die Gardine im Raum



Einladung zur Gardinenschau:
in unseren großen Ausstellungsräumen im „Ritterhaus"
Leipziger Straße 87

Eröffnung
Montag, den 17. März
vormittags 9 Uhr

Bitte besuchen Sie uns
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Gg. Methner & Co.

Zu vermieten

Herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung
2 Balkone, Mädchen- und Badezimmer, Kammer und 2 Keller geg. Abstand bald abzugeben. Gute Lage. Off. u. D 7996 a. d. Exp. d. Ztg.

Fabrik- und Lagerräume
400 qm, Toreinfahrt, elektr. Licht u. Kraft, per 1. April 1930 oder später, im ganzen oder geteilt, zu vermieten.
E. Henke, Breite Straße 16, I.

Beschlagnahmefrei!
5 - Zimmerwohnung
Zweifamilienhaus, Süden, Bad, Innenklosett, Warmwasserheizung. Anfang Juni dieses Jahres zu vermieten. Zu erfragen bei
Gustav Richter, Halle a. d. Saale,
Artilleriestraße 97, im Laden.

Möbl. Zimmer
sonnig, mit Bad, sof. zu vermieten. Halle, Glockenweg 5, Nähe Artillerie-Beesenerstr.

Stube, Kammer u. Küche
m. gr. Garten, geg. Entschädigung von 400 Mk. sof. zu vergeben. Off. unter E 5791 an d. Exp. d. Z.

Sauberes
Vorderzimmer
mit el. Licht u. Berliner Ofen in ruhig. bess. Hause an Herrn zu vermieten.
Reinke, Halle a. S., Liebenauer Str. 180, 2 Tr., am Rannisch. Platz.

Schlafstelle
frei. Halle, Trödel 2

Große
4-Z-Wohn.
ist an pensioniert., ruhiges Ehepaar zu vermieten.
Polleben 115.

Möbl. Zimmer
und bessere Schlafst. frei. Halle, Steinweg 20, Gartenhaus III links.

Möbl. Zimmer
mit el. Licht sofort od. 1. April zu verm. Halle, Anhalter Str. Nr. 16. II r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Alter Markt 22.

G. mbl. Zim., el. L. an bess. berufst. H. sof. z. verm. Koegel, Halle, Am Steintor Nr. 17, Walhallaplatz

Wohnung
4 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu vermieten. Pipschke, Rosla a. H.

2 Autogaragen
Gute Einfahrt sofort oder später zu verm. Halle, Seebener Straße 143.

Saubere
Schlafstelle
zu vermiet. Halle, Am Steintor 1, II l.

Bess. ruhig. möbl.
Zimmer
(Kachelofen), frei. Halle a. S., Wettiner Str. 5 II r.

Gaub. Zimmer
el. Licht, Schreibtisch, an solid. Herrn in ruhig. Haushalt zum 1. April zu vermiet. Halle, Landsberger Str. 50, I. r.

Möbl. Stube
zu vermieten.
Buße, Halle, Barfüßerstr. 6, p. l. *

Freundlich möbl.
Zimmer
mit el. Licht zu vermieten. Halle a. S., Göbenstraße 10, II r.

Zentrum
möbl. Zimmer zu b. Halle a. S., Universitätsplatz 7 I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0023

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Zu vermieten

Gut möbl.
Zimmer
an berufstät. Herrn verm. Halle a. S., Lessingstr. 40 I l.

Drei leere
Zimmer
mit Kochgelegenheit in gut. H. i. Nähe Reileck abzugeb. Off. unter D 8007 an die Exp. d. Ztg.

Bahnnähe!
Versetzungshalb. einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Leipziger Str. 46, III

Möbl. Zimmer
el. Licht, frei. Halle, Karlstraße 4, H. I.

Möbl. Zimmer
el. Licht, frei. Halle, Weidenplan 28, II.

Möbl. Zimmer
in bess. Hause, an berufstätigen Herrn od. Dame frei. Halle, Kaiserstraße 21, II l.

2 l. **Zimmer**, el. L., an H. abz. Halle a.S., Wettiner Str. 6 II. *

Gr. sonn. m. Z. z. v. Halle, Mühlweg 23 I.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *
Halle a. S., Krondorferstr. 5 I l.

Sehr gut möbl. saub.
Zimmer
zu verm. Halle a. S., Dessauer Str. 5 III.

Frdl., sonnig., möbl.
Zimmer
sofort zu vermieten. Halle a. S., Freiimfelderstr. 12 p. r

Teilweise möbl.
Zimmer
mit elektr. Licht für jg. Ehepaar zu verm. Turmstr. 105 p.

2 Zimmer
u. Küche, beste Lage Halles, sof. zu verm. wenn neue Schlafzimmer- u. Küchenmöbel mit übernommen werden. Off. unter B Z 4602 an die Exp. d. Ztg.

Anständige
Schlafstelle
frei. Halle a. d. S., Breite Str. 21 H. I. *

Einfache
Schlafstelle
zu verm. Halle a. S., Mittelwache 5.

Möbl. Zimmer
freundl., sonnig, an Herrn zu vermieten. Halle a. S., Wielandstraße 2, III r.

Kleines, freundliches
möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Flottwellstr. 19, pt. l. an der Beesener Str.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Steinweg 54, Hof I.

Mietgesuche

Suche auf blaue Karte eine
3-Zim.-Wohn.
Jakob, Halle, Merseburg. Str. 148.

Tausche schöne
3-Z.-Wohnung
geg. kleinere Wohng. Offerten unt. D 8004 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
zum 1. 4. Nähe Gr. Berlin gesucht. Off. unter W. S., an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch
Biete im Norden schöne, sonnige 4-Z.-Wohnung mit Küche, Korr., Innenklosett, Gas, elektr., 50 Mk. monatlich. Suche 4 bis 5 Zimmer im Süden od. Zentrum. Off. unter D 8009 an die Exp. d. Ztg.

Suche sonnige
3—4-Z.-Wohng.
Biete 2 Zimmer und Küche. Off. unter E 5784 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Brotwagen
od. geschl. Geschäftswagen zu kaufen ges. K. Prätorius, Zschernitz.

Gut erhaltener
Flügel
bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter D 8005 an die Exp. d. Ztg.

Gartenlaube
zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 5783 an die Exp. d. Ztg.

Gr. Baby
zu kaufen ges. Off. unter E 5785 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Transportabler, gut erhaltener
Hausbackofen
zu verkaufen. Gefl. Angebote unter K 40166 an die Exp. d. Ztg.

Krummstroh
und Wiesenheu verk. Großosterhausen 7.

Gut erhaltene
Gitarre
mit Hülle, verkauft preiswert Karl Fischer, Gerbstedt, Schützenstr. Nr. 18.

Elektro-
Waschmaschine
„Skando", fast neu, zu verkaufen. Weyland, Ammendorf
Hallische Str. 34.

Zimmer-klosetts
absolut geruchlos
Eder, Spiegelstraße

W. Metallbett
mit Matr. zu verkauf. Halle a. S., Magdeb. Str. 64 II.

Bettstelle
mit guter Matratze, sowie ein Kinderbett zu verkaufen. Halle, Rudolf-Haymstr. 26, 1 Treppe links.

Dürer
Sämtl. Kupferstiche, Mappe, Heidel-Verlag 20 Mk., zu verkauf. Off. unt. D 7998 an die Exp. d. Ztg.

Chaiselongue 38 Mk.
Schlafzimmerschrank 75 Mk.
Bufett, echt Eiche 225 Mk
Zweizugtisch 45 Mk.
Lederstuhl, echt Eiche 15 Mk.
Bücherschrank echt Eich. 92 Mk.
runder Tisch 28 Mk.
Clubsofa m. Mokett 125 Mk.
Clubsessel m. Mokett 68 Mk.
Credenz 100 Mk.
Flurgarderobe 34 Mk.
Dielengarnitur 48 Mk.
Friedrich Pelleke
Halle (Saale)
Geiststr. 24/25.

Zu verkaufen

Backofen- Einrichtungen Leucht-Apparate Roste, Röhren
Schrutte, Broddenkasten, Wasserpfannen, Radeburger Herdplatten und Chamottesteine. Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparaturen. Billige Preise
Otto Franz, Märkerstraße

Elektromotore ●
jeder Größe, Spannung und Stromart auch Kleinmotore repariert und wickelt neu
Voshage & Uhde
Ankerwickelei, Reparaturwerkstatt und Apparatebau
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Leipziger Str. 14 — Fernruf 28669

Gediegene formenschöne
Speisezimmer
dunkel Eiche, Birke u. Nußbaum poliert, mit 180 cm breitem Büfett,
von **596.— Mk.** an.
Herrenzimmer
Eiche und Nußbaum poliert
von **356.— Mk.** an.
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Damenmantel
mod., schwarze Ripsseide, billig zu verk. Halle a. S., Merseb. Str. 101 I l.

Kuchen-Bleche
in allen Größen. Halle a. S., Brunoswarte 34. Tel. 237 06.

Peddigrohrgarnitur
2 Sessel, Tisch, Hocker, solide Ausführung, 28 M., verkauft Halle a. S., Lothringerstr. 8 III.

Frack
Gehrock, Anzug, Sommerüberzieh. m. F. zu verkaufen. Halle a. S., Landwehrstr. 7 I r.

Elektr. Kunstspiel-
Piano
mit Jazz, preiswert zu verkaufen. Anfr. unter K 40179 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchtes, stabiles
Fahrrad
zu verk. Halle a. S., Streiberstr. 16 I r.

Schneidertisch
mit Schrankf. z. verk. Halle a. S., Bernhardystr. 21 I r.

Kinder-schreibpult
u. Tornister billig zu verkaufen. Meyer, Halle a. S., Rathausstr. 8/9 III.

Kinderbettstelle
mit Matr. zu verkauf. Teichmann, Halle, Reilstr. 129 II r.

Speisezimmer
mod., 1,60 Büfett, Eiche, billig zu verk. Offert. unt. K 40177 an die Exp. d. Ztg.

Gr. Bild
2 Plüschsessel, Kleiderschrank z. verkauf. Interessenten wollen schreiben unter K 40182 an die Exp. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!
2 Rundschiffch.-Nähmaschinen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Henze, Halle, Friesenstr. 31, 3 Tr. rechts.

Ein gut erhaltener
feldgr. Anzug
für schlanke Figur (Gr. 1,80) sowie ein grauer Sommeranz. ein w. Marmortisch, ein Bild, eine weiße Blumenkrippe, ein el. Zuglampe mit weiß. Glasschirm f. Wohnzimmer pass., alles g. erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Halle a. S., Dorotheenstr. 1a hp. l

Kinderbett
weiß. Stubenwagen, Kindertragemantel, Bettstelle mit Matr. zu verkaufen. Halle, Gottesackerstr. 14, pt.

Kinder-
Babywäsche
div. Garderobe, Spielsachen, verkauft Halle a. S., Kefersteinstr. 5, II.

Kompl., alte
Küche
mit Aufwaschtisch zu verkaufen. Halle, Kefersteinstr. 5, II.

Friseure
Herren-Toilette mit Warenschr., Rasier- u. Wartestühle, billig zu verkaufen. Auch Sonntag zu besichtig. Halle, Cansteinstr. 10.

Sellerie
hat abzugeben
E. Bückner, Poplitz b. Beesenlaublingen.

Grundstücksmarkt

Laden
im Zentrum d. Stadt mit Tauschwohnung, auch als Kontorräume geeignet, zum 1. April zu vermieten. Off. unter E 5757 an die Exp. d. Ztg.

Hotels
Stadt- und Landgasthöfe Pachtgasthöfe Grundstücke m. Kaufläden, sow. Grundstücke jed. Art zu verk.
Balster & Co.
Kirchnerstraße 9.

3 Landhäuser
mit groß. Garten u. Acker, pass. für pens. Beamte usw., Wohnung frei, 10 Min. von Station Mansfeld gelegen, sof. bill. im ganz. bzw. geteilt zu verk. Vermittler verb. Off. u. D 8001 an die Exp. d. Ztg.

Billiger Mess-Muster-Verkauf!
Unsere Leipziger Messwaren sind eingetroffen! Wir bieten Ihnen günstige Kaufgelegenheit in
Kronen, Zuglampen, Ständer- u. Tischlampen, erstklass. Seidenlampenschirmen, Ampeln, sowie sämtl. elektr. Heiz- u. Kochgeräte
zu fabelhaft niedr. Preisen. Staubsauger schon v. 65 M. an Teilzahl. gestatt.
IWEHA G. m. b. H.
Halle, Große Steinstraße 82 Telefon 24025

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 70
Gegr. 1886. Fernspr. 26223 u. 26434.
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben
Gummi-Schläuche und Dichtungen
Asbest-Platten, Bremsbänder

Villengrundstück
9 große Zimmer, reichlicher Nebenraum, Garten, Nebengelände, alles in tadellosem Zustande, sofort beziehbar, ½ Autostunde von Halle, sehr billig zu verkaufen bei nur
5000 Mark Anzahlung
Das Grundstück ist auch für zwei oder drei Familien geeignet. Ernsthafte Reflektanten, die sich in Kleinstadt billig ein schönes Besitztum erwerben wollen, werden um Angabe ihrer Adressen gebeten unter K 40 178 a. d. Exp. d. Ztg.

Sofort Grundstück im Kurort
gleich beziehbar, in schönster Lage des Harzes, rings vom Wald eingeschlossen (zwei Berg-Seen), Gebäude wie neu, massiv, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, beste Lage, auf dem Felsen gebaut, trocken gelegen, neue, gut ausgebaute Stallung, geräumiger großer Hof, zwei Gärten, einer davon Rosengarten, wunderbare Gelegenheit zum Halten von Sommergästen, welche reichlich vorhanden, sofort für den Vorzugspreis, Barzahlung von 6500 RM., an nur ernstliche Reflektanten wegen Todesfall, zu verkaufen. Zuschriften erbittet: Ehbrecht, Gonna b. Sangerhausen.

Schülerin
wird in gute Pension genommen. Werte Offerten unt. E 4852 an die Exp. d. Ztg.

Gut verzinsliches
Mietshaus
in Halle zu kaufen gesucht. Preisofferten unter E 5774 an die Exp. d. Ztg.

Konfitürengeschäft
mit Ladenstube, gute Lage, sofort billig zu verk. Off. u. D 8000 an die Exp. d. Ztg.

Kl. isoliertes gewerbl. Grundstück
Nähe Torstr., mit großer Toreinfahrt, ca. 180 qm part. trock. Lagerraum, sowie darüber befindlichen 180 qm trock. Lagerboden, großen trock. Keller Kraftanlage, 2 beschlagnahmefreie Wohnungen mit anschließenden Bureauräumen, sofort für ruhige Betriebe zu vermieten. Off. u. E 4971 an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, ehrliches, jüngeres
Hausmädchen
stellt 1. April ein.
Stadtgutsbes. Rauschenbach, Laucha a. U.

Bekanntmachung.
Aus unserem Aufsichtsrat ist der Herr Hermann Weber ausgeschieden.
Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus den Herren Franz Gräfe, Otto Koch, Franz Sorgenfrei und Fritz Petsch zusammen.
Volkspark, G. m. b. H. Halle a. S.
gez. Alfred Jähnig. Karl Reiwand.

Bei der am Dienstag, dem 18. März, ab vormittag 10 Uhr, im R. Gebhardtschen Gute in Kl. Kayna, jetzt in Groß-Kayna, Wendenring 16, stattfindenden landwirtschaftlichen Inventar-Auktion, siehe ausführliche Annonce vom 15. d. Mts., kommen ferner zum Verkauf:
2 ca. 12jährige Pferde, zugfest u. ges., Fuchswallache, (v. d. Fa. H. Schmidt, Meuschau), je 1 Jagd-, vierzölliger Kasten und vierzölliger Leiterwagen und ein Hinterlader.
W. Franke, vereidigter Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11. Tel. 635.

Hypotheken-Gelder
zur 1. Stelle. auf hiesige bessere Grundstücke, auch für 1932 fällige Aufwertungshypotheken, offeriert günstig
G. H. Fischer Bankgeschäft Universitätsring 26

5—6000 M.
als 1. Hypothek für Landwirtschaft zum 1. April gesucht. Angebote unt. K 40086 an die Exp. d. Ztg.

Sie finden in der
„Saale-Zeitung"
alles Wissenswerte. Versuchen Sie es mit einem Probebezug! Bezugspreis: 2,30 RM. monatlich frei Haus. Bestellungen nimmt unser örtlicher Austräger entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Halle a. d. Saale. Häuserblock: Gr. Brauhausstraße 16/17. Waisenhausring 1a/1b, Nannischestr. 10; und Kleinschmieden 6. Fernsprechsammelnummer 27431.

Für den Waschtag!

Waschmaschinen „Schmidt"	Mk. 82.—	Wringmaschinen mit Kugellager, 39 cm	Mk. 27.—
do. „John" mit Feuerung	Mk. 87.50	Gardinenspanner mit Nadeln kompl.	Mk. 23.50
Wäschemangeln m. Eisengestell 2 Walzen	Mk. 80.—	do. mit Filz kompl.	Mk. 28.50
do. mit Holzgestell, 3 Walzen	Mk. 98.—	Wäscheleinen Ia. Sisal, geklöppelt pro Meter	Mk. 0.8½
Wringmaschinen „Heißwringer", 36 cm. bester Gummi	Mk. 18.50	do. Ia. Hanf pro Meter	Mk. 0.15

Waschkompressor mit Stiel — mit Feder Mk. 8.50 — ohne Feder Mk. 2.15
Waschwannen, Waschzober, Waschtöpfe mit Einsatz, Bügeleisen sowie Plättbretter in großer Auswahl.
Volksbadewannen 170 cm verzinkt Mk. 15.50 — 180 cm verzinkt Mk. 17.50

Alles, was du brauchst im Hause,
Kauf' bei Hengelmann & Krause!
Halle (Saale) Kleinschmieden 5

Tiermarkt

Jeden Posten alte, lebende
Feldtauben
kauft laufend E. Riemer, Halle, Wörmlitzer Str. 101, Tel. 23484.

14 Tage alte Khaki- und Landenten-
Küken
gibt ab Kurt Apitz, Lettin b. Halle a. S.

Ponny
zu verkaufen. Halle a. S., Eichendorffstr. 25.

Bruteier
von reinrassigen, rebhuhnfarb. Italienern je Stück 25 Pfg. gibt ab Pfarrer Hausicke, Gröbzig (Anhalt).

1 l. Oldenburger, 1 Ermländ., 5 J. alt u. 1. K. Russe; desgl. 2 Rollwag., 15 u. 50 Ztr. Tragkr., bill. z. verk. Kohlenhandlung Böckstr. 11 a. Reileck. Tel. 293 42.

Echte Leghorn
echte Rhodeländer, Kreuzungs-Peking-Enten. Bruteier gibt lauf. ab, je Stck. 25 Pfg. Max Teuscher, Neutz.

2 arbeitssame
Pferde
(Füchse) nebst Brotwagen weg. Anschaff. eines Autos sofort zu verkaufen. Sonntags zu besichtigen. Bäckerei Möritz, Beesen.

Junger Hund
Schäferh., Airedale, Dobermann od. Pinscher, in gute Hände gesucht. Angebote unter D 8006 an die Exp. d. Ztg.

2 Mon. alte deutsche
Schäferhunde
m. gut. Stammbaum zu verkaufen. Halle a. S., Dölauer Str. 23.

2 Futterschweine
zu verkaufen. Morl 62.

Bruteier
reinrassige „weiße Leghorn" (g. Stamm) verkauft Michel, Rabatz b. Peißen. Tel. Amt Halle 226 71.

Montag, den 17. d. M. erhalte ich
schwedische Arbeitspferde
Chr. Körber, Halle (S.), Landwehrstr. 6
Fernruf 21195.

Es ist höchste Zeit
Wald's Eintagsküken
vorzubestellen!
(Weiße Leghorn, Rhodel. Legekreuzung.) Noch sind Frühbrutküken für fast sämtliche Termine lieferbar!
Lohnbrut
in abermals vergrößerter und verbesserter Maschinenanlage, ca. 40000 Eier fassend, wird laufend zu mäßigen Preisen übernommen!
Interessenten fordern bitte unverzüglich unseren reich illustrierten Katalog, resp. die Lohnbrutbedingungen.
Wald's Geflügelfarm
Wiesenena bei Schkeuditz
Fernruf: Gröbers 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003158/fragment/page=0024